

## INHALT

<b>ORGANE DER HERLITZ AG .....</b>	<b>1</b>
<b>VORWORT DES VORSTANDES .....</b>	<b>2</b>
<b>BERICHT DES AUFSICHTSRATES .....</b>	<b>3</b>
<b>CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT .....</b>	<b>5</b>
<b>A. ENTSPRECHENSERKLÄRUNG .....</b>	<b>5</b>
<b>B. ALLGEMEINE FÜHRUNGSSTRUKTUR.....</b>	<b>5</b>
1. Der Vorstand .....	5
2. Der Aufsichtsrat .....	6
3. Die Hauptversammlung .....	7
<b>C. Vergütungsbericht .....</b>	<b>7</b>
1. Vergütung des Vorstandes.....	7
2. Vergütung des Aufsichtsrates .....	8
<b>D. MELDEPFLICHTIGE WERTPAPIERGESCHÄFTE UND AKTIENBESITZ VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT .....</b>	<b>8</b>
<b>E. TRANSPARENZ UND RECHNUNGSLEGUNG .....</b>	<b>8</b>
<b>F. WEITERE INFORMATIONEN ZUR CORPORATE GOVERNANCE BEI HERLITZ .....</b>	<b>9</b>
<b>KONZERNABSCHLUSS DER HERLITZ AG NACH § 315a HGB NACH IFRS ZUM 31.12.2011 .....</b>	<b>10</b>
<b>KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011 (IFRS) .....</b>	<b>12</b>
<b>KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011 (IFRS) .....</b>	<b>14</b>
<b>KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011 (IFRS) .....</b>	<b>15</b>
<b>ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS ZUM 31. DEZEMBER 2011 (IFRS).....</b>	<b>16</b>
<b>KAPITALFLUSSRECHNUNG DES HERLITZ-KONZERNS 2011 (IFRS).....</b>	<b>18</b>
<b>KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011 (IFRS).....</b>	<b>19</b>
<b>A. GRUNDLEGENDE INFORMATIONEN .....</b>	<b>19</b>
<b>B. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN .....</b>	<b>19</b>
1. Grundlagen der Erstellung des Abschlusses .....	19
2. Konsolidierungsgrundsätze.....	21
a. Konsolidierungskreis.....	21
b. Konsolidierungsmethoden.....	22
3. Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen.....	22
4. Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.....	23
a. Fremdwährungsumrechnung .....	23
b. Grundstücke inklusive Gebäude und Sachanlagen.....	23
c. Fremdkapitalkosten .....	24
d. Immaterielle Vermögenswerte.....	24
e. Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten .....	25
f. Finanzielle Vermögenswerte .....	25
g. Vorräte .....	27
h. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente .....	27
i. Finanzielle Verbindlichkeiten.....	28
j. Rückstellungen.....	28
k. Leasingverhältnisse.....	29
l. Ertragsrealisierung .....	29

m. Zuwendungen der öffentlichen Hand.....	30
n. Steuern.....	30
o. Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen .....	31
<b>C. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ.....</b>	<b>32</b>
1. Immaterielle Vermögenswerte.....	32
2. Sachanlagen .....	32
3. Latente Steuern .....	32
4. Vorräte.....	33
5. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen .....	34
6. Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte .....	35
7. Zahlungsmittel .....	36
8. Gezeichnetes Kapital.....	36
9. Kapitalrücklage.....	36
10. Kumuliertes übriges Konzernergebnis .....	36
11. Nicht beherrschende Anteile .....	37
12. Verbindlichkeiten und Rückstellungen .....	37
13. Derivative Finanzinstrumente.....	38
14. Bankdarlehen.....	38
15. Kurzfristiges Gesellschafterdarlehen .....	39
16. Rückstellungen.....	39
17. Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing .....	39
<b>D. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG.....</b>	<b>40</b>
1. Umsatzerlöse .....	40
2. Sonstige betriebliche Erträge.....	41
3. Personalaufwand .....	41
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen.....	42
5. Zinsen und ähnliche Erträge und Aufwendungen.....	42
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.....	42
7. Ergebnis je Aktie .....	43
<b>E. ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG.....</b>	<b>44</b>
1. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit .....	44
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit.....	44
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit .....	44
4. Liquiditätsveränderungen.....	44
5. Finanzmittelfonds .....	45
<b>F. ERLÄUTERUNGEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG.....</b>	<b>45</b>
<b>G. SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN.....</b>	<b>46</b>
1. Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte .....	46
a. Eventualverbindlichkeiten/-forderungen .....	46
b. Operating-Leasing.....	47
c. Factoring .....	48
d. Sicherungsübereignung von Vermögensgegenständen .....	48
e. Sonstige finanzielle Verpflichtungen .....	49
2. Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements .....	49
3. Mitarbeiter .....	52

4. Vorstand.....	52
5. Aufsichtsrat .....	53
6. Angaben zu Beziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen .....	54
7. Vergütung der Personen in Schlüsselpositionen des Managements .....	56
8. Honorare des Abschlussprüfers des Konzerns.....	56
9. Dividenden .....	56
10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag .....	57
11. Zeitpunkt der Genehmigung zur Veröffentlichung.....	57
12. Erklärung zum Corporate Governance Kodex.....	57
<b>ANLAGE A: ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS DES KONZERNS (IFRS) .....</b>	<b>58</b>
<b>ANLAGE B: SEGMENTBERICHTERSTATTUNG DES HERLITZ-KONZERNS (IFRS) .....</b>	<b>60</b>
<b>ANLAGE C: ENTWICKLUNG DES FINANZANLAGEVERMÖGEN DES KONZERNS (IFRS) .....</b>	<b>61</b>
<b>ANLAGE D: ANTEILSBESITZ.....</b>	<b>62</b>
<b>BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS .....</b>	<b>66</b>
<b>JAHRESABSCHLUSS DER HERLITZ AG ZUM 31.12.2011.....</b>	<b>67</b>
<b>BILANZ DER HERLITZ AG ZUM 31. DEZEMBER 2011 .....</b>	<b>67</b>
<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER HERLITZ AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011.....</b>	<b>70</b>
<b>ANHANG DER HERLITZ AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011 (IFRS) .....</b>	<b>71</b>
<b>A. ALLGEMEINE ANGABEN .....</b>	<b>71</b>
<b>B. ERGEBNISABFÜHRUNGSVERTRÄGE.....</b>	<b>71</b>
<b>C. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN .....</b>	<b>71</b>
1. Anlagevermögen.....	72
2. Umlaufvermögen .....	73
3. Latente Steuern .....	73
4. Rückstellungen.....	73
5. Verbindlichkeiten.....	73
6. Sonstige betriebliche Erträge.....	73
7. Anlagevermögen.....	74
8. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände.....	74
9. Eigenkapital.....	74
10. Gezeichnetes Kapital.....	74
11. Kapitalrücklage.....	75
12. Sonstige Rückstellungen .....	75
13. Verbindlichkeiten.....	75
14. Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte .....	75
a. Haftungsverhältnisse .....	75
b. Sonstige finanzielle Verpflichtungen .....	75
c. Sicherungsübereignung von Vermögensgegenständen .....	76
15. Sonstige betriebliche Erträge.....	76
16. Sonstige betriebliche Aufwendungen.....	76
17. Aufwendungen aus der Abschreibung von Finanzanlagen.....	76
18. Aufwendungen aus Verlustübernahme .....	77
19. Steueraufwand.....	77
20. Mitarbeiter.....	77
21. Konzernzugehörigkeit .....	77

22. Abschlussprüferhonorar .....	77
23. Angaben über Beziehung zu nahestehenden Unternehmen und Personen .....	77
24. Aufsichtsrat .....	77
25. Vorstand.....	78
26. Erklärung zum Corporate Governance Kodex.....	79
<b>ANLAGE A: ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS DER HERLITZ AG.....</b>	<b>80</b>
<b>ANLAGE B: ENTWICKLUNG DES FINANZANLAGEVERMÖGENS DER HERLITZ AG .....</b>	<b>80</b>
<b>ANLAGE C: ANTEILSBESITZ .....</b>	<b>82</b>
<b>BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS .....</b>	<b>86</b>
<b>ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DER HERLITZ AG SOWIE DES KONZERNS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011 .....</b>	<b>87</b>
<b>A. VORBEMERKUNG .....</b>	<b>87</b>
<b>B. RAHMENBEDINGUNGEN.....</b>	<b>87</b>
I. Herlitz hat das moderne PBS-Sortiment.....	87
II. Steuerungsinstrumente unterstützen die Überwachung der Zielerreichung.....	88
III. Internes Kontroll- und Risikomanagement im Hinblick auf den Rechnungslegungs- prozess fest etabliert .....	89
<b>C. GESCHÄFTSENTWICKLUNG .....</b>	<b>89</b>
I. Hohe Wettbewerbsintensität in der PBS-Branche .....	89
II. Steigende Rohstoffpreise als Herausforderung für das SCM.....	90
III. Herlitz setzt weiterhin auf den Ausbau des Markengeschäftes .....	92
IV. Stabile Umsätze bei den Servicegesellschaften .....	93
V. Im Herlitz-Konzern im Jahresdurchschnitt 1.663 Mitarbeiter beschäftigt .....	93
<b>D. VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE .....</b>	<b>93</b>
I. Vermögenslage .....	93
II. Finanzlage .....	95
III. Ertragslage .....	96
IV. Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.....	97
<b>E. BERICHTERSTATTUNG NACH § 289 ABS. 4 HGB/ § 315 ABS. 4 HGB.....</b>	<b>98</b>
<b>F. VERGÜTUNGSBERICHT NACH § 289 ABS. 2 NR. 5 HGB .....</b>	<b>99</b>
<b>G. AUFSICHTSRATSVERGÜTUNGEN .....</b>	<b>99</b>
<b>H. BERICHTERSTATTUNG NACH § 289a HGB .....</b>	<b>100</b>
<b>I. NACHTRAGSBERICHT .....</b>	<b>100</b>
<b>J. SCHLUSSERKLÄRUNG ZUM ABHÄNGIGKEITSBERICHT.....</b>	<b>100</b>
<b>K. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT.....</b>	<b>100</b>
<b>L. PROGNOSEBERICHT .....</b>	<b>104</b>
<b>CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY-BERICHT 2011* .....</b>	<b>107</b>
<b>A. MEHR UMWELTSCHUTZ, MEHR SICHERHEIT, MEHR ENGAGEMENT.....</b>	<b>107</b>
<b>B. ÖKOLOGISCHE VERANTWORTUNG .....</b>	<b>107</b>
1. Umweltfreundliche Produkte .....	107
a. „maX.file“-Ordner und Ringbücher – Maximaler Einsatz für den Umweltschutz .....	108
b. „x.book“-Blöcke – Sorgen für grünen Wirbel .....	108
c. „x.book pro“ – So sollte Papier heute sein .....	108
d. „x.book“-Hefte – Die Klassenbesten im Klimaschutz .....	108
e. Ablagekörbe „space R-PET“ – Mit gutem Gewissen ablegen .....	108

f.	Herlitz Standard-Sortiment – Umweltschutz an der Basis.....	109
g.	„easy orga“-Kartonerzeugnisse – Schluss mit grauem Büroalltag.....	109
h.	„pure style“ – Verantwortung Schwarz auf Weiß.....	109
i.	Susy Card Servietten – Umweltfreundlich auf den Tisch.....	109
2.	Beschaffungsmanagement – Einsatz umweltfreundlicher Ausstattung.....	109
3.	Mobilität – Nachhaltig unterwegs .....	110
a.	Fuhrpark – Umstellung auf BlueMotion schreitet weiter voran.....	110
b.	Öffentliche Verkehrsmittel .....	110
<b>C. UNTERNEHMENSSTANDRADS – GRUNDLAGEN FÜR VERANTWORTUNGSVOLLES</b>		
<b>HANDELN .....</b>		
<b>1. Zertifizierungen – Umweltmanagement nach Plan .....</b>		<b>110</b>
a.	Forest Stewardship Council®, Produktketten-Zertifizierung für Holz- und Papierprodukte – Verantwortungsvoller Umgang mit den Ressourcen nun auch in der Papeterie .....	110
b.	DIN EN ISO 9001 und DIN EN ISO 14001 – Kontinuierlich verbessern. Qualität sichern.....	111
c.	Green Office – Umweltzertifikat für Herlitz Spolka z o.o. (Polen) .....	111
d.	RS 2000 – Soziale Verantwortung ernst genommen durch Herlitz Romania SRL (Rumänien) .....	112
e.	Klimaneutralität – Vermeiden, reduzieren, kompensieren!.....	112
2.	Qualitätsmanagement – Produktsicherheit von A bis Z durch neues Produktsicherheitskonzept .....	113
a.	Erfüllung der gesetzlichen Bestimmungen .....	113
b.	Laborprüfungen .....	113
c.	Dokumentenmanagement dank SAP.....	113
d.	Berücksichtigung von Kundenfeedback.....	113
3.	Einkauf – Verantwortlich handeln von Anfang an .....	113
a.	BSCI – Business Social Compliance Initiative .....	114
b.	REACH – Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals .....	114
<b>D. MITARBEITER – MOTOR FÜR INNOVATION .....</b>		
<b>1. Ausbildung – Einstieg in die Herlitz Group nun auch über Susy Card.....</b>		<b>114</b>
<b>2. Weiterbildung – Qualifikationen erweitern.....</b>		<b>115</b>
<b>3. Vorschlagswesen – Ideen, die nach vorne bringen .....</b>		<b>115</b>
<b>4. Corporate Volunteering – Mit Partners in Leadership .....</b>		<b>116</b>
<b>5. Arbeitsschutz/Unfallvorsorge .....</b>		<b>116</b>
<b>6. Betriebsärztlicher Dienst.....</b>		<b>117</b>
<b>7. Förderung sportlicher Aktivitäten.....</b>		<b>118</b>
a.	BSG Herlitz e.V. ....	118
b.	Firmenläufe.....	118
<b>E. GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT – SOZIALE VERANTWORTUNG FÜR DIE</b>		
<b>ZUKUNFT .....</b>		<b>118</b>
<b>1. BildungsCent e. V. – Impulsgeber für schulische Veränderungsprozesse .....</b>		<b>118</b>
a.	„Aktion Klima!“ .....	119
b.	„Partners in Leadership“ .....	119
c.	„SchulCoach®“-Programme .....	120

d.	Wettbewerb „Klimafreundlicher Schulalltag“ mit Pfennigpfeiffer .....	120
2.	Nationale Projekte .....	120
a.	Schulstartaktion mit dem „Blauen Engel“ .....	120
b.	Plattform klimaverträglicher Konsum Deutschland .....	120
c.	Aufführung „Peter und der Wolf“ .....	120
3.	Internationale Projekte .....	121
a.	SmileyWorld Association Charity („SWA“) .....	121
b.	Weltweit: Jugend denkt um.welt.....	121
c.	Weltweit: Internationaler Kurzfilmwettbewerb „SL:MIMA“ .....	121
d.	Japan: Große Schultütenaktion .....	121
e.	Indien: Unterstützung einer Schule für Behinderte.....	122
f.	Ghana: Unterstützung der Partnerschule der Universität Hamburg.....	122
g.	Weißrussland: Hilfe für Tschernobyl-Opfer .....	122

\* Es sind stets Personen männlichen und weiblichen Geschlechts gleichermaßen gemeint; aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird im Folgenden nur die männliche Form verwendet.

## **ORGANE DER HERLITZ AG**

---

### **AUFSICHTSRAT**

**Domizlaff, Georg C.**, Hamburg, Kaufmann, Vorsitzender

- Vorsitzender des Aufsichtsrates der Herlitz PBS AG
- Vorsitzender des Beirates der Gebr. Heinemann GmbH & Co. KG
- Mitglied des Beirates der VIVAT MUSIC FOUNDATION plc.
- Mitglied des Verwaltungsrates der ECE Projektmanagement GmbH

**Petsch, Christian**, Berlin, stellvertretender Vorsitzender, Angestellter der Herlitz PBS AG, Arbeitnehmervertreter

- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der Herlitz PBS AG

**Gundhart, Helmut**, Schönwalde, Arbeitnehmervertreter der Herlitz PBS AG

**Heyer, Jan-Peter**, Berlin, Rechtsanwalt (ab 11.06.2011)

- Mitglied des Aufsichtsrates Herlitz PBS AG, (ab 11.06.2011)
- Vorsitzender des Aufsichtsrates der Renafan GmbH

**Loo, Hooi Keat**, Subang Jaya, Selangor, Malaysia, Vorstands- und Verwaltungsratsvorsitzender der Pelikan International Corporation Berhad

- Mitglied des Aufsichtsrates der Herlitz PBS AG
- Präsident des Verwaltungsrates der Pelikan Holding AG

**Ng, Siek Chuan**, Kuala Lumpur, Malaysia, Chartered Accountant (ab 11.06.2011)

- Mitglied des Aufsichtsrates Herlitz PBS AG (ab 11.06.2011)
- Independent Non-Executive Director of S.P. SETIA Berhad, Deutsche Bank Malaysia, HIAP Teck Ventures Berhad and UNICO DESA Plantationes Berhad
- Chairman of ORIENTAL CAPITAL ASSURANCE Berhad (ab 05.05.2011)

**Schauerhammer, Jörg**, Artà, Spanien, selbstständig/Operating Partner Advent International GmbH (bis 10.06.2011)

- Mitglied des Aufsichtsrates Herlitz PBS AG (bis 10.06.2011)
- Geschäftsführender Gesellschafter der CJS Financial Advisory GmbH
- Vorsitzender des Aufsichtsrates der JM Bear AG (seit 23.09.2011)

**Supthut, Dr. Christian R.**, Berlin, Kaufmann (bis 10.06.2011)

- Mitglied des Aufsichtsrates der Herlitz PBS AG (bis 10.06.2011)
- Mitglied des Beirates der Gratenau & Hesselbacher GmbH & Co. KG

### **VORSTAND**

**Thomas Hübner**, Berlin – Vorstandsvorsitzender (Vorstandsvorsitzender ab 1. Juli 2011)

**Cheong Seng Ng**, Berlin (ab 1. Juli 2011)

**Thomas Radke**, Wiesbaden (ab 1. Oktober 2011)

**Jan von Schuckmann**, Berlin – Vorstandsvorsitzender (bis 30. Juni 2011)

**Markus Oestmann**, Essen (bis 31. März 2011)

## VORWORT DES VORSTANDES

---

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

das Geschäftsjahr 2011 war geprägt durch eine fortwährende Umsetzung der Unternehmensstrategie in einem schwierigen Markt- und Wettbewerbsumfeld.

Im Mittelpunkt dieser Strategie steht eine konsequentere Endverbraucherorientierung und daraus abgeleitet eine weitere Stärkung des Markengeschäftes als zentraler Baustein. Dementsprechend haben sich die Produktbereiche im Markengeschäft mit hohen Differenzierungsmerkmalen positiv entwickelt, was den Markenanteil am Konzernumsatz weiter gestärkt hat. Zu dieser positiven Entwicklung haben u. a. Ranzén, „my.pen“-Schreibgeräte und die Ordnungsmittel „easy orga to go“ beigetragen. Darüber hinaus haben wir begonnen, im Rahmen von Distributionspartnerschaften mit Pelikan die „Herlitz“- und „Pelikan“-Markenprodukte in Ost- und Westeuropa wechselseitig zu vermarkten.

Gleichzeitig wurde das Jahresergebnis jedoch in den anderen Bereichen, die weniger durch differenzierte Produktangebote geprägt sind, durch einen aus Überkapazitäten resultierenden verschärften Preiswettbewerb stark belastet. Erwartete Umsatzrückgänge waren vor allem im Private Label-Bereich bei den Sortimenten „Ordner“, „Papier“ und „Versandmittel“ zu verzeichnen.

Insgesamt haben sich die Umsatzerlöse des Herlitz-Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr um 2,1 % auf 228,9 Mio. Euro verringert. Die damit verbundenen Rohertragsverluste sowie die signifikant gestiegenen Rohstoffkosten, die nicht in dem erforderlichen Ausmaß an Kunden und Verbraucher weitergegeben werden konnten, haben in Verbindung mit Einmalaufwendungen für notwendige Personalmaßnahmen zu einem negativen Betriebsergebnis von EUR 7,0 Mio. geführt.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre, wir sind uns bewusst, dass dieses Ergebnis alles andere als zufriedenstellend ist. Infolgedessen wird im Geschäftsjahr 2012 die Umsetzung der Strategie noch konsequenter forciert. Wir werden dabei sowohl eine konzentrierte Ausrichtung auf die Entwicklung und den Ausbau des Markengeschäftes mit qualitativ hochwertigen und unverwechselbaren Produkten als auch eine weitere Reduktion der Kosten in den Bereichen, die nicht unmittelbar mit dieser strategischen Stoßrichtung in Zusammenhang stehen, vornehmen. Dies schließt auch den Verkauf von Beteiligungen im Rahmen der Unternehmensstrategie nicht aus. Zudem werden wir an einer Weiterentwicklung der Geschäftsmodelle arbeiten, mit dem Ziel, profitables Wachstum deutlich zu verstärken. Eine intensivere Zusammenarbeit mit Pelikan auf nationaler und internationaler Ebene zur Nutzung von Synergien stellt ein wichtiges Element in diesen Modellen dar.

Gemeinsam mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden wir auch im Geschäftsjahr 2012 mit hohem Engagement die leistungs- und kostenseitig eingeleiteten Maßnahmen strategiekonform umsetzen, um mittelfristig eine nachhaltig verbesserte Ertragslage für Ihr Unternehmen zu erreichen.

Berlin, im April 2012

DER VORSTAND



## BERICHT DES AUFSICHTSRATES

---

Im Geschäftsjahr 2011 hat sich der Aufsichtsrat in fünf ordentlichen Sitzungen und einer außerordentlichen Sitzung vom Vorstand eingehend über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns sowie die grundsätzlichen Fragen der Geschäftspolitik unterrichten lassen und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Unabhängig von den Sitzungen wurde der Aufsichtsrat durch monatliche schriftliche Berichte des Vorstandes über die laufenden Geschäfte und Entwicklungen informiert.

Die Tätigkeit des Aufsichtsrates wurde durch einen Personalausschuss, der siebenmal tagte (Januar, März, April, Mai, Juni, September und Dezember), sowie durch einen Prüfungsausschuss, der dreimal zusammentrat (März, September, Dezember), ergänzt und unterstützt. Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden berichteten dem Plenum regelmäßig und ausführlich über die Arbeit der Ausschüsse.

Der Aufsichtsrat hat in seiner ordentlichen Sitzung im Juni 2011 infolge des Ausscheidens der Herren Dr. Christian R. Supthut und Jörg Schauerhammer beschlossen, die neuen Aufsichtsratsmitglieder, Herrn Jan-Peter Heyer und Herrn Siek Chuan Ng, in den Prüfungsausschuss zu entsenden. Herr Ng wurde vom Aufsichtsrat dazu bestimmt, als unabhängiger Finanzexperte den Prüfungsausschuss zu leiten.

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand in grundsätzlichen Fragen der Geschäftspolitik beraten und die Führung der Geschäfte gemäß den nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung zugewiesenen Aufgaben sowie unter Beachtung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex' laufend überwacht. Bedeutende Geschäftsvorgänge wurden anhand der Berichte des Vorstandes im Aufsichtsratsplenum sowie in den zuständigen Ausschüssen eingehend erörtert und geprüft. Der Aufsichtsrat hat mit dem Vorstand über die weitere strategische Ausrichtung des Konzerns, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement regelmäßig diskutiert und stand mit ihm hinsichtlich jeweils aktuell bedeutsamer Fragen in engem Kontakt.

Der Aufsichtsrat hat wichtige einzelne Geschäftsvorfälle geprüft und über die gemäß Gesetz oder Satzung zustimmungspflichtigen Geschäfte entschieden. Hierzu gehörten unter anderem die Verabschiedung der Jahresplanung des Konzerns für das Geschäftsjahr 2012, die Überwachung der Unabhängigkeit des Unternehmens von weiteren Unternehmungen des Mehrheitsaktionärs, die Neubesetzung vakanter Positionen im Vorstand, die Integration bestimmter Vertriebstätigkeiten des Großaktionärs im osteuropäischen Ausland sowie die geplante Restrukturierung einzelner Unternehmensteile. Zudem beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit Maßnahmen zur Verbesserung der Situation des Unternehmens in den Auslandsmärkten sowie mit Überlegungen zur Absicherung des unternehmenseigenen Führungsnachwuchses.

Zum Zweck der weiteren Verbesserung der Organtätigkeit prüfte der Aufsichtsrat erneut die Effizienz seiner Arbeit. Die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex hat der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand Ende Dezember 2011 abgegeben. Die Erklärung steht den Aktionären auf der Webseite der Gesellschaft zur Einsichtnahme bereit.

Der vom Vorstand vorgelegte Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) für das Geschäftsjahr 2011, der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 und der Konzernabschluss sowie der Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns wurden von dem durch die Hauptversammlung am 10. Juni 2011 bestellten und vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Neben den Prüfungsberichten zum Abhängigkeitsbericht, zum Jahresabschluss der Gesellschaft und zum Konzernabschluss stand dem Aufsichtsrat der Prüfungsbericht der Herlitz PBS AG Papier-, Büro- und Schreibwaren zur Verfügung. Der Abschlussprüfer hat an der Bi-

lanzaufsichtsratssitzung und der diese vorbereitenden Sitzung des Prüfungsausschusses teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und ergänzende Auskünfte erteilt. Dem Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts, des Jahresabschlusses der Gesellschaft, des Konzernabschlusses und des Lageberichts der Gesellschaft und des Konzerns hat der Aufsichtsrat nach eingehender Diskussion zugestimmt.

Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht, den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns geprüft. Es haben sich keine Einwendungen ergeben. Der Aufsichtsrat hat sowohl den Jahresabschluss als auch den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Berlin, im April 2012

DER AUFSICHTSRAT  
Vorsitzender

Der Deutsche Corporate Governance Kodex gibt wesentliche gesetzliche Vorschriften sowie national und international anerkannte Standards verantwortungsvoller Leitung und Überwachung börsennotierter Aktiengesellschaften wieder. Er enthält eine Reihe zusätzlicher Empfehlungen, die die Bereiche Hauptversammlung, Vorstand, Aufsichtsrat, Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat, Transparenz sowie Rechnungslegung und Abschlussprüfung betreffen. Die Unternehmensführung und Unternehmenskultur des Herlitz-Konzerns entsprechen den gesetzlichen Vorschriften und – bis auf wenige Ausnahmen – den zusätzlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex’.

### **A. ENTSPRECHENSERKLÄRUNG**

Im Dezember 2011 haben Vorstand und Aufsichtsrat gemäß § 161 AktG ihre Entsprechenserklärung für das Geschäftsjahr 2010 zu den Empfehlungen des Kodex’ abgegeben und hinsichtlich der wenigen Abweichungen ausführlich Stellung genommen. Die Erklärung steht den Aktionären und Interessierten auf der Webseite der Gesellschaft unter <http://www.herlitz.de/unternehmen/investor-relations/corporategovernance/entsprechenserklaerung.html> zur Einsicht bereit.

### **B. ALLGEMEINE FÜHRUNGSSTRUKTUR**

Die Herlitz Aktiengesellschaft mit Sitz in Berlin unterliegt den Bestimmungen des deutschen Aktien-, Kapitalmarkt- und Mitbestimmungsrechts sowie den Bestimmungen ihrer Satzung. Mit den beiden Organen Vorstand und Aufsichtsrat hat die Gesellschaft eine dualistische Leitungs- und Überwachungsstruktur. Daneben steht die Hauptversammlung, in der die Anteilseigner der Gesellschaft an grundlegenden, das Unternehmen betreffenden Entscheidungen beteiligt werden. Gemeinsam sind diese drei Organe den Interessen der Aktionäre und dem Wohl des Unternehmens verpflichtet.

#### **1. Der Vorstand**

Der Vorstand leitet die Gesellschaft und führt deren Geschäfte. Er ist dabei an das Unternehmensinteresse gebunden und der Steigerung des nachhaltigen Unternehmenswertes verpflichtet. Die Mitglieder des Vorstandes werden vom Aufsichtsrat bestellt. Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder hat der Aufsichtsrat nicht festgelegt. Die Auswahl erfolgt vielmehr nach den Kenntnissen, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen, die für die Wahrnehmung der Vorstandsaufgaben erforderlich sind.

Der Vorstand besteht derzeit aus drei Mitgliedern. Die Aufgaben der Vorstandsmitglieder sind nach funktionalen Gesichtspunkten verteilt.

Der Vorstand entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung. Er trägt außerdem Sorge für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling im Unternehmen sowie eine regelmäßige, zeitnahe und umfassende Berichterstattung an den Aufsichtsrat. Bestimmte Geschäfte und Maßnahmen des Vorstandes bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrates.

Vorstandsmitglieder legen möglicherweise auftretende Interessenskonflikte unverzüglich dem Aufsichtsrat offen und informieren ihre Vorstandskollegen hierüber. Wesentliche Geschäfte von Vorstandsmitgliedern sowie ihnen nahestehenden Personen mit der Gesellschaft bedürfen

ebenso der Zustimmung des Aufsichtsrates wie die Übernahme von Nebentätigkeiten außerhalb des Unternehmens.

Für die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurde eine D&O-Versicherung abgeschlossen, die seit dem 1. Juli 2010 für die neu abgeschlossenen Vorstandsverträge einen Selbstbehalt beinhaltet, der den Anforderungen des § 93 Abs. 2 AktG entspricht. Hinsichtlich des Aufsichtsrates geht die Gesellschaft nach wie vor davon aus, dass sowohl die Motivation als auch das Verantwortungsbewusstsein nicht durch das Vorhandensein eines D&O-Selbstbehalts verbessert würden.

## **2. Der Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Mitgliedern. Vier der Mitglieder sind durch die Hauptversammlung nach den Bestimmungen des Aktiengesetzes und zwei der Mitglieder nach den Vorschriften des Drittelbeteiligungsgesetzes zu wählen.

Die Aufsichtsratsmitglieder werden auch in Zukunft entsprechend den Bestimmungen von Gesetz und Satzung grundsätzlich für fünf Jahre gewählt. Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder wurde bisher nicht festgelegt. Die Personen werden nach ihren Kenntnissen, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen, die für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben erforderlich sind, ausgewählt.

Dem Aufsichtsrat gehören derzeit mit Herrn Hooi Keat Loo und Herrn Siek Chuan Ng zwei international erfahrene Mitglieder sowie mit Herrn Siek Chuan Ng, Herrn Georg C. Domizlaff und Herrn Jan-Peter Heyer drei unabhängige Mitglieder an.

Im Hinblick auf seine zukünftige Zusammensetzung hat der Aufsichtsrat mit Beschluss vom 13.12.2010 die folgenden Ziele festgelegt:

Es wird angestrebt, den Anteil geeigneter Frauen spätestens zur übernächsten Wahl der Kapitalvertreter auf eine Quote von einem Drittel zu steigern und die derzeitigen Anteile geeigneter internationaler sowie geeigneter unabhängiger Mitglieder auch in Zukunft nicht zu unterschreiten.

Der Aufsichtsrat hält eine Quote von einem Drittel für einen angemessenen Frauenanteil. Der Aufsichtsrat orientiert sich bei dieser Festlegung am Frauenanteil in der konzernweiten Belegschaft. Angesichts der aktuellen Aktionärsstruktur erscheint auch der Anteil von einem Drittel internationaler Mitglieder angemessen. Eine Altersgrenze ist bisher noch nicht festgelegt worden und soll auch in Zukunft nicht festgelegt werden, weil die Auswahl an fachlich geeigneten, entsprechend befähigten und erfahrenen Aufsichtsratskandidaten nicht eingeschränkt werden soll.

Bei zukünftigen Wahlvorschlägen wird zu beachten sein, dass die vom Aufsichtsrat festgelegten Ziele im Hinblick auf den Frauenanteil gegenwärtig noch nicht erfüllt sind. Die übrigen Ziele dagegen sind derzeit umgesetzt.

Der Aufsichtsrat berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und überwacht dessen Geschäftsführung in dem von Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung vorgesehenen Rahmen. Er arbeitet mit dem Vorstand zum Wohle der Gesellschaft eng zusammen und ist in Entscheidungen von grundsätzlicher Bedeutung eingebunden.

Die Arbeit des Aufsichtsrates findet sowohl im Plenum als auch in Ausschüssen statt. Die Ausschussvorsitzenden berichten dem Aufsichtsrat regelmäßig über die Arbeit ihres Ausschusses. Zur Steigerung seiner Effizienz hat der Aufsichtsrat folgende Ausschüsse gebildet:

Den **Personalausschuss**: Er bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrates vor und verhandelt in Vertretung des Aufsichtsrates die Vorstandsverträge. Er ist für alle Vergütungsfragen des Gesamtaufsichtsrates zuständig und überprüft regelmäßig als Plenum die Angemessenheit der Vergütung des Vorstandes. Das Plenum berät und beschließt zudem die Grundzüge des Vergütungssystems für Vorstandsmitglieder.

Den **Nominierungsausschuss**: Er ist lediglich mit Anteilseignervertretern des Aufsichtsrates besetzt und für die Nominierung geeigneter Aufsichtsratskandidaten als Wahlvorschlag für die Hauptversammlung verantwortlich.

Den **Prüfungsausschuss**: Dieses Gremium beschäftigt sich mit Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements, der Compliance, der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der Erteilung von Prüfungsaufträgen an den Abschlussprüfer. Zu den Schwerpunkten des Ausschusses gehören ferner Investitionen und Finanzierungen sowie die Strategie des Unternehmens.

### **3. Die Hauptversammlung**

Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Jede Aktie gewährt eine Stimme.

Die ordentliche Hauptversammlung findet jährlich innerhalb der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres statt. Die Tagesordnung der Hauptversammlung und die für die Hauptversammlung verlangten Berichte und Unterlagen werden auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht. Sie können auf Wunsch versandt werden.

Die Herlitz Aktiengesellschaft stellt den Aktionären zur Erleichterung der persönlichen Wahrnehmung ihrer Rechte einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter zur Verfügung, der auch während der Hauptversammlung erreichbar ist. In der Einladung zur Hauptversammlung wird erklärt, wie die Weisungen im Vorfeld der Hauptversammlung erteilt werden können. Daneben bleibt es den Aktionären unbenommen, sich durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl in der Hauptversammlung vertreten zu lassen.

## **C. Vergütungsbericht**

### **1. Vergütung des Vorstandes**

Fragen des Vergütungssystems für den Vorstand einschließlich wesentlicher Vertragselemente werden seit 2009 durch den Gesamtaufsichtsrat beschlossen.

Die Vorstandsverträge der Herlitz Aktiengesellschaft enthalten fixe und variable Bestandteile. Die variable Vergütung wurde für die einzelnen Vorstandsmitglieder bisher jährlich neu festgelegt. Sie war und wird an die Erreichung wirtschaftlicher Zielstellungen des Unternehmens gebunden sein. Entsprechend den neuen gesetzlichen Vorgaben werden die Zielstellungen künftig überwiegend auf einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage beruhen, wobei ein konkretes Modell noch abschließend erarbeitet wird. Die Vergütungsstruktur wird so auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet und es wird eine weitere Optimierung von Anreiz und Risikowirkung der variablen Vergütung erwirkt.

## Ausgezählte Gesamtvergütung für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2011

	<b>Fixe Vergütung TEUR</b>	<b>Variable Vergütung TEUR</b>	<b>Geldwerter Vorteil TEUR</b>	<b>Abfindung TEUR</b>	<b>Gesamt TEUR</b>
Thomas Hübner	248	62	0	0	310
Thomas Radke	62	18	2	0	82
Cheong Seng Ng	100	25	1	0	126
Jan von Schuckmann	150	0	9	394	553
Markus Oestmann	56	37	5	149	247
	<b>616</b>	<b>142</b>	<b>17</b>	<b>543</b>	<b>1.318</b>

## 2. Vergütung des Aufsichtsrates

Die Vergütung des Aufsichtsrates wurde durch die Hauptversammlung in § 16 der Satzung festgelegt. Neben der Erstattung ihrer Barauslagen erhalten die Aufsichtsratsmitglieder eine fixe Jahresvergütung in Höhe von 12.500 EUR. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält die doppelte Vergütung in Höhe von insgesamt 25.000 EUR; der stellvertretende Vorsitzende die andert-halb-fache Vergütung in Höhe von insgesamt 18.750 EUR. Zusätzlich hierzu kann die Gesellschaft auf ihre Kosten die Mitglieder des Aufsichtsrates in eine D&O-Versicherung für Organe und Führungskräfte einbeziehen und hat dies auch getan.

Eine erfolgsorientierte Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder besteht bisher nicht. Anders als in der Herlitz AG wird in der Herlitz PBS AG Papier-, Büro- und Schreibwaren eine separate Vergütung der Tätigkeit von Aufsichtsratsmitgliedern in Ausschüssen gezahlt. Diese ist an das Erscheinen zu einer Ausschusssitzung gebunden und beträgt 1.000 EUR. Eine über die vorstehenden Aussagen hinausgehende individualisierte Darstellung der Aufsichtsratsvergütung ist wegen der Einfachheit des Vergütungssystems derzeit nicht vorgesehen.

### D. MELDEPFLICHTIGE WERTPAPIERGESCHÄFTE UND AKTIENBESITZ VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Gesellschaft sind nach § 15a WpHG gesetzlich verpflichtet, den Erwerb bzw. die Veräußerung von Aktien der Herlitz Aktiengesellschaft unverzüglich der Gesellschaft mitzuteilen. Der Herlitz Aktiengesellschaft sind im abgelaufenen Geschäftsjahr keine solchen Transaktionen gemeldet worden.

Die Mitglieder des Vorstandes der Herlitz Aktiengesellschaft halten keine Aktien der Gesellschaft. Der Gesamtbesitz der Mitglieder des Aufsichtsrates beläuft sich auf weniger als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

### E. TRANSPARENZ UND RECHNUNGSLEGUNG

Zur zeitnahen und gleichmäßigen Information der Aktionäre und Anleger ist die Gesellschaft bemüht, neue Tatsachen, die Finanzanalysten oder vergleichbaren Adressaten mitgeteilt worden sind, sowie von der Gesellschaft veröffentlichte Informationen unverzüglich auf der Internetseite der Gesellschaft zur Verfügung zu stellen. Die Gesellschaft veröffentlicht einen Finanzkalender.

Die durch den Corporate Governance Kodex vorgegebenen Veröffentlichungspflichten von 90 Tagen nach Geschäftsjahresabschluss für den Konzernabschluss sowie die gesetzlich vorgegebenen Veröffentlichungsfristen von zwei Monaten nach Ende des Berichtszeitraums für Zwischenberichte werden bis auf den Halbjahresbericht eingehalten.

**F. WEITERE INFORMATIONEN ZUR CORPORATE GOVERNANCE BEI HERLITZ**

Ausführlichere Informationen zur Tätigkeit des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse und zur Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand befinden sich im Bericht des Aufsichtsrates.

Berlin, im März 2012

DER AUFSICHTSRAT

DER VORSTAND





## **KONZERNABSCHLUSS DER HERLITZ AG NACH § 315a HGB NACH IFRS ZUM 31.12.2011**

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2011 (IFRS)

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2011 (IFRS)

Konzern-Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2011 (IFRS)

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals zum 31. Dezember 2011 (IFRS)

Kapitalflussrechnung des Herlitz-Konzerns 2011 (IFRS)

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2011 (IFRS)

- Anlage A des Anhangs: Anlagenspiegel
- Anlage B des Anhangs: Segmentberichterstattung
- Anlage C des Anhangs: Finanzanlagenspiegel
- Anlage D des Anhangs: Aufstellung des Anteilsbesitzes

Bestätigungsvermerk

## KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011 (IFRS)

AKTIVA	Anhang- angabe	31.12.2011 EUR	31.12.2010 EUR	01.01.2010 EUR
<b>A. Langfristige Vermögenswerte</b>				
1. Immaterielle Vermögenswerte	(C.1)	273.902,74	434.490,63	535.804,82
2. Sachanlagen	(C.2)	16.956.072,30	18.837.134,54	20.285.619,06
3. Übrige Finanzanlagen		9,51	9,51	9,51
4. Darlehen an nahestehende Unternehmen				3.945.416,67
5. Latente Steuern	(C.3)	672.947,05	864.419,28	915.562,83
		<u>17.902.931,60</u>	<u>20.136.053,96</u>	<u>25.682.412,89</u>
<b>B. Kurzfristige Vermögenswerte</b>				
1. Vorräte	(C.4)	29.714.373,57	28.640.595,27	27.536.679,03
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen <i>davon gegen verbundene Unternehmen TEUR 1.317 (2010: TEUR 1.050)</i>	(C.5)	12.039.235,64	13.844.097,40	12.543.030,14
3. Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	(C.6)	15.803.592,24	23.079.340,45	27.909.964,89
4. Zahlungsmittel	(C.7)	<u>3.544.568,08</u>	<u>4.777.272,23</u>	<u>2.916.316,77</u>
		<u>61.101.769,53</u>	<u>70.341.305,35</u>	<u>70.905.990,83</u>
		<u>79.004.701,13</u>	<u>90.477.359,31</u>	<u>96.588.403,72</u>

<b>PASSIVA</b>	<b>Anhang- angabe</b>	<b>31.12.2011 EUR</b>	<b>31.12.2010 EUR</b>	<b>01.01.2010 EUR</b>
<b>A. Eigenkapital</b>				
1. Gezeichnetes Kapital	(C.8)	46.466.951,10	46.466.951,10	46.466.951,10
2. Kapitalrücklage	(C.9)	27.493.597,46	27.493.597,46	27.493.597,46
3. Kumuliertes übriges Konzernergebnis	(C.10)	2.082.408,66	2.934.862,55	2.486.913,25
4. Bilanzverlust/erwirtschaftetes Konzerneigenkapital		-53.341.515,61	-43.495.475,38	-39.423.495,67
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehendes Eigenkapital		22.701.441,61	33.399.935,73	37.023.966,14
5. Nicht beherrschende Anteile	(C.11)	634.083,31	611.050,81	689.591,21
		<b>23.335.524,92</b>	<b>34.010.986,54</b>	<b>37.713.557,35</b>
<b>B. Langfristige Schulden</b>	(C.12)			
1. Bankdarlehen	(C.14)	364.941,18	0,00	0,00
2. Langfristige Gesellschafterdarlehen	(C.15)	0,00	0,00	0,00
3. Langfristige Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	(C.17)	59.792,78	22.309,13	15.627,73
4. Latente Steuerschulden	(C.3)	0,00	67.637,55	46.384,83
5. Langfristige Rückstellungen	(C.16)	54.855,30	48.650,60	56.610,20
		<b>479.589,26</b>	<b>138.597,28</b>	<b>118.622,76</b>
<b>C. Kurzfristige Schulden</b>	(C.12)			
1. Kurzfristige Gesellschafterdarlehen	(C.15)	20.697.500,00	19.785.000,00	18.872.500,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen <i>davon gegenüber verbundenen Unternehmen TEUR 296 (2010: TEUR 60)</i>		17.257.790,71	18.711.139,88	19.094.903,40
3. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		13.605.238,12	12.653.320,31	15.222.101,15
4. Steuerverbindlichkeiten		2.409.459,77	3.387.539,77	2.679.053,39
5. Kurzfristige Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	(C.17)	24.649,20	29.609,78	38.865,70
6. Kontokorrentkredite, Bankdarlehen	(C.14)	0,00	1.329.472,74	1.729.428,96
7. Kurzfristige Rückstellungen	(C.16)	397.871,41	431.693,01	1.030.214,90
8. Derivative Finanzinstrumente	(C.13)	797.077,74	0,00	89.156,11
		<b>55.189.586,95</b>	<b>56.327.775,49</b>	<b>58.756.223,61</b>
<b>Summe Schulden</b>		<b>55.669.176,21</b>	<b>56.466.372,77</b>	<b>58.874.846,37</b>
		<b>79.004.701,13</b>	<b>90.477.359,31</b>	<b>96.588.403,72</b>

## KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011 (IFRS)

	<u>Anhang- angabe</u>	<u>2011 EUR</u>	<u>2010 EUR</u>
1. Umsatzerlöse	(D.1)	228.880.663,00	233.780.711,31
2. Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-459.599,46	-87.005,67
3. Sonstige betriebliche Erträge	(D.2)	7.876.180,55	10.194.739,81
4. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		-127.438.417,78	-128.123.340,23
5. Personalaufwand	(D.3)	-60.160.968,78	-58.595.651,62
6. Abschreibungen		-3.300.656,63	-3.440.534,71
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(D.4)	<u>-52.407.755,84</u>	<u>-55.646.417,61</u>
<b>Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern</b>		<b>-7.010.554,94</b>	<b>-1.917.498,72</b>
8. Zinserträge	(D.5)	52.433,42	205.755,14
9. Zinsaufwendungen	(D.5)	<u>-2.584.927,86</u>	<u>-1.845.344,03</u>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>		<b>-9.543.049,38</b>	<b>-3.557.087,61</b>
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(D.6)	<u>-275.269,75</u>	<u>-424.209,52</u>
<b>Konzernjahresfehlbetrag</b>		<b><u>-9.818.319,13</u></b>	<b><u>-3.981.297,13</u></b>
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen		-9.846.040,23	-4.071.979,71
davon Inhabern von nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		27.721,10	90.682,58
11. Verlustvortrag		-43.495.475,38	-39.423.495,67
12. Einstellung von Ergebnisanteilen von Minderheitengesellschaftern		-27.721,10	-90.682,58
<b>Konzernbilanzverlust</b>		<b><u>-53.341.515,61</u></b>	<b><u>-43.495.475,38</u></b>
Anzahl der gewichteten Stückaktien [Tausend Stück]		10.908	10.908
Potenziell verwässernde Anzahl Stückaktien [Tausend Stück]		-	-
Gewichteter Durchschnitt aller Stückaktien [Tausend Stück]		<u>10.908</u>	<u>10.908</u>
Unverwässertes Ergebnis je Stückaktie [EUR pro Aktie]	(D.7)	-0,90	-0,37
Verwässertes Ergebnis je Stückaktie [EUR pro Aktie]	(D.7)	-0,90	-0,37

## KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011 (IFRS)

	Anhang- angabe	2011 EUR	2010 EUR
<b>Periodenergebnis</b>		<b><u>-9.818.319,13</u></b>	<b><u>-3.981.297,13</u></b>
Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	(C.10)	-857.142,49	440.450,06
<b>Sonstiges Ergebnis der Periode nach Steuern</b>		<b><u>-857.142,49</u></b>	<b><u>440.450,06</u></b>
<b>Gesamtergebnis nach Steuern</b>		<b><u>-10.675.461,62</u></b>	<b><u>-3.540.847,07</u></b>
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen		-10.698.494,12	-3.624.030,41
davon den Minderheitengeschaftern zuzurechnen		23.032,50	83.183,34
gezahlte Dividenden, Entkonsolidierung, Erstkonsolidierung		0,00	-161.723,74
Eigenkapital zu Beginn des Geschäftsjahres		34.010.986,54	37.713.557,35
Eigenkapital zum Stichtag		<b><u>23.335.524,92</u></b>	<b><u>34.010.986,54</u></b>

## ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS ZUM 31. DEZEMBER 2011 (IFRS)

	Mutterunternehmen				Eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital Stammaktien 10.907.735	Kapital- rücklage	Erwirtschaftetes Konzern- eigenkapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis Währungs- differenzen	
<b>Stand am 31. Dezember 2009</b>	<b>46.466.951,10</b>	<b>27.493.597,46</b>	<b>-39.423.495,67</b>	<b>2.486.913,25</b>	<b>37.023.966,14</b>
Auszahlungen an Inhaber von nicht beherrschenden Anteilen					
Konzerngesamtergebnis			-4.071.979,71	447.949,30	-3.624.030,41
<b>Stand am 31. Dezember 2010</b>	<b>46.466.951,10</b>	<b>27.493.597,46</b>	<b>-43.495.475,38</b>	<b>2.934.862,55</b>	<b>33.399.935,73</b>
Konzerngesamtergebnis			-9.846.040,23	-852.453,89	-10.698.494,12
<b>Stand am 31. Dezember 2011</b>	<b>46.466.951,10</b>	<b>27.493.597,46</b>	<b>-53.341.515,61</b>	<b>2.082.408,66</b>	<b>22.701.441,61</b>

<b>Nicht beherrschende Anteile</b>			
<b>Nicht beherrschende Anteile</b>	<b>Kumuliertes übriges Konzernergebnis</b>	<b>Eigenkapital</b>	<b>Konzern-eigenkapital</b>
	<b>Währungs-differenzen</b>		
<b>701.738,93</b>	<b>-12.147,72</b>	<b>689.591,21</b>	<b>37.713.557,35</b>
-161.723,74		-161.723,74	-161.723,74
90.682,58	-7.499,24	83.183,34	-3.540.847,07
<b>630.697,77</b>	<b>-19.646,96</b>	<b>611.050,81</b>	<b>34.010.986,54</b>
27.721,10	-4.688,60	23.032,50	-10.675.461,62
<b>658.418,87</b>	<b>-24.335,56</b>	<b>634.083,31</b>	<b>23.335.524,92</b>

## KAPITALFLUSSRECHNUNG DES HERLITZ-KONZERNS 2011 (IFRS)

	1.1.- 31.12.2011	1.1.- 31.12.2010
	TEUR	TEUR
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>		
Konzernergebnis vor Steuern	-9.543	-3.557
Berichtigung des Konzernjahresergebnisses um zahlungsunwirksame und nicht operative Vorgänge		
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	258	283
Abschreibungen auf Sachanlagen	3.043	3.158
Erträge aus Anlageabgängen	-51	-85
Zinsaufwendungen	1.788	1.846
Übriges Finanzergebnis	-52	-206
Fremdwährungsgewinne/-verluste	-404	142
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen	797	
	<b>-4.165</b>	<b>1.581</b>
Veränderung des Working Capitals		
Veränderung der Vorräte	-1.074	-1.104
Veränderung der Forderungen und übrigen Vermögenswerte	9.081	3.530
Veränderung der Rückstellungen	-28	-607
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-768	-384
Veränderung der übrigen Passiva	-711	-1.861
(E.1)	<b>6.500</b>	<b>-426</b>
Gezahlte Zinsen	-820	-932
Gezahlte Ertragsteuern	-151	-352
(E.1)	<b>1.364</b>	<b>-129</b>
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>		
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	(C.2) -108	-59
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	(C.2) -2.213	-1.887
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten	2	0
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	653	420
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	0	0
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Gesellschaften und Beteiligungen	0	0
Wechselkurs- und konzernkreisbedingte Änderungen	0	0
(E.2)	<b>-1.666</b>	<b>-1.526</b>
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>		
Einzahlungen aus der Aufnahme von Bankverbindlichkeiten	365	0
Auszahlungen aus der Tilgung von Bankverbindlichkeiten	-1.329	-488
Auszahlungen aus der Tilgung von Finance Lease Verbindlichkeiten	33	-3
Einzahlung aus der Tilgung von Darlehen an nahestehende Unternehmen	0	3.000
Auszahlungen an Inhaber von nicht beherrschenden Anteilen	0	-162
Erhaltene Zinsen	32	1.151
Auszahlungen an Minderheitengesellschafter	0	0
(E.3)	<b>-899</b>	<b>3.498</b>
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>		
Liquiditätsveränderung	-1.201	1.843
Wechselkurs- und konzernkreisbedingte Änderungen	(E.4) -31	18
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	(E.5) 4.777	2.916
	<b>3.545</b>	<b>4.777</b>



### A. GRUNDLEGENDE INFORMATIONEN

Die Herlitz Aktiengesellschaft („Herlitz AG“) ist Konzernmuttergesellschaft und hat ihren Sitz in Berlin. Die Konzernzentrale befindet sich Am Borsigturm 100 in 13507 Berlin. Die Herlitz AG wurde 1972 im Amtsgericht Charlottenburg (Berlin, Deutschland) nach dem Aktiengesetz in das Handelsregister, Abteilung B, unter Nr. 7129 eingetragen. Der Herlitz-Konzern gehört zu den führenden Produzenten und Händlern von Papier-, Büro- und Schreibwaren (PBS) sowie Papeterieartikeln in Europa. Die Herlitz AG ist eine in der Bundesrepublik Deutschland gegründete, in ihrer Haftung beschränkte Gesellschaft mit Sitz in Berlin, deren Aktien öffentlich gehandelt werden.

Der Konzernabschluss der Herlitz AG für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2011 wurde am 9. März 2012 durch die Geschäftsleitung freigegeben.

Mit Schreiben vom 9. April 2010 hat uns die Pelikan International Corporation Berhad, Shah Alam, Selangor Darul Ehsan, Malaysia (PICB) mitgeteilt, dass sie 65,99 % des im Handelsregister eingetragenen Grundkapitals und der Stimmrechte der Herlitz AG hält. Die PICB ist die Konzern-Muttergesellschaft des Pelikan-Konzerns (Pelikan).

Der Konzernabschluss der Herlitz AG geht in den Konzernabschluss der Muttergesellschaft, der PICB, ein. Er ist am Sitz der Gesellschaft erhältlich und wird elektronisch unter [www.bursamalaysia.com](http://www.bursamalaysia.com) offengelegt.

### B. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

#### 1. **Grundlagen der Erstellung des Abschlusses**

Der Konzernabschluss wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU zum 31. Dezember 2011 anzuwenden sind, aufgestellt.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen bis auf die unten dargestellten Änderungen den im Vorjahr angewandten Methoden.

Im laufenden Geschäftsjahr hat die Herlitz AG alle neuen und geänderten Standards und Interpretationen, die vom International Accounting Standards Board (IASB) und vom International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) des IASB veröffentlicht wurden, angewendet, soweit sie für Geschäftsjahre, die ab dem 1. Januar 2011 begannen, in Kraft getreten sind. Aus der Anwendung dieser neuen oder überarbeiteten IFRS Standards und Interpretationen ergaben sich – mit Ausnahme zusätzlicher Anhangangaben – keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

### IFRS 1 Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards

Zu Beginn des Jahres gab es zwei Änderungen. Für Erstanwender wurde zum 1. Januar 2011 die Möglichkeit geschaffen, ihre Rechnungslegungsmethoden oder die Inanspruchnahme der Ausnahmeregelungen des IFRS 1 zu ändern, nachdem sie einen Zwischenbericht nach IAS 34 veröffentlicht haben. Zudem sind Erstanwender von der Anwendung des IAS 8 befreit. Entsprechende Änderungen müssen in Übereinstimmung mit IFRS 1.23 vom Erstanwender erläutert werden. Ein Erstanwender kann für seine Vermögenswerte und Schulden einen Ersatz für die Anschaffungs- und Herstellungskosten festsetzen, der mit den vormals angewendeten Rechnungslegungsstandards übereinstimmt. Er hat ein Wahlrecht, diese Vereinfachungsvorschrift auf jeden einzelnen Vermögenswert anzuwenden. Jedoch hat er verpflichtend für jeden Vermögenswert einen Impairment-Test nach IAS 36 durchzuführen. Die Änderung des Standards hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der Herlitz AG.

### IFRS 7 Angaben zu Finanzinstrumenten

Im Geschäftsjahr wurden die Angabepflichten nach IFRS 7 geändert. Danach muss der maximale Ausfallbetrag für Finanzinstrumente nur angegeben werden, wenn er nicht bereits durch den Buchwert abgebildet ist. Die Angabepflicht zu den Buchwerten von überfälligen oder in ihrem Wert geminderten finanziellen Vermögenswerten, deren Vertragskonditionen neu verhandelt worden sind, wurde aufgehoben. Zudem wurden die Pflicht zur Angabe von gehaltenen Sicherheiten und anderen Kreditbesicherungen sowie eine Schätzung des beizulegenden Zeitwertes gestrichen. Die Änderung des Standards hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der Herlitz AG.

### IAS 1 Darstellung des Abschlusses

Mit Wirkung zum 1. Januar 2011 wurden die Anforderungen an die Darstellung der Eigenkapitalveränderungsrechnung geändert. Danach kann die Überleitungsrechnung aller Bestandteile des *other comprehensive income* (OCI) vom Anfangs- zum Endbestand wahlweise auch im Anhang erfolgen. Von dem Wahlrecht nimmt die Herlitz AG keinen Gebrauch.

### IAS 34 Zwischenberichterstattung

Mit Inkrafttreten der Änderung zum 1. Januar 2011 wurden die Angabepflichten zu Finanzinstrumenten erweitert. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Angaben zu bedeutenden Änderungen im Unternehmensumfeld oder der allgemeinen wirtschaftlichen Situation, die einen Einfluss auf den *fair value* finanzieller Vermögenswerte und Schulden haben, Angaben zu Umklassifizierungen finanzieller Vermögenswerte als Folge geänderter Verwendungs- bzw. Nutzungszwecke sowie Angaben zu Änderungen in Bezug auf Eventualforderungen und -verbindlichkeiten. Die Änderung des Standards hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der Herlitz AG.

### IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme

Die Interpretation zu Kundenbindungsprogrammen wurde zum 1. Januar 2011 geändert. Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes von Prämiengutschriften kann der *fair value* der Prämie, gegen die sie eingelöst werden können, geschätzt werden. Dieser Wert ist um den Anteil, der voraussichtlichen Nicht-Inanspruchnahme sowie um die Höhe der Prämienwerte, der Kunden ohne vorhergehenden Kauf angeboten wird, zu kürzen. Die Änderung dieser Interpretation hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der Herlitz AG.

Andere als die hier genannten Standards haben keine Auswirkungen auf die Gesellschaft.

Der Vorjahresabschluss wies das Gesellschafterdarlehen gegenüber der PICB in Höhe von TEUR 19.785 unter den langfristigen Schulden aus. Da die zugrunde liegende vertragliche Vereinbarung den Darlehensgeber zu keiner langfristigen Darlehensgewährung verpflichtet, ist das Darlehen als kurzfristig zu klassifizieren. Entsprechend lag hinsichtlich des Ausweises der Darlehensverbindlichkeit im Vorjahr ein Fehler nach IAS 8.42 vor, der im Geschäftsjahr retrospektiv

korrigiert wurde; es erfolgte eine Umgliederung in die kurzfristigen Schulden zum 1. Januar 2010.

Die Bilanz wurde entsprechend IAS 1.39 um eine dritte Spalte erweitert. Neben dem Ausweis ergaben sich keine Bewertungseffekte.

## **2. Konsolidierungsgrundsätze**

### **a. Konsolidierungskreis**

In den Konzernabschluss werden die Abschlüsse des Mutterunternehmens und der von ihm beherrschten Unternehmen (Tochterunternehmen) zum 31. Dezember eines jeden Jahres einbezogen. Eine Beherrschung liegt vor, wenn das Mutterunternehmen die Möglichkeit hat, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen und daraus wirtschaftlichen Nutzen ziehen kann.

Tochtergesellschaften werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Tochterunternehmen, die sich in Liquidation oder Insolvenz befinden, werden nicht in den Konzernabschluss einbezogen, da zu diesen Gesellschaften keinerlei gewerbliche Geschäftsbeziehungen des Herlitz-Konzerns mehr bestehen. Der Herlitz-Konzern hat keinerlei Einfluss auf diese Gesellschaften. Außerbilanzielle Verpflichtungen oder Risiken aus der Liquidation dieser Gesellschaften bestehen nicht. Zukünftige wesentliche Liquidationserlöse sind nicht zu erwarten.

Neben der Herlitz AG (Mutterunternehmen) sind in den Konzernabschluss des laufenden Geschäftsjahres neun inländische (2010: 9) und neun ausländische Gesellschaften (2010: 9) einbezogen.

Folgende Gesellschaften sind in den Konzernabschluss der Herlitz AG einbezogen:

#### Inland

Convex Schreibwaren-Handels GmbH, Berlin („Convex“)  
eCom Logistik GmbH & Co. KG, Falkensee („eCom Logistik“)  
eCom Logistik Verwaltungs GmbH, Falkensee  
Falken Office Products GmbH, Peitz („Falken Office“)  
Herlitz Papierverarbeitungs GmbH, Falkensee („HPV“)  
Herlitz PBS Aktiengesellschaft Papier-, Büro- und Schreibwaren,  
Berlin („Herlitz PBS AG“)  
Mercoline GmbH, Berlin („Mercoline“)  
POS Servicegesellschaft mbH, Falkensee („POSS“)  
Susy Card GmbH, Falkensee („Susy Card“)

#### Ausland

DELMET PROD srl, Buftea, Rumänien („Delmet“)  
Herlitz Benelux B.V., Roosendaal, Niederlande („Herlitz Niederlande“)  
Herlitz Bulgaria EOOD, Sofia, Bulgarien („Herlitz Bulgarien“)  
Herlitz Hungária Kft., Budapest, Ungarn („Herlitz Ungarn“)  
Herlitz România srl, Târgu Mureș, Rumänien („Herlitz Rumänien“)  
Herlitz Slovakia s.r.o., Bratislava, Slowakei („Herlitz Slowakei“)  
Herlitz Spol. s.r.o., Čestlice, Tschechien („Herlitz Tschechien“)  
Herlitz Spolka z o.o., Przeźmierowo, Polen („Herlitz Polen“)  
Herlitz UK Ltd., Hyde, Großbritannien („Herlitz UK“)

Im Geschäftsjahr wurden die Teile der eCom Logistik, die sich mit der Erbringung von Dienstleistungen am Point of Sale beschäftigen in die Gesellschaft POSS abgespalten. Die POSS ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Herlitz PBS AG. Die Gesellschaft PBS Papeterie Service GmbH wurde im Jahr 2011 auf die HPV verschmolzen.

Detaillierte Angaben zu den Tochterunternehmen sind der Aufstellung des Anteilsbesitzes (Anlage D) zu entnehmen.

## **b. Konsolidierungsmethoden**

Entsprechend der IFRS wurden die Abschlüsse der einzelnen Unternehmen zur Einbeziehung in den Konzernabschluss einheitlich nach den für die Herlitz AG geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt bzw. für die Konsolidierung an diese Grundsätze angepasst. Diese sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

### Kapitalkonsolidierung

Bei Unternehmenserwerben/-zusammenschlüssen wird die Kapitalkonsolidierung unter Anwendung der „Erwerbsmethode“ durchgeführt. Danach werden die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses auf die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und die übernommenen identifizierbaren Schulden und Eventualschulden entsprechend ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt verteilt.

Die nicht beherrschenden Anteile werden zu dem ihrem Anteil entsprechenden Teil der beizulegenden Zeitwerte der erfassten Vermögenswerte und Schulden ausgewiesen.

### Sonstige Konsolidierungsmethoden

Alle konzerninternen Salden, Transaktionen, Erträge, Aufwendungen, Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen, die im Buchwert von Vermögenswerten enthalten sind, werden in voller Höhe eliminiert.

## **3. Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen**

In der Erstellung des Konzernabschlusses werden Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen vom Management gemacht, die sich auf die Höhe der zum Stichtag ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden sowie den Ausweis von Eventualschulden auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnten jedoch Ergebnisse entstehen, die in der Zukunft zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen.

Wichtige zukunftsbezogene Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Ursachen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten oder Schulden erforderlich sein wird, bestehen grundsätzlich nicht. In diesem Zusammenhang sind lediglich nachstehende Sachverhalte zu nennen:

### Verbindlichkeiten für Retouren

Der Herlitz-Konzern bildet Verbindlichkeiten für Retouren gegenüber Kunden. Die Rückstellungen für Retouren werden auf Basis der jeweiligen Umsätze, vertraglichen Vereinbarungen und Erfahrungswerten aus der Vergangenheit berechnet. Der Ausweis erfolgt unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten (siehe Gliederungspunkt C.12).

### Risikovorsorge

Risiken aus zum Stichtag laufenden Gerichtsverfahren werden durch Rückstellungen angemessen berücksichtigt. Die Höhe der Risikovorsorge orientiert sich an den Erkenntnissen der Verhandlungen bis zum Aufstellungszeitpunkt (siehe Gliederungspunkt C.16).

## **4. Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

### **a. Fremdwährungsumrechnung**

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Devisenkassamittelkurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war.

Sofern die funktionale Währung der ausländischen Tochtergesellschaften nicht Euro ist, werden die Vermögenswerte und Schulden dieser Tochterunternehmen in die Darstellungswährung der Herlitz AG (Euro) zum Bilanzstichtag zum Stichtagskurs umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zum Durchschnittskurs des Geschäftsjahres umgerechnet. Die bei der Umrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst. Bei Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs wird der im Eigenkapital für diesen ausländischen Geschäftsbetrieb erfasste kumulative Betrag erfolgswirksam aufgelöst.

### **b. Grundstücke inklusive Gebäude und Sachanlagen**

Grundstücke werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen auf Gebäude bewertet.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen die geschätzten Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde.

Mietereinbauten werden über die entsprechende Vertragslaufzeit des Mietvertrages oder die geringere tatsächliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbucht des Vermögenswertes resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern (in Jahren) zugrunde:

Immaterielle Vermögenswerte	bis 5
Gebäude und Hallen	14 bis 50
Außenanlagen	15 bis 20
Maschinen	3 bis 15
Betriebs- und Geschäftsausstattungen	3 bis 15
Fahrzeuge (vor allem LKW)	6 bis 9

Die Restwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

### c. Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind, sofern es sich nicht um ein „qualifying asset“ handelt.

### d. Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte sind Geschäfts- oder Firmenwerte („Goodwill“), gewerbliche Schutzrechte, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte. Einzelne erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermögenswerts, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, entsprechen seinem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt.

Entwicklungsaufwendungen werden aktiviert, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar ist und entweder die eigene Nutzung oder die Vermarktung vorgesehen ist. Weiterhin setzt eine Aktivierung voraus, dass die Entwicklungsausgaben mit hinreichender Wahrscheinlichkeit durch künftige Finanzmittelzuflüsse gedeckt werden. Da die Ansatzkriterien nicht erfüllt sind, werden keine selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte aktiviert. Damit verbundene Kosten werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Gemäß IAS 38 werden immaterielle Vermögenswerte mit einer begrenzten Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Bei den immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer handelt es sich im Wesentlichen um gewerbliche Schutzrechte und Softwarelizenzen mit einer Nutzungsdauer von bis zu 5 Jahren. Die Abschreibung erfolgt linear über die Nutzungsdauer und bei projektbezogenen Schutzrechten linear über den Zeitraum der erwarteten Umsätze.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden gemäß IAS 38 nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich hinsichtlich ihrer Werthaltigkeit überprüft und gegebenenfalls auf ihren niedrigeren erzielbaren Betrag („recoverable amount“) abgeschrieben.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt einmal jährlich, wenn der Vermögenswert noch nicht genutzt wird oder unterjährig bei Vorliegen von Indikatoren für eine Wertminderung.

Die Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte ist in der Position 6 (Abschreibungen) in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

#### **e. Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten**

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte, d. h. dass der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Wertminderung erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Mittelzuflüsse, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die geschätzten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst.

Zu jedem Bilanzstichtag wird eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Wenn solche Anhaltspunkte vorliegen, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Ist dies der Fall, so wird der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag erhöht. Dieser Betrag darf jedoch nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre. Eine Wertaufholung wird im Periodenergebnis erfasst.

#### **f. Finanzielle Vermögenswerte**

Finanzielle Vermögenswerte werden nach IFRS 7 grundsätzlich in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen,
- bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen,
- zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Finanzielle Vermögenswerte mit festgelegten oder bestimmbareren Zahlungen und festen Laufzeiten, die die Gesellschaft bis zur Endfälligkeit zu halten beabsichtigt und halten kann, ausgenommen von der Gesellschaft ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen klassifiziert. Finanzielle Vermögenswerte, die hauptsächlich erworben wurden, um einen Gewinn aus kurzfristigen Preis- bzw. Kursschwankungen zu erzielen, werden als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Alle sonstigen finanziellen Vermögenswerte, ausgenommen vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte eingestuft. Der Herlitz-Konzern klassifiziert die von ihm gehaltenen finanziellen Vermögenswerte als vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen („Kredite und Forderungen“) oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.



Bei der erstmaligen Erfassung eines finanziellen Vermögenswertes werden diese mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen; Transaktionskosten werden einbezogen. Die Bilanzierung der finanziellen Vermögenswerte aus dem üblichen Kauf und Verkauf erfolgt zum Handelstag.

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Finanzielle Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft. Ist es wahrscheinlich, dass bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten die Gesellschaft nicht alle laut Vertragsbedingungen fälligen Beträge von Darlehen, Forderungen oder von bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen eintreiben kann, so wird eine Wertminderung oder Wertberichtigung auf Forderungen ergebniswirksam erfasst. Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminderung wird ertragswirksam korrigiert, wenn die nachfolgende teilweise Werterholung (bzw. Verringerung der Wertminderung) objektiv auf einen nach der ursprünglichen Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden kann. Eine Werterhöhung wird jedoch nur insoweit erfasst, als sie den Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn die Wertminderung nicht erfolgt wäre.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Vermögenswerte werden bei erstmaliger Erfassung zum Zeitwert der hingegengebenen Gegenleistung bewertet und anschließend mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten nach Bildung entsprechender Wertberichtigungen bewertet. Wertberichtigungen werden gebildet, wenn Indikationen vorliegen, die einen Ausfall einer individuellen Forderung wahrscheinlich erscheinen lassen.

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der drei folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind erloschen.
- Der Konzern behält zwar die Rechte auf den Bezug von Cashflows aus finanziellen Vermögenswerten, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung der Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, welche die Bedingungen von IAS 39.19 erfüllt.
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und dabei entweder (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem Vermögenswert überträgt und dabei im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält und dabei auch die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert zurückbehält, erfasst der Konzern den übertragenen Vermögenswert weiter im Umfang seines anhaltenden Engagements. Wenn das anhaltende Engagement der Form nach den übertragenen Vermögenswert garantiert, so entspricht der Umfang des anhaltenden Engagements dem niedrigeren Betrag aus dem ursprüng-



lichen Buchwert des Vermögenswerts und dem Höchstbetrag der erhaltenen Gegenleistung, den der Konzern eventuell zurückzahlen müsste.

Finanzielle Vermögenswerte oder ein Teil eines finanziellen Vermögenswertes werden dann ausgebucht, wenn der Herlitz-Konzern die Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte, aus denen der Vermögenswert besteht, verliert. Es besteht mit der CommerzFactoring GmbH ein Vertrag über ein stilles Factoring. In diesem Vertrag ist geregelt, dass wesentliche Teile der inländischen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte verkauft werden. Durch den Verkauf geht außerdem das Delkredererisiko auf die Factoringgesellschaft über. Die Erlöse aus dem Verkauf wurden im Wesentlichen zur Rückführung der Bankdarlehen verwendet. Ein bestimmter Teil der verkauften Forderungen wird von der CommerzFactoring GmbH zur Finanzierung der Erlösschmälerungen einbehalten und somit nicht refinanziert. Dieser Betrag wurde als sonstiger Vermögenswert bilanziert. Die für die entsprechenden Erlösschmälerungen gebildeten Rückstellungen, die im direkten Zusammenhang mit dem Zahlungsfluss der verkauften Forderungen stehen, werden von diesem Vermögenswert abgesetzt (Nettodarstellung). Erlösschmälerungen, die nicht direkt mit dem Zahlungsfluss der verkauften Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Zusammenhang stehen, werden als Rückstellungen ausgewiesen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in der Regel eine Laufzeit von 30–90 Tagen haben, werden mit dem ursprünglichen Rechnungsbetrag abzüglich einer Wertberichtigung für uneinbringliche Forderungen angesetzt. Eine Wertberichtigung wird vorgenommen, wenn ein objektiver substantieller Hinweis vorliegt, dass der Konzern nicht in der Lage sein wird, die Forderungen vollständig einzuziehen. Forderungen werden ausgebucht, sobald sie uneinbringlich sind.

#### **g. Vorräte**

Vorräte werden nach IAS 2 mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- und Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt zurechenbaren Material- und Fertigungskosten sowie Gemeinkosten, basierend auf der normalen Kapazität der Produktionsanlagen, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren derzeitigen Standort zu bringen und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Kosten der Verwaltung und des sozialen Bereiches werden berücksichtigt, soweit sie der Produktion zuzuordnen sind.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten für die Fertigstellung und der bis zum Verkauf anfallenden Kosten (Vertriebskosten). Die Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit usw. ergeben, werden durch Abwertungen berücksichtigt. Wenn die Gründe, die zu einer Abwertung der Vorräte geführt haben, nicht länger bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zum gleitenden Durchschnitt bewertet.

#### **h. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten.

Für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Zahlungsmittel.

## **i. Finanzielle Verbindlichkeiten**

Finanzielle Verbindlichkeiten werden nach IFRS 7 in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten und
- sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Die im Konzernabschluss des Herlitz-Konzerns ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten wurden als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert.

Bei der erstmaligen Erfassung einer finanziellen Verbindlichkeit werden diese mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen; Transaktionskosten werden mit einbezogen. Die Bilanzierung der finanziellen Verbindlichkeiten aus dem üblichen Kauf und Verkauf erfolgt zum Handelstag.

Der Herlitz-Konzern nutzt Finanzderivate lediglich zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken (vergleiche B.4.o).

Darlehen werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der mit der Kreditaufnahme direkt verbundenen Transaktionskosten bewertet. Sie werden nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet ausgewiesen. Nach der erstmaligen Erfassung werden die verzinlichen Darlehen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

## **j. Rückstellungen**

Als Rückstellung gilt eine Schuld des Konzerns (gesetzliche oder faktische) Schuld, deren Fälligkeit und/oder Höhe ungewiss ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z. B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert nur dann erfasst, wenn die Erstattung so gut wie sicher ist. Eine Restrukturierungsrückstellung wird nur dann erfasst, wenn die allgemeinen Ansatzkriterien für Rückstellungen vorliegen. Ferner muss ein Restrukturierungsplan mit Angaben über den betroffenen Geschäftsbereich, die betroffenen Mitarbeiter, die geschätzten Kosten und den Zeitplan existieren. Schließlich müssen die betroffenen Mitarbeiter eine berechnete Erwartung haben, dass die Restrukturierung durchgeführt wird. Der Aufwand zur Bildung einer Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung nach Abzug der Erstattung ausgewiesen. Ist die Wirkung des Zinseffekts wesentlich, werden Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Zinsaufwand erfasst.

## **k. Leasingverhältnisse**

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen an dem Vermögenswert auf den Konzern übertragen werden, werden zu Beginn des Leasingverhältnisses zum beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, aktiviert. Leasingzahlungen werden so in ihre Bestandteile Finanzierungsaufwendungen und Tilgung der Leasingschuld aufgeteilt, dass der verbleibende Restbuchwert der Leasingschuld mit einem konstanten Zinssatz verzinst wird. Finanzierungsaufwendungen werden sofort aufwandswirksam erfasst.

Ist der Eigentumsübergang auf den Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses nicht hinreichend sicher, so werden aktivierte Leasingobjekte über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Laufzeit des Leasingverhältnisses oder Nutzungsdauer vollständig abgeschrieben.

Für Leasingverhältnisse, bei denen nicht alle Wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen an dem Vermögenswert auf den Konzern übertragen werden, werden die Leasingzahlungen linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

## **l. Ertragsrealisierung**

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung bewertet. Skonti, Rabatte sowie Umsatzsteuer oder andere Abgaben bleiben unberücksichtigt. Darüber hinaus setzt die Ertragsrealisierung die Erfüllung nachfolgend aufgelisteter Ansatzkriterien voraus.

### Verkauf von Waren und Erzeugnissen

Erträge werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Dies tritt in der Regel mit Lieferung der Waren und der Erzeugnisse ein.

### Erbringung von Dienstleistungen

Erträge aus der Erbringung von Logistik-, Lagerung- und IT-Dienstleistungen werden nach Maßgabe des Fertigstellungsgrads als Ertrag erfasst. Die Ermittlung des Fertigstellungsgrades erfolgt nach Maßgabe der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Arbeitsstunden als Prozentsatz der für das jeweilige Projekt insgesamt geschätzten Arbeitsstunden. Kann das Ergebnis eines Auftrags nicht verlässlich geschätzt werden, werden Erträge nur in Höhe der angefallenen, erstattungsfähigen Aufwendungen erfasst. Zum Stichtag gab es keine laufenden, nicht abgerechneten Dienstleistungsprojekte.

### Zinserträge

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind (unter Verwendung des Effektivzinssatzes, d. h. des Kalkulationszinssatzes, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelzuflüsse

se über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden).

#### Dividenden

Erträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

#### **m. Zuwendungen der öffentlichen Hand**

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt.

Im Falle von aufwandsbezogenen Zuwendungen werden diese planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen. Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswertes abgesetzt. Gemäß § 1 Investitionszulagengesetz besteht für Gesellschaften, die im Fördergebiet begünstigte Investitionen im Sinne des § 2 vornehmen, ein Anspruch auf eine Investitionszulage in Abhängigkeit der Anschaffungskosten und der Art des angeschafften Vermögenswertes. Diese Zuwendungen werden deshalb bereits mit dem Abschluss der begünstigten Investition erfasst. Für das Geschäftsjahr 2011 wurden keine neuen Zuwendungen der öffentlichen Hand erfasst.

#### **n. Steuern**

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe aus tatsächlichen und latenten Ertragsteuern dar.

##### Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

##### Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Grundsätzlich werden latente Steuerschulden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst. Latente Steueransprüche werden in dem Umfang erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die abzugsfähige temporäre Differenz bzw. der ungenutzte steuerliche Verlustvortrag verwendet werden kann. Latente Steuern werden nicht gebildet, wenn die temporäre Differenz aus einem Geschäfts- oder Firmenwert oder aus dem erstmaligen Ansatz anderer Vermögenswerte und Schulden in einer Transaktion (die kein Unternehmenszusammenschluss ist) entsteht, die sich weder auf das steuerliche noch auf das Ergebnis nach IFRS auswirkt.

Latente Steuerschulden, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen stehen, werden für zu versteuernde temporäre Differenzen gebildet, es sei denn, dass das

Mutterunternehmen die Umkehrung der temporären Differenz steuern kann und sich die temporäre Differenz in absehbarer Zeit wahrscheinlich nicht umkehren wird.

Der Buchwert latenter Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Maße verringert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Jahresergebnis zur Verfügung steht, gegen das der Vermögenswert verwendet werden kann.

Latente Steuern werden zu den Steuersätzen bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, zu erwarten ist. Latente Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie betreffen erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten; in diesem Fall werden die latenten Steuern ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Erfolgsneutrale Steuern durch Unternehmenszusammenschlüsse liegen im Konzern nicht vor.

#### Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst, mit Ausnahme folgender Fälle:

- Wenn die beim Kauf von Vermögenswerten oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von der Steuerbehörde eingefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.
- Forderungen und Schulden werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet oder an diese abgeführt wird, wird in der Konzernbilanz unter Forderungen bzw. Schulden erfasst.

#### **o. Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen**

Der Konzern verwendet Zinsswaps und Devisentermingeschäfte, um sich gegen Währungskurs- und Zinsrisiken abzusichern. Diese werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehungen erfüllen, werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Der beizulegende Zeitwert von Zinsswapkontrakten wird unter Bezugnahme auf die Marktwerte ähnlicher Instrumente ermittelt.

Zum Bilanzstichtag bestehen derivate Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps, die nicht als Hedge zu bilanzieren waren.

## C. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

### 1. Immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte ist in der Anlage A am Ende des Anhangs dargestellt. Zum 31. Dezember 2011 bestanden im Konzern keine vertraglichen Verpflichtungen zum Kauf von immateriellen Vermögenswerten.

### 2. Sachanlagen

Die Entwicklung des Sachanlagevermögens ist in der Anlage A am Ende des Anhangs dargestellt.

Der Konzern weist im Berichtsjahr Erträge aus dem Abgang von Sachanlagevermögen aus, die sich wie folgt auf die Tochterunternehmen aufteilen:

	<b>2011</b> <b>TEUR</b>	<b>2010</b> <b>TEUR</b>
Herlitz Polen	25	20
Susy Card	18	20
eCom Logistik	8	0
Herlitz PBS AG	0	38
Übrige	9	14
	<b>60</b>	<b>92</b>

Den Erträgen stehen Verluste aus Anlageabgängen in Höhe von TEUR 9 (2010: TEUR 7) gegenüber.

Zum 31. Dezember 2011 bestanden im Konzern vertragliche Verpflichtungen zum Kauf von Sachanlagen in Höhe von TEUR 33 (2010: TEUR 550).

Anlagen im Bau betreffen im Wesentlichen technische Anlagen und Maschinen im Inland. Sie sind mit insgesamt TEUR 171 (2010: 205 TEUR) bilanziert.

Der Konzern hat im Berichtsjahr keine nennenswerten Zuwendungen der öffentlichen Hand erfasst, die von den Anschaffungskosten abgesetzt wurden.

Anhaltspunkte für Wertminderungen von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens lagen zum Bilanzstichtag nicht vor.

### 3. Latente Steuern

Im Folgenden sind die wesentlichen vom Konzern erfassten latenten Steuerschulden und -ansprüche sowie deren Entwicklung im Berichtszeitraum dargestellt:

	Konzern-Bilanz		Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
	2011	2010	2011	2010
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<u>Aktive latente Steuern</u>				
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	408	633	-225	-67
Beteiligungen	0	102	-102	68
Forderungen	57	-145	202	-118
Rückstellungen	214	52	162	21
Sonstige Aktiva und Passiva	-6	222	-228	44
	<b>673</b>	<b>864</b>	<b>-191</b>	<b>-52</b>
<u>Passive latente Steuern</u>				
Sachanlagen	0	-68	68	-22
	<b>0</b>	<b>-68</b>	<b>68</b>	<b>-22</b>
Währungsdifferenzen			24	-10
Latenter Steueraufwand			<b>-99</b>	<b>-84</b>

Passive Steuerlatenzen wurden mit aktiven Steuerlatenzen saldiert, soweit die Voraussetzungen für eine Saldierung nach IAS 12.71 vorlagen.

Inländische latente Steueransprüche wurden mit dem Durchschnittssteuersatz von 30,18 % (2010: 30,18 %) bewertet (zur Überleitung des Steuersatzes siehe Gliederungspunkt D.6).

#### 4. Vorräte

Nach Materialarten setzen sich die Vorräte wie folgt zusammen:

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.129	6.586
Unfertige Erzeugnisse	894	1.096
Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	22.691	20.959
	<b>29.714</b>	<b>28.641</b>

Die Vorräte teilen sich wie folgt auf die Tochterunternehmen auf:

	<b>31.12.2011</b>	<b>31.12.2010</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Herlitz PBS AG	12.347	11.219
Falken Office	8.179	8.493
Susy Card	3.145	3.242
eCom Logistik	189	246
Convex	172	102
Ausland	5.682	5.339
	<b>29.714</b>	<b>28.641</b>

Der Stand der Wertberichtigungen auf Vorräte beträgt am Bilanzstichtag TEUR 900 (2010: TEUR 1.381). Der Bruttowert der wertberichtigten Vorräte beträgt zum Stichtag TEUR 6.861 (2010: TEUR 4.434). Im Geschäftsjahr ergab sich im Saldo ein Verbrauch der gebuchten Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 481.

Die Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen betragen im Geschäftsjahr TEUR 142.282.

## 5. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	<b>31.12.2011</b>	<b>31.12.2010</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.696	14.757
Einzelwertberichtigungen	-657	-913
	<b>12.039</b>	<b>13.844</b>

Aus der Erbringung von Logistikdienstleistungen und dem Verkauf von Waren an den Pelikan-Konzern enthalten die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Stichtag offene Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 1.300 (2010: TEUR 1.050). Gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen Forderungen aus anderen Dienstleistungen in Höhe von TEUR 17 (2010: TEUR 0).

Zum Stichtag sind Forderungen in Höhe von TEUR 33.080 (2010: TEUR 37.211) an die CommerzFactoring GmbH verkauft. Davon erfüllen TEUR 556 (2010: TEUR 540) nicht die Voraussetzung für eine Ausbuchung gemäß IAS 39.17 ff. und wurden weiterhin als Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben im Allgemeinen eine Fälligkeit von 30 bis 90 Tagen.



Die Veränderung der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

	<b>31.12.2011</b>	<b>31.12.2010</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Anfangsbestand	913	940
Inanspruchnahme	-460	-66
Auflösung	-119	-203
Zuführung	323	242
Endbestand	<b>657</b>	<b>913</b>

Die Einzelwertberichtigungen betreffen im Wesentlichen Kundenforderungen in den internationalen Tochtergesellschaften.

Die Analyse der überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten zum 31. Dezember wird in folgender Tabelle dargestellt:

	<b>Summe Brutto- Forderungen TEUR</b>	<b>Wert- gemindert TEUR</b>	<b>Überfällig, aber nicht wert- gemindert TEUR</b>	<b>Weder wertgemindert, noch überfällig TEUR</b>
2011	11.234	638	2.069	8.527
2010	14.757	2.148	2.358	10.251

Die überfälligen, aber nicht wertgeminderten Forderungen sind mit TEUR 1.160 (Vorjahr: TEUR 1.716) weniger als 30 Tage, mit TEUR 726 (Vorjahr: TEUR 336) 30 bis 60 Tage und mit TEUR 183 über 60 Tage überfällig. Im Wesentlichen sind überfällige, aber nicht wertgeminderte Forderungen versichert.

Zur Absicherung von Forderungsausfällen wurden im Konzern ein Warenkreditversicherungsvertrag abgeschlossen und Einzelwertberichtigungen unter Berücksichtigung der Überfälligkeit gebildet.

## **6. Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte**

Zum Stichtag sind Forderungen in Höhe von TEUR 33.080 (2010: TEUR 37.211) an die CommerzFactoring GmbH verkauft. Davon wurden zum Stichtag Zahlungsmittel in Höhe von TEUR 16.835 (2010: TEUR 13.402) in Anspruch genommen. Die verbleibenden Forderungen gegen die CommerzFactoring GmbH belaufen sich zum Stichtag auf TEUR 16.245 (2010: TEUR 23.809) von denen TEUR 11.350 (2010: TEUR 18.344) abrufbar sind und weitere TEUR 4.894 (2010: TEUR 5.465) für Kundenkonditionen einbehalten wurden.

Da zum Stichtag für Forderungen in Höhe von TEUR 556 (2010: TEUR 540) nicht die Voraussetzungen für eine Ausbuchung (siehe C.5.) vorlagen, werden diese als Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen und sind von den TEUR 16.245 abzusetzen. Von dem verbleibenden Betrag wurden ebenfalls die auf die verkauften Forderungen entfallenden Erlösschmälerungen von TEUR 1.677 (2010: TEUR 1.786) abgesetzt.

Die im Zusammenhang mit der Finanzierung des Herlitz-Konzerns stehenden Kosten (Arrangement Fees) werden unter den übrigen Vermögenswerten aktiviert und über die Laufzeit der Finanzierungsvereinbarung aufgelöst. Im Rahmen der vorfälligen Neufinanzierungsvereinbarung des Konzerns im Dezember 2011 wurde der verbleibende Vorjahresposten (TEUR 54) vollständig aufgelöst und in Höhe der angefallenen Kosten der Neufinanzierung (TEUR 50) erneut zugeführt. Die aktivierten Arrangement Fees belaufen sich zum Bilanzstichtag auf TEUR 50.

Die Buchwerte der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte weichen zum Stichtag von den beizulegenden Zeitwerten nur unwesentlich ab.

## **7. Zahlungsmittel**

Von den zum Jahresende vorhandenen Guthaben bei Banken zum beizulegende Zeitwert von TEUR 3.545 (Vorjahr: TEUR 4.777) entfällt ein Betrag von TEUR 967 auf die Besicherung von Bankavalen, die bis zur endgültigen Bereitstellung der neuen Kreditlinie durch eine Bargeldeinlage abgesichert werden.

Neben den aufgeführten Guthaben und Kreditlinien verfügt der Konzern, wie unter C.6 dargestellt, über jederzeit abrufbare Mittel aus Factoring in Höhe von TEUR 11.350 (2010: TEUR 18.344).

## **8. Gezeichnetes Kapital**

Das Grundkapital der Herlitz AG beträgt EUR 46.466.951,10, eingeteilt in 10.907.735 Stückaktien mit einem Nennwert in Höhe von EUR 4,26 je Aktie. Sie lauten auf den Inhaber.

## **9. Kapitalrücklage**

Die Kapitalrücklage enthält das Aufgeld aus Kapitalerhöhungen und eingestellte Beträge im Rahmen der im Geschäftsjahr 2001 erfolgten vereinfachten Kapitalherabsetzung. Zudem enthält sie das in 2001 mit der Begebung des Genussrechtskapitals verbundene Aufgeld in Höhe von TEUR 25.914.

Im Geschäftsjahr wurden keine Beträge in die Kapitalrücklage eingestellt oder der Kapitalrücklage entnommen.

## **10. Kumuliertes übriges Konzernergebnis**

Das kumulierte übrige Konzernergebnis („OCI“) setzt sich im Wesentlichen aus Währungsdifferenzen zusammen, die bei der Umrechnung des Kapitals von ausländischen Tochtergesellschaften zu historischen Kursen anfallen.

Die Veränderung der Differenzen aus der Währungsumrechnung des Eigenkapitals ausländischer Tochterunternehmen in Höhe von TEUR -857 (2010: TEUR +440) auf TEUR 2.082 (2010: TEUR 2.935) resultiert im Wesentlichen aus der stetigen Abwertung der Auslandswährungen. Der Rückgang der Umrechnungsrücklage ist insbesondere auf die Umrechnung der Gesellschaften Herlitz Polen TEUR -884 (2010: TEUR +359), Herlitz Tschechien TEUR -40 (2010: TEUR +111), Herlitz Ungarn TEUR +80 (2010: TEUR +31) sowie Herlitz UK TEUR -10 (2010: TEUR -54) zurückzuführen.

## 11. Nicht beherrschende Anteile

Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital in Höhe von TEUR 634 (2010: TEUR 611) entfallen ausschließlich auf das Tochterunternehmen Herlitz Rumänien.

## 12. Verbindlichkeiten und Rückstellungen

Die Verbindlichkeiten und Rückstellungen haben zum 31. Dezember 2011 folgende Restlaufzeiten:

	Restlaufzeit			Gesamt TEUR
	< 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	> 5 Jahre TEUR	
Bankdarlehen	0	365	0	365
Gesellschafterdarlehen	20.698	0	0	20.698
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17.258	0	0	17.258
Rückstellungen	398	0	55	453
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	13.605	0	0	13.605
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	24	60	0	84
Derivative Finanzinstrumente	797	0	0	797
	<b>52.780</b>	<b>425</b>	<b>55</b>	<b>53.260</b>
Steuerverbindlichkeiten	2.409	0	0	2.409
	<b>55.189</b>	<b>425</b>	<b>55</b>	<b>55.669</b>

In den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern sind TEUR 5.698 Zinsen enthalten (2010: TEUR 4.785). Auf das Gesellschafterdarlehen entfallen jährliche Zinsen von TEUR 913, die derzeit gestundet sind.

Die Beträge für die Verpflichtung von Jubiläumzahlungen sind in den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten enthalten. Verpflichtungen aus Retourevvereinbarungen mit Kunden sind ebenfalls unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen und belaufen sich zum Stichtag auf TEUR 1.456 (2010: TEUR 1.188).

Die Buchwerte der Verbindlichkeiten und Schulden weichen zum Stichtag von den beizulegenden Zeitwerten nur unwesentlich ab.

Die Schulden hatten zum 31. Dezember 2010 folgende Restlaufzeiten:

	Restlaufzeit			Gesamt TEUR
	< 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	> 5 Jahre TEUR	
Kontokorrentkredite, Bankdarlehen	1.329	0	0	1.329
Gesellschafterdarlehen	19.785	0	0	19.785
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18.711	0	0	18.711
Rückstellungen	432	0	49	481
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	12.653	0	0	12.653
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	30	22	0	52
Latente Steuerschulden	0	68	0	68
	<b>52.940</b>	<b>90</b>	<b>49</b>	<b>53.079</b>
Steuerverbindlichkeiten	3.388	0	0	3.388
	<b>56.328</b>	<b>90</b>	<b>49</b>	<b>56.467</b>

### 13. Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken im Konzern wurden im Januar 2011 zwei Forwardzinsswaps mit einem Gesamtvolumen von EUR 10 Mio. abgeschlossen. Für einen Zeitraum von 5 Jahren ab Januar 2012 sind die Nominalzinsaufwendungen des 3-Monats-Euribor mit einem Zinssatz von 3,15 % getauscht.

Da nicht alle Voraussetzungen für die Bilanzierung eines Sicherungsgeschäftes (hedge accounting) vollumfänglich erfüllt sind, wurden die Zinsswaps als „held für trading“ eingestuft und ergebniswirksam behandelt.

### 14. Bankdarlehen

In 2011 wurde die Bankkreditlinie der Commerzbank zur saisonalen Finanzierung operativer Geschäfte sowie wesentlich zur Absicherung von Auslandsavalen verwendet. Die Bankverbindlichkeiten am Bilanzstichtag im Konzern resultieren aus einem Investitionskredit einer Tochtergesellschaft (TEUR 365). Die Nominalverzinsung der im Konzern bilanzierten Bankkredite belief sich im Jahresdurchschnitt auf 5,17 % für kurzfristige Kredite (Vorjahr: 5,39 %), für mittelfristige Kredite auf 5,5 % (Vorjahr: keine). Die Effektivverzinsung unter Berücksichtigung von Bereitstellungszinsen und anderen Kreditgebühren im Konzern lag bei 9,11 %.

Im Dezember 2011 wurde die Finanzierungsvereinbarung mit der Commerzbank AG aus dem Jahre 2010 verlängert. Danach erhält der Konzern Finanzierungsmittel in Höhe von bis zu EUR 11 Mio. bis zum 31. Dezember 2012 zugesichert. Eine Linie von EUR 5 Mio. ist permanent verfügbar, während eine weitere Kreditlinie von bis zu EUR 6 Mio. auf der Grundlage von Vorratsbeständen ausgewählter Konzerngesellschaften monatlich neu berechnet und festgelegt wird. Mit der Commerzbank AG wurde eine Covenant vertraglich vereinbart, die sich auf eine Eigenkapitalgröße im Konzernabschluss bezieht.

## 15. Kurzfristiges Gesellschafterdarlehen

Die Herlitz AG hat Verbindlichkeiten gegenüber der Muttergesellschaft PICB aus einem kurzfristigen Gesellschafterdarlehen in Höhe von TEUR 15.000. Der Zinssatz beträgt 6 % und die aufgelaufenen Zinsen TEUR 5.698 (2010: TEUR 4.785). Für die Dauer der geschlossenen Finanzierungsvereinbarung mit der Commerzbank AG ist für Zins- und Tilgungsleistungen ein Nachrang gegenüber Forderungen der Bank vereinbart worden. Mit einer Rückzahlung ist derzeit nicht zu rechnen.

## 16. Rückstellungen

Bei den Rückstellungen handelt es sich um Verpflichtungen, die hinsichtlich der Fälligkeit und/oder der Höhe unsicher sind.

Sichere Verpflichtungen sind als finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesen. Sofern eine im Vorjahr als Rückstellung ausgewiesene Verpflichtung im Berichtsjahr sicher geworden ist, wird diese in die Verbindlichkeiten umgebucht. Im Geschäftsjahr war dies nicht der Fall.

Die kurz- und langfristigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

	<b>Stand 1.1.2011 TEUR</b>	<b>Inan- spruch- nahme TEUR</b>	<b>Auf- lösung TEUR</b>	<b>Zu- führung TEUR</b>	<b>Umrech- nungs- differenz TEUR</b>	<b>Stand 31.12.2011 TEUR</b>
Prozesse	327	-14	0	60	0	373
Restrukturierung	104	-93	0	0	0	11
Übrige	49	0	-3	27	-4	69
	<b>480</b>	<b>-107</b>	<b>-3</b>	<b>87</b>	<b>-4</b>	<b>453</b>
	<b>480</b>	<b>-107</b>	<b>-3</b>	<b>87</b>	<b>-4</b>	<b>453</b>

Die Rückstellung für Prozesse betrifft im Wesentlichen einen Rechtsstreit, bei dem die Herlitz PBS AG hinsichtlich einer potenziellen Patentsrechtsverletzung bei Ordnermechaniken verklagt worden ist. Die Restrukturierungsrückstellungen bestehen im Wesentlichen noch für in 2009 beschlossene Personalanpassungsmaßnahmen und werden voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte 2012 in Anspruch genommen.

Die übrigen Rückstellungen beinhalten Sterbegeldverpflichtungen in Höhe von TEUR 33 (Vorjahr: TEUR 49).

Von den oben aufgeführten Rückstellungen in Höhe von TEUR 453 haben insgesamt TEUR 55 (2010: TEUR 49) eine Restlaufzeit von mehr als 12 Monaten. Sie wurden abgezinst und in der Bilanz separat unter den langfristigen Rückstellungen ausgewiesen.

## 17. Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing

Die zukünftigen Zahlungen aus Finanzierungsverpflichtungen werden mit dem Barwert angesetzt. Die kurzfristig fälligen Leistungen betragen am Bilanzstichtag TEUR 24 (Vorjahr: TEUR 30), die mittelfristig fälligen TEUR 60 (Vorjahr TEUR 22). Der Zinsanteil in den künftigen Leasingraten beträgt TEUR 3. Sämtliche im Herlitz-Konzern ausgewiesenen Finanzierungsleasingvereinbarungen bestehen bei den ausländischen Tochtergesellschaften Herlitz Rumänien,

Herlitz Bulgarien und Herlitz Slowakei. Bei den entsprechenden Vermögenswerten des Anlagevermögens handelt es sich im Wesentlichen um Maschinen und Kraftfahrzeuge.

Alle Leasingverhältnisse basieren auf fest vereinbarten Raten. Es wurden keine Vereinbarungen über Eventualmietzahlungen getroffen.

Die Restlaufzeiten der Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten entsprechen annähernd den Restnutzungsdauern der korrespondierenden aktivierten Vermögenswerte.

Die Verpflichtungen des Konzerns aus Finanzierungsleasingverhältnissen sind durch einen Eigentumsvorbehalt des Leasinggebers auf die geleasteten Vermögenswerte besichert. Es bestehen weder Kaufoptionen, die ausgeübt werden sollen, noch ist eine Eigentumsübertragung auf den Leasingnehmer am Ende der Laufzeit vereinbart. Preisanpassungsregelungen sind ebenfalls nicht vereinbart.

Für weitere Details zum Operating-Leasing verweisen wir auf die Ausführungen unter Punkt G.1.b.

## D. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### 1. **Umsatzerlöse**

Bezüglich der Aufteilung der Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen und Regionen wird auf die Segmentberichterstattung unter Anlage B verwiesen.

Die Erlöse des Konzerns stellen sich wie folgt dar:

	2011		2010	
	TEUR	%	TEUR	%
Brutto-Umsatzerlöse	254.256	100,0	260.659	100,0
Boni / Werbekostenzuschüsse	-21.242	-8,4	-22.653	-8,7
Skonti	-3.716	-1,5	-3.834	-1,5
Sonstige Erlösschmälerungen	-417	-0,1	-391	-0,1
	<b>228.881</b>	<b>90,1</b>	<b>233.781</b>	<b>89,7</b>

In den Brutto-Umsatzerlösen sind TEUR 9.243 (2010: TEUR 4.138) aus Lieferungen und Leistungen mit mittelbar verbundenen Unternehmen des Pelikan-Konzerns enthalten.

## 2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren aus:

	<b>2011</b>	<b>2010</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
IT-Dienstleistungen	3.080	2.975
Weiterbelasteten Kosten	685	2.390
Auflösung von sonstigen Verbindlichkeiten	1.215	1.948
Währungsumrechnung	1.073	1.203
Aufösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	120	203
Aufösung von Rückstellungen	3	67
Abgang von Sachanlagevermögen	60	92
Sonstige Erlöse	1.640	1.317
	<b>7.876</b>	<b>10.195</b>

## 3. Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	<b>2011</b>	<b>2010</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Löhne und Gehälter	50.556	48.966
Sozialversicherungsbeiträge	9.605	9.630
	<b>60.161</b>	<b>58.596</b>

Wesentliche Veränderungen im Personalaufwand zum Vorjahr resultieren insbesondere aus Personalabbaumaßnahmen bei inländischen Gesellschaften und den Veränderungen im Vorstand (TEUR 1.808).

Die gesetzliche Rentenversicherung in Deutschland fällt als "State Plan" im Sinne von IAS 19.36 unter die Regelungen von IAS 19. Insgesamt sind im Geschäftsjahr 2011 für die Mitarbeiter der Inlandsgesellschaften TEUR 3.857 (2010: TEUR 3.951) vom Arbeitgeber an den Rentenversicherungsträger gezahlt worden (Arbeitgeberanteil).

#### 4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen teilen sich wie folgt auf:

	<b>2011</b>	<b>2010</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Betriebskosten	22.548	25.732
Vertriebskosten	22.357	22.061
Verwaltungskosten	4.710	5.467
Sonstige Steuern	23	155
Übrige	2.770	2.231
	<b>52.408</b>	<b>55.646</b>

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Währungskursverluste in Höhe von TEUR 1.684 (2010: TEUR 1.085).

#### 5. Zinsen und ähnliche Erträge und Aufwendungen

Im Finanzergebnis des Herlitz-Konzerns sind Erträge aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von TEUR 797 (2010: TEUR 89) enthalten.

Weitere Bestandteile sind Zinserträge aus dem Darlehen an nahestehende Unternehmen von TEUR 5 (2010: TEUR 91) sowie nicht zahlungswirksame Zinsaufwendungen aus dem Gesellschafterdarlehen von TEUR 913 (2010: TEUR 913).

#### 6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands setzen sich wie folgt zusammen:

	<b>2011</b>	<b>2010</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Tatsächlicher Steueraufwand laufendes Jahr		
Inland	24	48
Ausland	151	292
	<b>175</b>	<b>340</b>
Latente Steuern	100	84
	<b>275</b>	<b>424</b>

Der durchschnittliche Gewerbesteuersatz beträgt 14,35 % des ermittelten Gewerbeertrags bei einem Gewerbesteuerhebesatz von 410 %. Die Körperschaftsteuer wird mit 15,0 % zuzüglich 5,5 % Solidaritätszuschlag auf die festgesetzte Körperschaftsteuer auf das ermittelte Einkommen des Geschäftsjahres erhoben. Der Steuersatz auf das zu versteuernde Einkommen ergibt somit 15,83 %. Zuzüglich des Steuersatzes auf den Gewerbeertrag ergibt sich ein durchschnittlicher inländischer Steuersatz von 30,18 %. Die Besteuerung im Ausland wird zu den jeweils dort geltenden Steuersätzen berechnet.



Die Überleitungsrechnung zwischen dem Ertragsteueraufwand und dem Produkt aus bilanziell-  
 Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns für die Geschäftsjah-  
 re 2011 und 2010 setzt sich wie folgt zusammen:

	<b>2011</b>	<b>2010</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Konzernergebnis vor Steuern	-9.543	-3.557
Steuern zum inländischen Durchschnittssteuersatz von 30,18 %	2.880	1.074
Nicht steuerbare Aufwendungen/Erträge	-69	-208
Differenz zu ausländischen Steuersätzen	4	84
Nicht-Aktivierung der steuerlichen Verluste des Geschäftsjahres	-3.090	-1.374
Ertragsteuern gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	<b>-275</b>	<b>-424</b>

## 7. Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von  
 Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durch-  
 schnittliche Anzahl an während des Jahres sich im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt.

	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Ergebnis Konzern [TEUR]	-9.819	-3.981
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen	-9.846	-4.072
Anzahl der gewichteten Stammaktien [Tausend Stück]	10.908	10.908
Unverwässertes Ergebnis je Stammaktie [Euro pro Aktie]	<b>-0,90</b>	<b>-0,37</b>

Zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird der den Stammaktionären zure-  
 chenbare Jahresüberschuss zuzüglich sonstigem Konzernergebnis sowie der gewichtete Durch-  
 schnitt der sich im Umlauf befindlichen Aktien um die Auswirkungen aller verwässernden po-  
 tenziellen Stammaktien, die durch die Ausübung der Bezugsrechte entstehen, bereinigt. Die  
 Anzahl der zu berücksichtigenden Stammaktien errechnet sich aus der jeweiligen gewichteten  
 durchschnittlichen Anzahl der Stammaktien zuzüglich der aufgrund der Umwandlung aller po-  
 tenziell verwässernden Stammaktien ausgegebenen Stammaktien. Es liegen keine Instrumente  
 vor, die das Ergebnis je Aktie verwässern könnten, sodass das unverwässerte Ergebnis dem  
 verwässerten Ergebnis je Aktie entspricht.

Das verwässerte Ergebnis je Aktie beträgt in 2011 EUR -0,90 pro Aktie (2010: EUR -0,37 EUR  
 pro Aktie).

In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben  
 keine Transaktionen betreffend der Anzahl ausgegebener Stammaktien oder potenziellen  
 Stammaktien stattgefunden.

## **E. ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG**

Die Kapitalflussrechnung wird gemäß IAS 7 in die Bereiche laufende betriebliche Tätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Auswirkungen aus Veränderungen des Konsolidierungskreises werden in den jeweiligen Positionen der drei Gliederungsbereiche eliminiert. Dies gilt auch für wechselkursbedingte Wertänderungen, deren Einfluss auf den Zahlungsmittelbestand gesondert ausgewiesen wird. Die Kapitalflussrechnung wurde nach der indirekten Methode ermittelt.

### **1. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit**

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt TEUR 1.364 (2010: TEUR -129). Dieser setzt sich aus dem um zahlungsunwirksame Vorgänge bereinigten Konzernergebnis vor Steuern in Höhe von TEUR -4.165 (2010: TEUR 1.580) sowie dem Abbau des Working Capitals in Höhe von TEUR 6.500 (2010: Aufbau TEUR 426) abzüglich gezahlter Zinsen in Höhe von TEUR 820 (2010: TEUR 932) und gezahlter Ertragsteuern von TEUR 151 (2010: TEUR 352) zusammen.

Die Veränderung im Working Capital in Höhe von TEUR 6.500 resultiert im Wesentlichen aus dem Abbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR +2.326) und der Forderungen gegen die CommerzFactoring GmbH (TEUR +7.580). Zudem wirkt sich der Aufbau der Vorräte (TEUR -1.074), der Forderungen gegen verbundene Unternehmen TEUR -267) und die Veränderung von Rückstellungen (TEUR -28) aus.

Bei der Ermittlung des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurden zahlungsunwirksame Zinsaufwendungen aus dem Gesellschafterdarlehen, TEUR 913 (2010: TEUR 913), sowie die unrealisierten Verluste aus Finanzderivaten in Höhe von TEUR 797 nicht berücksichtigt.

### **2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit**

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von TEUR -1.666 (2010: TEUR -1.526) resultiert im Wesentlichen aus diversen Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen in das Sachanlagevermögen (TEUR -2.213) sowie Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen (TEUR +653).

### **3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit**

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von TEUR -899 (2010: TEUR 3.498) resultiert aus der Abnahme der Bankverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.329 infolge der Rückzahlung eines Kontokorrentkredites und einer Einzahlung aus der Aufnahme eines mittelfristigen Bankdarlehens von TEUR 462, das bereits mit TEUR 97 getilgt worden ist, sowie Auszahlungen für bestehende Finanzierungsleasingverträge in Höhe von TEUR 33.

### **4. Liquiditätsveränderungen**

Der sich ergebende Rückgang an Zahlungsmitteln auf TEUR 3.545 beläuft sich auf TEUR 1.201 (2010: TEUR +1.843). Die wechselkursbedingten Veränderungen des Finanzmittelbestandes belaufen sich auf TEUR -31 (2010: TEUR 18).

## 5. Finanzmittelfonds

Der Finanzmittelfonds besteht aus Schecks, Kassen- und Bankguthaben. Der Bestand sank im Geschäftsjahr um TEUR 1.232 auf TEUR 3.545.

Zum 31. Dezember 2011 verfügte der Herlitz-Konzern über Kreditlinien in Höhe von EUR 11 Mio., die bis zum Bilanzstichtag ungenutzt waren.

## F. ERLÄUTERUNGEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung ist am Ende des Anhangs als Anlage B beigefügt.

Die Einteilung der Segmente ist an die interne Organisations- und Berichtsstruktur angelehnt.

### Geschäftssegmente

Die Geschäftssegmente bilden die Trennung des operativen Geschäftes in die Bereiche „Produktgeschäft“ und „Dienstleistung“ (Logistikdienstleistungen/Merchandising) ab. Das „Produktgeschäft“ deckt hierbei die reinen Produktions-, Marketing- und Vertriebstätigkeiten ab, während das Segment „Dienstleistung“ die Logistikdienstleistungen sowie das Merchandising beinhaltet. Das Segment „Dienstleistung“ wird durch die Tochtergesellschaften eCom Logistik und POSS abgebildet. Darüber hinaus werden die indirekt durch die interne Leistungsverrechnung an die Vertriebsgesellschaften weiterbelasteten Logistikleistungen für den Kunden dem „Dienstleistungssegment“ hinzugerechnet. Außenumsatz, Segmentergebnisse und Abschreibungen sowie betriebliches Vermögen und Schulden sind in der Segmentberichterstattung nach der Konsolidierung dargestellt.

Von den Umsätzen des Segments „Dienstleistung“ wurden TEUR 6.348 (2010: TEUR 7.259) direkt an Drittkunden und TEUR 34.382 (2010: TEUR 37.332) indirekt über das „Produktgeschäft“ an Drittkunden und TEUR 7.624 (2010: TEUR 3.483) Pelikan-Gesellschaften berechnet. Diese werden von der eCom Logistik und POSS zunächst innerhalb des Konzerns für verbundene Unternehmen erbracht und dann über das „Produktgeschäft“ weiterbelastet.

Die Innenumsätze zeigen daher die Umsätze zwischen beiden Segmenten und wurden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Die negativen Ergebnisse im Segment „Produktgeschäft“ resultieren im Wesentlichen aus Rohstoffpreiserhöhungen, die nicht an die Kunden weitergegeben werden konnten sowie Umsatzrückgängen in einigen Sortimentsbereichen im Inland.

Das negative Ergebnis des Segments „Dienstleistung“ resultiert aus den Point of Sale-Dienstleistungen. Positiv gewirkt haben Umsatzsteigerungen mit Pelikan-Gesellschaften. Dagegen stehen Umsatzrückgänge mit Drittkunden.

Die den Segmenten zugeordneten Abschreibungen beinhalten Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Nicht den Segmenten zuzuordnende betriebliche Schulden beinhalten Steuerrückstellungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie das Gesellschafterdarlehen von PICB.

Bei den Investitionen in das Anlagevermögen im Segment „Produktgeschäft“ handelt es sich um diverse Ersatzinvestitionen. Bei den Investitionen im Segment „Dienstleistung“ handelt es

sich im Wesentlichen um die von der Herlitz PBS AG übernommene Hardware des Lagerverwaltungssystems.

#### Segmentberichterstattung nach Regionen

Die Zuordnung der Außenumsätze zu den Segmenten nach Regionen erfolgt nach Sitz des Leistungsempfängers. Die Zuordnung des betrieblichen Vermögens zu den Segmenten erfolgt nach dem Ort der Vermögenswerte.

#### Transfers zwischen den Segmenten

Geschäftstätigkeiten zwischen den Segmenten sowohl in der primären als auch in der sekundären Segmententeilung werden zu Marktpreisen abgerechnet. Bei der Konsolidierung werden diese Transfers eliminiert.

#### Übrige Angaben zur Segmentberichterstattung

Kunden mit einem Anteil am Konzernumsatz von mehr als 10 % liegen im Herlitz-Konzern nicht vor.

Auf eine detaillierte Angabe von Produktgruppen unter den Segmenten wird verzichtet.

### **G. SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN**

#### **1. Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte**

Nachfolgende rechtsgeschäftliche Vereinbarungen finden von vornherein dauerhaft keinen Eingang in die Konzernbilanz:

##### **a. Eventualverbindlichkeiten/-forderungen**

Es bestehen Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften, Patronats- und Garantieerklärungen zugunsten Dritter bei der Herlitz PBS AG in Höhe von TEUR 48 aus Leasingverträgen sowie bei der Herlitz AG in Höhe von TEUR 108 aus einer selbstschuldnerischen Bürgschaft. Zum Bilanzstichtag schätzt die Gesellschaft das Risiko der Inanspruchnahme als gering ein.

Eventualforderungen liegen im Herlitz-Konzern nicht vor.

## b. Operating-Leasing

Zum Bilanzstichtag hatte der Konzern offene Verpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen, die wie folgt fällig sind:

	<b>31.12.2011</b>	<b>31.12.2010</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
<u>bis 1 Jahr</u>		
Gebäude	7.205	6.977
Kraftfahrzeuge	1.357	1.124
Technische Anlagen und Maschinen	477	567
	<b>9.039</b>	<b>8.668</b>
<u>1 bis 5 Jahre</u>		
Gebäude	1.151	857
Kraftfahrzeuge	1.140	592
Technische Anlagen und Maschinen	1.917	1.925
	<b>4.208</b>	<b>3.374</b>
<u>mehr als 5 Jahre</u>		
Gebäude	0	0
Technische Anlagen und Maschinen	24	822
	<b>24</b>	<b>822</b>
	<b>13.271</b>	<b>12.864</b>

Einzahlungen aus Sub-Leasing-Verträgen bestehen nicht. Der Herlitz-Konzern tritt nicht als Leasinggeber auf.

Wesentliche Operating-Leasing-Vereinbarungen bestehen für Miete von Immobilien und Kraftfahrzeug-Leasing.

In den Aufwendungen für die Miete von Immobilien sind insbesondere die Mietverträge der Herlitz PBS AG mit der MOLKARI Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Falkensee KG („MOLKARI Falkensee KG“), Berlin, für Logistik- und Büroflächen und mit der Dock 100 GmbH & Co. KG (vormals MOLKARI Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Tegel KG) für Verwaltungsflächen enthalten.

Verträge über Kraftfahrzeug-Leasing haben in der Regel eine Laufzeit von 35 Monaten. Der Leasinggegenstand wird nach Vertragsende wieder an den Leasinggeber zurückgegeben. Änderungen in der Höhe der monatlichen Leasingraten sind während der Vertragslaufzeit nicht vorgesehen.

Operating-Leasing für Kraftfahrzeuge, technische Anlagen und Maschinen hat für den Herlitz-Konzern Vorteile insbesondere hinsichtlich der Liquiditätsbelastung, der Eigenkapitalquote in Folge der Bilanzneutralität und der Planungs- und Kalkulationssicherheit durch feste Leasingvertragsparameter. Wesentliche Risiken aus den genannten Operating-Leasing-Verträgen bestehen nicht.

Die oben genannten Operating-Leasing-Verhältnisse beinhalten keine wesentlichen Verlängerungsoptionen, die über den Rahmen eines üblichen Mietverhältnisses hinausgehen.

### c. Factoring

Mit der CommerzFactoring GmbH bestehen Verträge über stilles Factoring mit einer Laufzeit bis November 2012. In diesen Verträgen ist geregelt, dass wesentliche Teile der inländischen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte verkauft werden und damit nicht mehr zu bilanzieren sind.

Zum Stichtag beläuft sich der Bestand an verkauften Forderungen auf TEUR 33.080. Die dem Konzern daraus noch zur Verfügung stehenden Mittel betragen TEUR 11.350 und werden unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

Das Factoring wird als zentrales Finanzierungsinstrument eingesetzt.

### d. Sicherungsübereignung von Vermögensgegenständen

Die mit der Commerzbank AG zum 31. Dezember 2011 bestehende Finanzierungsvereinbarung enthält die Regelung, dass die darin zur Verfügung gestellten Kreditlinien durch Vermögenswerte von Konzern-Gesellschaften besichert sind.

Die Besicherung beinhaltet nachfolgende Vermögenswerte:

#### Vorräte

Nachfolgende Vorräte mit ihren Buchwerten dienen als Sicherheit:

	<b>31.12.2011</b>	<b>31.12.2010</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Herlitz PBS AG	12.353	10.969
Falken Office	7.941	8.387
Susy Card	3.086	3.173
	<b>23.380</b>	<b>22.529</b>

Die geleisteten Anzahlungen für Vorräte in Höhe von TEUR 126 (2010: TEUR 146) sind unter den Forderungen ausgewiesen, werden aber im Rahmen der Besicherung mit berücksichtigt.

#### Forderungen

Zum 31. Dezember 2011 dienen Forderungen der Herlitz PBS AG gegenüber inländischen Kunden, die nicht dem Factoring unterliegen, mit einem Buchwert von TEUR 1.056 mittels Forderungsabtretung als Sicherheit.

#### Immaterielle Vermögensgegenstände

Im Konzern dienen immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 81 (2010: TEUR 150) als Sicherheiten.

Diese Sicherheiten bilden die Risikovorsorge der Commerzbank AG, um dem Herlitz-Konzern die notwendigen finanziellen Mittel für die operative Tätigkeit zur Verfügung zu stellen.

## e. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

2011	bis zu 1	1-2	2-3	3-4	ab 4	Gesamt
	Jahr	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Gebäudemieten	7.205	793	198	160	0	8.356
KfZ	1.357	759	306	69	6	2.497
Sonstige	2.260	1.203	1.077	1.074	1.354	6.968
	<b>10.822</b>	<b>2.755</b>	<b>1.581</b>	<b>1.303</b>	<b>1.360</b>	<b>17.821</b>
2010	bis zu 1	1-2	2-3	3-4	ab 4	Gesamt
	Jahr	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Gebäudemieten	6.977	635	87	70	64	7.833
KfZ	1.124	408	152	33	0	1.717
Betriebsvorrichtungen	10	9	0	0	0	19
Sonstige	2.066	1.165	1.146	1.112	2.574	8.063
	<b>10.177</b>	<b>2.217</b>	<b>1.385</b>	<b>1.215</b>	<b>2.638</b>	<b>17.632</b>

Mit der Dock 100 GmbH & Co. KG (vormals MOLKARI Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Tegel KG) besteht ein Mietvertrag über die Nutzung von Büroflächen mit einer Laufzeit bis 30. Juni 2013. Für das „Logistikzentrum Falkensee“ besteht ein Mietvertrag mit der MOLKARI Falkensee KG bis 31. Dezember 2012.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen enthalten darüber hinaus die im nachfolgenden Punkt G.1.b. dargestellten Verpflichtungen aus Operating-Leasing.

## 2. Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements

Im Rahmen seiner internationalen Geschäftstätigkeit sieht sich der Herlitz-Konzern verschiedenen Marktpreisrisiken (Währungen, Zinsen, Rohstoffe) ausgesetzt. Aus der Einräumung von Zahlungszielen gegenüber Kunden im Rahmen des Lieferungs- und Leistungsgeschäfts besteht darüber hinaus ein Kreditausfallrisiko. Für Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen besteht ein Zeitwertrisiko aus dem Auseinanderfallen der Zeitpunkte des Entstehens und des Erlöschens. Zur Begrenzung dieser Risiken setzt der Konzern marktgängige Finanzinstrumente ein, die sich am operativen Grundgeschäft orientieren oder schließt entsprechende Versicherungen ab.

### Zinsbedingte Cashflowrisiken

Aufgrund der vorwiegend variabel basierten Refinanzierung des Konzerns besteht ein Zinsänderungsrisiko. Zur Absicherung gegen steigende Zinsen wurden in 2011 Zinssicherungsgeschäfte bis zum Ablauf des Jahres 2016 geschlossen. Der Austausch der Zinspositionen startet mit Beginn des Jahres 2012 (siehe unter C.13).

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Änderung der Zinssätze für variabel verzinsliche Kredite.

	<u>Erhöhung/Verringerung in Basispunkten</u>	<u>Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern TEUR</u>
2011	+15	-25
	-10	+16
2010	+15	+74
	-10	+100

#### Fremdwährungsrisiko

Zur Absicherung des Risikos von Währungskursänderungen für Einkäufe aus dem Ausland schließt der Konzern vereinzelt Devisentermingeschäfte ab. Diese orientieren sich im Umfang und in der Laufzeit am jeweiligen Grundgeschäft. Zum Bilanzstichtag liegen keine offenen Währungskurssicherungsgeschäfte im Konzern vor.

#### Kreditausfallrisiko

Alle Kunden, mit denen der Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchte, werden zuvor einer Bonitätsprüfung unterzogen. Zusätzlich hat der Konzern einen Warenkreditversicherungsvertrag abgeschlossen, der es ermöglicht, Drittforderungen aus Waren- und Dienstleistungen in vereinbarter Höhe und Fristigkeit konzernweit gegen einen Forderungsausfall zu versichern. Zum Jahresende betragen die nicht durch Warenkreditversicherung abgesicherten Forderungen, ausgenommen die gegenüber Pelikangesellschaften, im Konzern TEUR 3.637 (2010: 3.937). Darüber hinaus werden Ausfallrisiken auf die Factoringgesellschaft übertragen. Durch den im Vergleich zum Vorjahr höheren Anteil verkaufter Forderungen hat sich das Kreditausfallrisiko des Konzerns weiter reduziert. Die Forderungsbestände werden laufend überwacht mit der Folge, dass der Konzern keinem wesentlichen Kreditausfallrisiko ausgesetzt ist. Ein Ausfallrisiko besteht in Höhe der bilanzierten Forderungen abzüglich der versicherten Anteile (siehe Punkt C.5).

Aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte umfassen, besteht bei Ausfall des Kontrahenten ein maximales Ausfallrisiko in Höhe des Buchwerts der entsprechenden Positionen. Die in dieser Position ausgewiesenen Kaufpreisansprüche gegen die CommerzFactoring GmbH sind durch selbstschuldnerische Bürgschaften der Commerzbank AG gesichert. Da der Konzern nur mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten Geschäfte abschließt, sind Sicherungsleistungen nicht erforderlich.

#### Liquiditätsrisiko

Die im Dezember 2011 unterzeichnete Kreditvereinbarung mit der Commerzbank AG wurde um EUR 5 Mio. auf max. EUR 11 Mio. reduziert. Die Sicherheitenstruktur ist nahezu unverändert zum Vorjahr und umfasst neben einer Bankbürgschaft des Hauptgesellschafters vor allem die Sicherungsübereignung des Vorratsvermögens und die Verpfändung immaterieller Vermögensgegenstände einzelner Inlandsgesellschaften. Daneben besteht neuerdings auch der Schuldbetritt der Herlitz AG. Die Laufzeit des Bankkredits ist bis zum Jahresende 2012 befristet. Als Covenant wurde eine Eigenkapitalrelation der Konzernbilanz vereinbart. Die Factoringverträge laufen bis Ende November 2012. Im Laufe des ersten Halbjahres 2012 sollen Gespräche zur Verlängerung der beiden Verträge aufgenommen werden.

Zur Steuerung der Liquidität setzt der Konzern verschiedene Analyseinstrumente ein. Hierzu zählen u. a. unterjährige Vorschaurechnungen, eine regelmäßige rollierende Liquiditätsplanung, Analysen zur Altersstruktur der Forderungen, Bestandsüberprüfungen und Rohstoffpreisanalysen des Einkaufs. Die Überwachung der finanziellen Risiken erfolgt laufend an zentraler Stelle und in fest installierten Arbeitssitzungen.



Ziel des Konzerns ist es, langfristig die Deckung des Finanzmittelbedarfs zu sichern und gleichzeitig ein Höchstmaß an Flexibilität durch die Nutzung unterschiedlichster Finanzierungsquellen zu nutzen.

#### Kapitalsteuerung

Ziel der Kapitalsteuerung ist es, die finanziellen Voraussetzungen für die operativen und strategischen Ziele des Konzerns zu schaffen. Hauptaugenmerk bildet dabei die Stärkung der Eigenkapitalbasis, um eine breite und kostengünstige Refinanzierungsbasis für den Konzern zu ermöglichen.

Zur Anpassung der Kapitalstruktur stehen dem Unternehmen vorwiegend Fremdkapitalgeber zur Verfügung. Eine aktive Anbindung zum Kapitalmarkt zum Zwecke der Finanzierung besteht derzeit nicht.

Der Konzern überwacht seine Kapitalstruktur mit Hilfe der Eigenkapitalquote, die dem Verhältnis von Eigenkapital zur Summe aus Eigenkapital und Fremdkapital entspricht. Als Zielgröße wird ein der Branche angemessener Zielkorridor definiert, der aktuell zwischen 30 % und 40 % festgelegt ist.

	<b>2011</b> <b>TEUR</b>	<b>2010</b> <b>TEUR</b>
Eigenkapital	<b>23.336</b>	<b>34.011</b>
Langfristige Schulden	479	19.923
Kurzfristige Schulden	55.190	36.543
Fremdkapital	<b>55.669</b>	<b>56.466</b>
Eigenkapitalquote	<b>30%</b>	<b>38%</b>

Der Konzern überprüft monatlich seine Kapitalbindung durch die Messung von Working Capital-Kennziffern. Hierbei handelt es sich im Einzelnen um die Analyse der Forderungslaufzeit (DSO), der Kreditorenlaufzeit (DPO) und des Lagerumschlags (DIO) sowie des Trade Working Capitals (TWC), die sich wie folgt errechnen:

$$DSO = \frac{\text{Forderungen aus Lieferungen und Leistungen} \times 30 \text{ Tage}}{(\text{Umsatzerlöse } t_0 + t_{-1})/2}$$

$$DPO = \frac{\text{Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen} \times 30 \text{ Tage}}{(\text{Materialaufwand} + \text{Änderungen ggü. Vorperiode bei RHB, Waren } t_0+t_{-1})/2}$$

$$DIO = \frac{\text{Vorratsvermögen} \times 30 \text{ Tage}}{(\text{Materialaufwand } t_{+1}+t_{+2}+t_{+3})/3}$$

$$TWC = DSO + DIO - DPO$$

Die Steuerung erfolgt durch Abgleich der Ist-Daten mit den Plan-Kennziffern und wird auf Konzernebene sowie auf Einzelgesellschaftsebene im In- und Ausland erhoben. Im Falle nachteiliger Abweichungen werden Maßnahmen ermittelt und umgesetzt, die zu einer Reduzierung der Abweichung führen und das Working Capital optimieren.

### Zeitwertrisiko

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten sind zu Buchwerten auf Basis der Anschaffungskosten bilanziert, die dem Zeitwert sehr nahe kommen.

Als eines der wichtigsten übergeordneten Instrumente zur frühzeitigen Identifizierung bestandsgefährdender Entwicklungen besteht ein Risikomanagementsystem. In diesem System werden die Risiken nach einem einheitlichen Standard konzernweit erhoben. Die Bewertung der Risiken der Tochtergesellschaften erfolgt in der Konzernzentrale in Zusammenarbeit mit dem lokalen Management. Periodisch findet eine Erfassung und Bewertung der aktuell identifizierten Risiken hinsichtlich ihrer finanziellen Auswirkungen auf das Betriebsergebnis statt. Sie werden in Form eines Risikoberichtes zusammengefasst dargestellt und kommentiert. Die Koordination und Überwachung des Risikomanagementsystems erfolgt durch den vom Vorstand eingesetzten Risikokoordinator, den Vorstand selbst und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates der Herlitz AG.

Die Unternehmensleitung erstellt und überprüft die Richtlinien zum Risikomanagement für alle dargestellten Risiken.

### **3. Mitarbeiter**

Es ergeben sich folgende durchschnittliche Mitarbeiterzahlen (ohne Auszubildende) in den einzelnen Unternehmensbereichen bzw. nach Mitarbeitergruppen:

	<u>2011</u>	<u>2010</u>
Herlitz PBS AG	320	321
eCom Logistik / POSS	464	471
Übrige Inland	435	446
Inland Gesamt	<u>1.219</u>	<u>1.238</u>
Ausland Gesamt	<u>444</u>	<u>464</u>
	<u><b>1.663</b></u>	<u><b>1.702</b></u>
	<u>2011</u>	<u>2010</u>
Gewerbliche	591	600
Angestellte	<u>1.072</u>	<u>1.102</u>
	<u><b>1.663</b></u>	<u><b>1.702</b></u>

### **4. Vorstand**

Thomas Hübner, Vorstandsvorsitzender (Vorstandsvorsitzender ab 1. Juli 2011)

Cheong Seng Ng, Finanzvorstand (ab 1. Juli 2011)

Thomas Radke, Vorstand für Vertrieb und Marketing (ab 1. Oktober 2011)

Jan von Schuckmann, Finanzvorstand und Vorstandsvorsitzender (bis 30. Juni 2011)

Markus Oestmann, Vorstand für Vertrieb und Marketing (bis 31. März 2011)

Die Bezüge der Vorstände werden im Personalaufwand der Herlitz PBS AG ausgewiesen und betragen im Geschäftsjahr:

	<b>Fixe Vergütung TEUR</b>	<b>Variable Vergütung TEUR</b>	<b>Geldwerter Vorteil TEUR</b>	<b>Abfindung TEUR</b>	<b>Gesamt TEUR</b>
Thomas Hübner	248	62	0	0	310
Thomas Radke	62	18	2	0	82
Cheong Seng Ng	100	25	1	0	126
Jan von Schuckmann	150	0	9	394	553
Markus Oestmann	56	37	5	149	247
<b>2011</b>	<b>616</b>	<b>142</b>	<b>17</b>	<b>543</b>	<b>1.318</b>
<b>2010 *</b>	<b>772</b>	<b>208</b>	<b>17</b>	<b>0</b>	<b>997</b>

\*Hinsichtlich der Angaben gemäß § 285 Nr. 9a Satz 5 bis 9 HGB wird auf der Grundlage des Hauptversammlungsbeschlusses vom 21. Juni 2006, wonach eine Abbedingung der individuellen Offenlegung der Vergütung der Vorstandsmitglieder gemäß § 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a Satz 5 bis 9 HGB bis zum 31. Dezember 2010 beschlossen worden ist, die Regelung des § 286 Abs. 5 HGB in Anspruch genommen.

An Mitglieder des Vorstandes, die im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht tätig waren, wurden keine Zahlungen vorgenommen. Laufende Pensionszahlungen sind nicht angefallen.

## 5. Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Herlitz AG setzt sich wie folgt zusammen:

**Domizlaff, Georg C.**, Hamburg, Kaufmann, Vorsitzender

- Vorsitzender des Aufsichtsrates der Herlitz PBS AG,
- Vorsitzender des Beirates der Gebr. Heinemann GmbH & Co. KG,
- Mitglied des Beirates der VIVAT MUSIC FOUNDATION plc.,
- Mitglied des Verwaltungsrates der ECE Projektmanagement GmbH.

**Loo, Hooi Keat**, Subang Jaya, Selangor, Malaysia, Vorstands- und Verwaltungsratsvorsitzender der Pelikan International Corporation Berhad

- Mitglied des Aufsichtsrates der Herlitz PBS AG,
- Präsident des Verwaltungsrates der Pelikan Holding AG.

**Ng, Siek Chuan**, Kuala Lumpur, Malaysia, Chartered Accountant (ab 11.06.2011)

- Mitglied des Aufsichtsrates Herlitz PBS AG (ab 11.06.2011),
- Independent Non-Executive Director of S.P. SETIA Berhad, Deutsche Bank Malaysia, HIAP Teck Ventures Berhad and UNICO DESA Plantationes Berhad,
- Chairman of ORIENTAL CAPITAL ASSURANCE Berhad (ab 05.05.2011).

**Heyer, Jan-Peter**, Berlin, Rechtsanwalt (ab 11.06.2011)

- Mitglied des Aufsichtsrates Herlitz PBS AG, (ab 11.06.2011),
- Vorsitzender des Aufsichtsrates der Renafan GmbH.

**Schauerhammer, Jörg**, Artà, Spanien, selbstständig/Operating Partner Advent International GmbH (bis 10.06.2011)

- Mitglied des Aufsichtsrates Herlitz PBS AG (bis 10.06.2011),
- Geschäftsführender Gesellschafter der CJS Financial Advisory GmbH,
- Vorsitzender des Aufsichtsrates der JM Bear AG (seit 23.09.2011).

**Supthut, Dr. Christian R.**, Berlin, Kaufmann (bis 10.06.2011)

- Mitglied des Aufsichtsrates der Herlitz PBS AG (bis 10.06.2011),
- Mitglied des Beirates der Gratenau & Hesselbacher GmbH & Co. KG.

Die Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer setzen sich wie folgt zusammen:

**Petsch, Christian**, Berlin, stellvertretender Vorsitzender, Angestellter der Herlitz PBS AG, Arbeitnehmervertreter

- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der Herlitz PBS AG.

**Gundhart, Helmut**, Schönwalde, Arbeitnehmervertreter der Herlitz PBS AG.

Aufwendungen für den Aufsichtsrat sind im Geschäftsjahr in Höhe von TEUR 94 (2010: TEUR 69) entstanden.

## 6. Angaben zu Beziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Geschäftsvorfälle zwischen der Gesellschaft und ihren Tochterunternehmen sind durch die Konsolidierung eliminiert worden und werden in diesem Anhang nicht erläutert. Zwischen dem Konzern und nahe stehenden Unternehmen stattgefundene wesentliche Transaktionen werden nachstehend aufgeführt.

### **Transaktionen mit verbundenen Unternehmen**

Die MOLKARI Falkensee KG ist ein verbundenes Unternehmen zur Herlitz AG, da die Komplementärin dieser Gesellschaft ein verbundenes Unternehmen der Mehrheitsaktionärin PICB ist.

Die Pelikan Vertriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Hannover und weitere verbundene Unternehmen von PICB sind mittelbar verbundene Unternehmen zur Herlitz AG, da PICB auch Mehrheitsaktionär der Herlitz AG ist.

### Transaktionen aus Lieferungen und Leistungen mit:

#### - MOLKARI Falkensee KG

Im Laufe des Geschäftsjahres führten Konzerngesellschaften mit der MOLKARI Falkensee KG nachfolgende Transaktionen durch, die im Wesentlichen die Anmietung des Logistikgebäudes in Falkensee durch die Herlitz PBS AG sowie mit den Mietverhältnissen in Zusammenhang stehende Geschäftsvorfälle umfassten. Die Verträge sind zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen.

	<b>2011</b>	<b>2010</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Mieterträge der MOLKARI Falkensee KG	6.863	5.929
Aufwendungen der MOLKARI Falkensee KG	-180	-1.267
	<b>6.683</b>	<b>4.662</b>

Am Bilanzstichtag bestehen seitens Herlitz-Konzernunternehmen gegenüber der MOLKARI Falkensee KG nachfolgende Forderungen und Verbindlichkeiten:

	<b>31.12.2011</b>	<b>31.12.2010</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Forderungen	17	7
Verbindlichkeiten	54	56

- mit Pelikan-Konzerngesellschaften

Im Laufe des Geschäftsjahres führten Herlitz-Konzerngesellschaften mit weiteren Pelikan-Konzerngesellschaften nachfolgende Transaktionen durch, die im Wesentlichen den Verkauf von Waren sowie die Erbringung von Logistik- und IT-Dienstleistungen umfassten.

	<b>2011</b>	<b>2010</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Umsatzerlöse mit Pelikan-Konzerngesellschaften bei der		
eCom Logistik	7.525	3.484
Herlitz PBS AG	1.620	654
POSS	98	0
	<b>9.243</b>	<b>4.138</b>

	<b>2011</b>	<b>2010</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Sonstige betriebliche Erträge mit Pelikan Konzerngesellschaften bei der		
Mercoline	229	119
Herlitz AG	0	12
Herlitz PBS AG	50	12
	<b>279</b>	<b>143</b>

Am Bilanzstichtag bestehen seitens Konzernunternehmen gegenüber Pelikan-Konzerngesellschaften nachfolgende Forderungen und Verbindlichkeiten:

	<b>31.12.2011</b>	<b>31.12.2010</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Forderungen	1.301	1.043
Verbindlichkeiten	242	4

Transaktionen aus der Darlehensgewährung

Gegenüber der PICB besteht eine Verbindlichkeit aus einem Gesellschafterdarlehen in Höhe von TEUR 20.698 (2010: TEUR 19.785). Für nähere Angaben zum Gesellschafterdarlehen verweisen wir auf die Angaben unter dem Gliederungspunkt C.15.

Transaktion aus der Bereitstellung von Bürgschaften

Die PICB hat über eine Geschäftsbank in Malaysia eine Kreditsicherungsgarantie in Höhe von EUR 5 Mio. (2010: EUR 10 Mio.) gegeben.

### **Transaktionen mit anderen nahestehenden Unternehmen und Personen**

Geschäftsvorfälle mit Mitgliedern des Vorstandes und anderen leitenden Angestellten in Schlüsselpositionen lagen im Geschäftsjahr (und im Vorjahr) nicht vor.

Für Beratungsleistungen von Aufsichtsratsmitgliedern sind im Geschäftsjahr Aufwendungen von insgesamt TEUR 6 (2010: TEUR 62) entstanden.

### **7. Vergütung der Personen in Schlüsselpositionen des Managements**

In den folgenden Angaben der Bezüge der Personen in Schlüsselpositionen des Managements sind die unter Gliederungspunkt G.4 genannten Bezüge des Vorstandes enthalten. Die Gesamtbezüge teilen sich wie folgt auf:

	<b>2011</b> <b>TEUR</b>	<b>2010</b> <b>TEUR</b>
Kurzfristig fällige Leistungen	1.490	1.658
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	543	0
	<b>2.033</b>	<b>1.658</b>

Die Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen in 2011 sind auf die personellen Änderungen im Vorstand zurückzuführen.

### **8. Honorare des Abschlussprüfers des Konzerns**

	<b>2011</b> <b>TEUR</b>	<b>2010</b> <b>TEUR</b>
Abschlussprüfung	189	205
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	52	206
Sonstige Leistungen für die Herlitz AG oder Töchter	46	167
	<b>287</b>	<b>578</b>

### **9. Dividenden**

Wegen des Bilanzverlustes der Herlitz AG ist in den Geschäftsjahren 2011 und 2010 weder eine Dividende ausgeschüttet, noch geplant oder beschlossen worden.

## **10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Als Vorgang von wesentlicher Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, ist nachfolgend zu nennen:

Mit Wirkung zum 1. März 2012 gibt die Herlitz Benelux B.V., Roosendaal, ihre operative Geschäftstätigkeit auf und wird ordnungsgemäß liquidiert. Der Kundenstamm der Gesellschaft wurde an die Pelikan Benelux N.V. verkauft.

## **11. Zeitpunkt der Genehmigung zur Veröffentlichung**

Der Vorstand hat den Konzernabschluss aufgestellt und ihn am 9. März 2012 zur Prüfung durch den Aufsichtsrat weitergeleitet.

## **12. Erklärung zum Corporate Governance Kodex**

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex wurde abgegeben und durch Veröffentlichung auf der Internetseite der Gesellschaft und im elektronischen Bundesanzeiger öffentlich dauerhaft zugänglich gemacht.

Berlin, den 9. März 2012

Thomas Hübner                      Cheong Seng Ng                      Thomas Radke

HERLITZ AKTIENGESELLSCHAFT

## **VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER ZUM 31. DEZEMBER 2011**

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den angewandten Grundsätzen ordnungsmäßiger Konzernberichterstattung der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Konzerns so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Berlin, den 9. März 2012

Thomas Hübner                      Cheong Seng Ng                      Thomas Radke

HERLITZ AKTIENGESELLSCHAFT

## ANLAGE A: ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS DES KONZERNS (IFRS)

	HISTORISCHE ANSCHAFFUNGSKOSTEN					31.12.2011 EUR
	1.1.2011 EUR	Währ.Diff EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umglie- dungen EUR	
<u>IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</u>						
Gewerbliche Schutzrechte	14.459.041,97	-111.029,92	107.693,77	-16.316,84	0,00	14.439.388,98
	<b>14.459.041,97</b>	<b>-111.029,92</b>	<b>107.693,77</b>	<b>-16.316,84</b>	<b>0,00</b>	<b>14.439.388,98</b>
<u>SACHANLAGEN</u>						
Grundstücke und Bauten	19.325.149,92	-532.084,05	10.990,19	0,00	0,00	18.804.056,06
Technische Anlagen und Maschinen	32.197.829,42	-354.102,86	810.943,45	-178.351,89	362.967,39	32.839.285,51
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	24.986.808,35	-104.482,60	1.056.402,81	-4.945.563,49	0,00	20.993.165,07
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	205.006,69	-5.054,82	334.323,03	-63,01	-362.967,39	171.244,50
	<b>76.714.794,38</b>	<b>-995.724,33</b>	<b>2.212.659,48</b>	<b>-5.123.978,39</b>	<b>0,00</b>	<b>72.807.751,14</b>



AUFGELAUFENE ABSCHREIBUNGEN					NETTOBUCHWERTE	
1.1.2011	Währ.Diff	Zugänge	Abgänge	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
-14.024.551,34	102.322,30	-257.680,88	14.423,68	-14.165.486,24	273.902,74	434.490,63
<b>-14.024.551,34</b>	<b>102.322,30</b>	<b>-257.680,88</b>	<b>14.423,68</b>	<b>-14.165.486,24</b>	<b>273.902,74</b>	<b>434.490,63</b>
-11.751.120,66	238.511,94	-541.656,55	0,00	-12.054.265,27	6.749.790,79	7.574.029,26
-23.646.377,63	214.432,18	-1.522.079,81	88.319,81	-24.865.705,45	7.973.580,06	8.551.451,79
-22.480.161,55	93.819,28	-979.239,91	4.433.874,06	-18.931.708,12	2.061.456,95	2.506.646,80
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	171.244,50	205.006,69
<b>-57.877.659,84</b>	<b>546.763,40</b>	<b>-3.042.976,27</b>	<b>4.522.193,87</b>	<b>-55.851.678,84</b>	<b>16.956.072,30</b>	<b>18.837.134,54</b>

## ANLAGE B: SEGMENTBERICHTERSTATTUNG DES HERLITZ-KONZERNS (IFRS)

Primäre Segmentberichterstattung							
Primäre Segmente	GuV				Bilanz		Sonstige
	Außenumsätze TEUR	Innenumsätze TEUR	Segment- ergebnisse TEUR	Abschrei- bungen TEUR	Betriebliches Vermögen TEUR	Betriebliche Schulden TEUR	Investitionen in Immaterielle Vermögens- gegenstände und Sachanlagen TEUR
<b>12.2011</b>							
Produktgeschäft	180.527	15	-6.355	-2.940	76.152	-27.998	1.786
Dienstleistung	48.354	34.382	-656	-361	2.853	-3.318	534
<b>Segmente Gesamt</b>	<b>228.881</b>	<b>34.397</b>	<b>-7.011</b>	<b>-3.301</b>	<b>79.005</b>	<b>-31.316</b>	<b>2.320</b>
Sonstige	-	-	0		0	-24.353	-
Finanzergebnis			-2.532				
Steuern			-275				
<b>Herlitz-Konzern</b>	<b>228.881</b>	<b>34.397</b>	<b>-9.818</b>	<b>-3.301</b>	<b>79.005</b>	<b>-55.669</b>	<b>2.320</b>
<b>12.2010</b>							
Produktgeschäft	185.707	218	-1.098	-3.195	86.788	-27.924	1.628
Dienstleistung	48.074	37.332	-819	-246	3.689	-3.988	318
<b>Segmente Gesamt</b>	<b>233.781</b>	<b>37.550</b>	<b>-1.917</b>	<b>-3.441</b>	<b>90.477</b>	<b>-31.912</b>	<b>1.946</b>
Sonstige	-	-	0		0	-24.354	-
Finanzergebnis			-1.640				
Steuern			-424				
<b>Herlitz-Konzern</b>	<b>233.781</b>	<b>37.550</b>	<b>-3.981</b>	<b>-3.441</b>	<b>90.477</b>	<b>-56.266</b>	<b>1.946</b>

Sekundäre Segmentberichterstattung						
Sekundäre Segmente	GuV	Bilanz		Sonstige		
	Außenumsätze TEUR	Betriebliches Vermögen TEUR	davon langfristiges Vermögen TEUR	Investitionen in Immaterielle Vermögens- gegenstände EUR	Investitionen in Sachanlagen EUR	Investitionen in Immaterielle Vermögens- gegenstände und Sachanlagen TEUR
<b>2011</b>						
Region Deutschland	156.914	56.967	10.877	33	1.703	1.736
Region übriges Westeuropa	33.906	2.538	770	0	72	72
Region Westeuropa	190.820	59.505	11.647	33	1.775	1.808
Region Osteuropa	37.353	19.500	5.583	75	437	512
Übrige Regionen	708	0	0	0	0	0
<b>Segmente Gesamt</b>	<b>228.881</b>	<b>79.005</b>	<b>17.230</b>	<b>108</b>	<b>2.212</b>	<b>2.320</b>
<b>Herlitz-Konzern</b>	<b>228.881</b>	<b>79.005</b>	<b>17.230</b>	<b>108</b>	<b>2.212</b>	<b>2.320</b>
<b>2010</b>						
Region Deutschland	161.749	66.355	12.084	22	1.318	1.340
Region übriges Westeuropa	33.136	3.640	918	0	341	341
Region Westeuropa	194.885	69.995	13.002	22	1.659	1.681
Region Osteuropa	38.138	20.482	6.269	37	228	265
Übrige Regionen	758	0	0	0	0	0
<b>Segmente Gesamt</b>	<b>233.781</b>	<b>90.477</b>	<b>19.271</b>	<b>59</b>	<b>1.887</b>	<b>1.946</b>
<b>Herlitz-Konzern</b>	<b>233.781</b>	<b>90.477</b>	<b>19.271</b>	<b>59</b>	<b>1.887</b>	<b>1.946</b>

## ANLAGE C: ENTWICKLUNG DES FINANZANLAGEVERMÖGEN DES KONZERNS (IFRS)

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN		AUFGELAUFENE ABSCHREIBUNGEN		NETTOBUCHWERTE	
	1.1.2011	31.12.2011	1.1.2011	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN</b>						
Diplomat Schreibgeräte GmbH i.L., Berlin	5.112.918,81	5.112.918,81	5.112.917,81	5.112.917,81	1,00	1,00
Herlitz Management GmbH i.L., Berlin	27.865,41	27.865,41	27.864,41	27.864,41	1,00	1,00
PBS System Vertriebs GmbH i.L., Berlin	25.564,59	25.564,59	25.563,59	25.563,59	1,00	1,00
	<b>5.166.348,81</b>	<b>5.166.348,81</b>	<b>5.166.345,81</b>	<b>5.166.345,81</b>	<b>3,00</b>	<b>3,00</b>
<b>BETEILIGUNGEN</b>						
Alba InfraServ GmbH i.L., Berlin	226.101,51	226.101,51	226.100,51	226.100,51	1,00	1,00
Euko Unternehmensverwaltung GmbH, Köln	15.338,76	15.338,76	15.337,76	15.337,76	1,00	1,00
Fanworld Merchandising GmbH i.L., Drensteinfurt	76.693,78	76.693,78	76.693,27	76.693,27	0,51	0,51
Aon Jauch & Hübener KGaA, Berlin	511,29	511,29	510,29	510,29	1,00	1,00
MOLKARI Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Falkensee KG, Berlin	5.100,00	5.100,00	5.099,00	5.099,00	1,00	1,00
Dock 100 GmbH & Co. KG, Berlin *)	100.000,00	100.000,00	99.999,00	99.999,00	1,00	1,00
Berlin Partner GmbH, Berlin	51.129,19	51.129,19	51.128,19	51.128,19	1,00	1,00
	<b>474.874,53</b>	<b>474.874,53</b>	<b>474.868,02</b>	<b>474.868,02</b>	<b>6,51</b>	<b>6,51</b>
	<b>5.641.223,34</b>	<b>5.641.223,34</b>	<b>5.641.213,83</b>	<b>5.641.213,83</b>	<b>9,51</b>	<b>9,51</b>

\*) vormals: MOLKARI Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Tegel KG, Achern

## ANLAGE D: ANTEILSBESITZ

	Beteiligung		Beteiligungsansatz	
	31.12.11 in %	31.12.10 in %	31.12.11 TEUR	31.12.10 TEUR
<b><u>Verbundene Unternehmen der Herlitz AG</u></b>				
Convex Schreibwaren-Handels GmbH, Berlin (1)	100	100	0	26
PBS Papeterie Service GmbH, Berlin (2)	-	100	-	51
Herlitz PBS Aktiengesellschaft Papier-, Büro- und Schreibwaren, Berlin (1)	100	100	50.000	50.000
<b><u>Verbundene Unternehmen der Herlitz PBS AG</u></b>				
<b><u>Inland</u></b>				
eCom Logistik GmbH & Co. KG, Falkensee (1)	100	100	1.133	1.133
eCom Logistik Verwaltungs GmbH, Falkensee (1)	100	100	39	41
Falken Office Products GmbH, Peitz (1)	100	100	15.001	13.001
Herlitz Papierverarbeitungs GmbH, Falkensee (1)	100	100	1.148	1.155
Mercoline GmbH, Berlin (1)	100	100	1.000	1.000
Susy Card GmbH, Falkensee (1)	100	100	0	25
POS Service GmbH, Falkensee (1)	100	-	0	-
(1) vollkonsolidiert				
(2) Geschäftsanteilsveräußerung in 2011 und Auflösung im Wege der Verschmelzung auf die Herlitz Papierverarbeitungs GmbH				
* vor Ergebnisübernahme aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages				
** vor Ergebnisübernahme aufgrund eines Spaltungsvertrages				

Eigenkapital		Ergebnis n. St.		Umsatz	
31.12.11	31.12.10	31.12.11	31.12.10	31.12.11	31.12.10
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
108	108	-530 *	350 *	19.533	24.888
-	208	-	161 *	-	564
36.028	36.028	-7.709 *	2.812	179.804	182.216
1.155	1.909	-754	-800	37.588	48.074
39	42	-3	1	0	0
16.892	16.892	1 *	-667 *	57.742	56.281
1.148	1.167	-19	2	-10	0
1.010	1.010	909 *	657 *	6.803	6.868
-47	-47	-1.625 *	-645	13.790	16.685
25	-	-1.984 **	-	10.766	-

## ANLAGE D: ANTEILSBESITZ\*

	Beteiligung		Beteiligungsansatz	
	31.12.11 in %	31.12.10 in %	31.12.11 TEUR	31.12.10 TEUR
<b><u>Verbundene Unternehmen der Herlitz PBS AG</u></b>				
<b><u>Ausland</u></b>				
DELMET PROD srl, Buftea/Rumänien (1)	100	100	0	10
Herlitz Benelux B.V., Roosendaal/Niederlande (1)	100	100	0	750
Herlitz Bulgaria EooD, Sofia/Bulgarien (1)	100	100	14	14
Herlitz Hungaria Kft, Budapest/Ungarn (1)	100	100	0	100
Herlitz Romania srl, Târgu Mureş/Rumänien (1)	51	51	589	589
Herlitz Spol s.r.o., Čestlice/Tschechien (1)	100	100	1.000	1.000
Herlitz Slovakia s.r.o., Bratislava/Slowakei (1)	100	100	0	164
Herlitz Spolka z o.o., Przeźmierowo/Polen (1)	100	100	7.046	7.046
Herlitz UK Ltd., Hyde/Großbritannien (1)	100	100	0	617
<b><u>Mittelbar verbundene Unternehmen der Herlitz PBS AG</u></b>				
MOLKARI Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Falkensee KG, Berlin (2)	5	5	5	5
<b><u>Beteiligungen der Herlitz PBS AG</u></b>				
Dock 100 GmbH & Co. KG, Berlin (3) ***	100	100	0	0
(1) vollkonsolidiert				
(2) Kapitalanteil 5,1 %; Stimmanteil 5,1 % (Vorjahr: Kapitalanteil 100 %; Stimmanteil 15 %)				
(3) Kapitalanteil 100 %; Stimmanteil 15 %				
* In der vorstehenden Aufstellung des Anteilsbesitzes sind folgende Gesellschaften wegen Unwesentlichkeit bzw. Nichtverfügbarkeit der Angaben nicht enthalten: Herlitz PBS AG: Concav GmbH i.L., Berlin; Herlitz Management GmbH i.L., Berlin; PBS System Vertriebs GmbH i.L., Berlin, Alba InfraServ GmbH i.L., Berlin; InterES Handels- und Dienstleistungs GmbH Co. KG, Köln; Fanworld Merchandising GmbH, Drensteinfurt Herlitz AG: Aon Jauch & Hübener KGaA, Berlin; Berlin Partner GmbH, Berlin; Diplomat Schreibgeräte GmbH i.L., Berlin				
** Jahresabschlüsse liegen noch nicht vor				
*** vormals: MOLKARI Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Tegel KG, Achern				

Eigenkapital		Ergebnis n. St.		Umsatz	
31.12.11	31.12.10	31.12.11	31.12.10	31.12.11	31.12.10
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
-771	-720	-57	-67	1.906	1.845
-231	795	-307	55	2.946	3.492
180	176	4	13	601	660
29	-1.853	-260	-1.342	3.393	4.585
1.294	1.247	57	185	7.614	6.798
2.676	2.848	-132	116	5.858	6.682
420	433	-13	29	2.467	2.646
7.604	8.287	200	426	17.537	17.104
-392	-241	-140	-413	7.131	4.179
-41.756	-42.301	545	-1.707	6.453	6.167
-- **	-27.975	-- **	-7.148	-- **	2.719

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Herlitz Aktiengesellschaft, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, 12. März 2012

BDO AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Schulz  
Wirtschaftsprüfer

gez. ppa. Weisner  
Wirtschaftsprüferin





## **JAHRESABSCHLUSS DER HERLITZ AG ZUM 31.12.2011**

---

Bilanz der Herlitz AG zum 31. Dezember 2011

Gewinn-und Verlustrechnung der Herlitz AG für das Geschäftsjahr 2011

Anhang der Herlitz AG für das Geschäftsjahr 2011

Anlage A des Anhangs: Anlagenspiegel

Anlage B des Anhangs: Finanzanlagenspiegel

Anlage C des Anhangs: Aufstellung des Anteilsbesitzes

Bestätigungsvermerk



## BILANZ DER HERLITZ AG ZUM 31. DEZEMBER 2011

AKTIVA	31.12.11 EUR	2010 TEUR
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	989,00	4
	989,00	4
<b>II. Finanzanlagen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50.000.002,00	50.077
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	10.570.000,00	10.570
3. Beteiligungen	2,00	0
	60.570.004,00	60.647
	<b>60.570.993,00</b>	<b>60.651</b>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>		
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.014.838,46	4.037
2. Sonstige Vermögensgegenstände	13.128,20	45
	4.027.966,66	4.082
<b>II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks</b>		
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	44,92	0
	<b>4.028.011,58</b>	<b>4.082</b>
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		
	<b>39.865,00</b>	<b>19</b>
<b>D. ABGRENZUNGSPOSTEN FÜR LATENTE STEUERN</b>		
	<b>0,00</b>	<b>35</b>
	<b>64.638.869,58</b>	<b>64.786</b>
<b>PASSIVA</b>		
<b>A. EIGENKAPITAL</b>		
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>		
bedingtes Kapital EUR 23.236.459,68 (Vj. TEUR 23.236)	46.466.951,10	46.467
<b>II. Kapitalrücklage</b>		
	27.493.597,46	27.494
<b>III. Verlustvortrag</b>		
	-33.314.078,10	-33.143
<b>IV. Jahresfehlbetrag/-überschuss</b>		
	-8.960.616,65	-171
	<b>31.685.853,81</b>	<b>40.647</b>
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>		
Sonstige Rückstellungen	142.538,88	149
	<b>142.538,88</b>	<b>149</b>
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25.033,31	81
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	31.641.009,65	21.956
3. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern EUR 1.144.433,93 Vj. TEUR 1.953)	1.144.433,93	1.953
	<b>32.810.476,89</b>	<b>23.990</b>
	<b>64.638.869,58</b>	<b>64.786</b>

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER HERLITZ AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011

	<b>01.01. - 31.12.11</b>	<b>2010</b>
	<b>EUR</b>	<b>TEUR</b>
1. Sonstige betriebliche Erträge	527.003,66	919
2. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.966,00	-3
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-712.553,40	-1.089
4. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00	512
5. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen EUR 643.008,36 (Vj. TEUR 643)	643.008,36	643
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (Vj. TEUR 0)	2.559,00	0
7. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-25.563,59	0
8. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-8.239.478,87	0
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen EUR 1.154.275,37 (Vj. TEUR 1.120)	-1.154.275,37	-1.127
	<u>-8.773.750,47</u>	<u>28</u>
<b>10. <u>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u></b>	<b><u>-8.962.266,21</u></b>	<b><u>-145</u></b>
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag darin enthalten Erträge aus Weiterbelastungen EUR 0,00 (Vj. TEUR 0)	1.752,40	-25
12. Sonstige Steuern	-102,84	-1
<b>13. <u>Jahresfehlbetrag</u></b>	<b><u>-8.960.616,65</u></b>	<b><u>-171</u></b>
14. Verlustvortrag	-33.314.078,10	-33.143
<b>15. <u>Bilanzverlust</u></b>	<b><u>-42.274.694,75</u></b>	<b><u>-33.314</u></b>

### A. ALLGEMEINE ANGABEN

Der Abschluss der Herlitz AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Die Gesellschaft hat die für eine große Kapitalgesellschaft (§ 267 Abs. 3 Satz 2 HGB) geltenden Grundsätze zu beachten.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Herlitz AG bildet mit ihren Tochterunternehmen einen Konzern im Sinne der § 290 ff HGB, für den zum 31. Dezember 2011 ein Konzernabschluss nach IFRS aufgestellt wird.

Alle Angaben erfolgen in TEUR.

### B. ERGEBNISABFÜHRUNGSVERTRÄGE

Die **Herlitz PBS AG** hat am 17. Dezember 1997 mit Wirkung ab dem 1. Januar 1998 mit der Herlitz AG einen Beherrschungsvertrag nach § 291 Abs. 1 AktG abgeschlossen. Die Hauptversammlung der Herlitz PBS AG hat dem Abschluss des Unternehmensvertrages am 24. April 1998 mit der erforderlichen Mehrheit zugestimmt. Die Eintragung im Handelsregister ist am 11. September 1998 erfolgt. Nach § 302 AktG hat die Herlitz AG damit auch die Verpflichtung zur Übernahme eines sonst entstehenden Jahresfehlbetrages übernommen. Der am 21. Dezember 1999 geschlossene Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der Herlitz PBS AG und der Herlitz AG wurde in der Hauptversammlung der Gesellschaft am 8. Juni 2000 beschlossen und in das Handelsregister der Herlitz PBS AG eingetragen. Der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag ist im Rahmen der Insolvenz im Jahr 2002 nicht gekündigt worden und besteht daher unverändert fort.

Die **Convex Schreibwaren-Handels GmbH** hat am 9. Dezember 1999 mit der Herlitz AG einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag geschlossen. Der Vertrag wurde unter Vorbehalt der Zustimmung der Hauptversammlung der Herlitz AG geschlossen, dieser aber nicht zur Beschlussfassung vorgelegt. Stattdessen wurde am 9. Mai 2003 ein neuer Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit Wirkung ab dem 1. Januar 2003 geschlossen, in dem der Vertrag vom 9. Dezember 1999 aufgehoben wurde. Dem neuen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag hat die Hauptversammlung der Herlitz AG am 18. Juni 2003 zugestimmt. Die Eintragung in das Handelsregister der Convex Schreibwaren-Handels GmbH ist am 21. Oktober 2003 erfolgt.

Die **PBS Papeterie Service GmbH** hat am 9. Mai 2003 mit der Herlitz AG einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit Wirkung ab dem 1. Januar 2003 abgeschlossen. Die Zustimmung der Hauptversammlung ist am 18. Juni 2003 und die Eintragung ins Handelsregister der PBS Papeterie Service GmbH am 27. November 2003 erfolgt. Durch die Eintragung ins Handelsregister am 24. Oktober 2011 wurde die außerordentliche Kündigung des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages vom 22. August 2011 wirksam. Grund für die Kündigung war der Verkauf der GmbH-Anteile der PBS Papeterie Service GmbH an die Herlitz Papierverarbeitungs GmbH.

### C. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Im Einzelnen wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Wesentlichen unverändert angewendet.

## 1. Anlagevermögen

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bewertet und, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibung linear über fünf Jahre abgeschrieben.

Für selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wird das Aktivierungswahlrecht für Herstellungskosten nicht in Anspruch genommen.

Entgeltlich erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte ergeben sich aus der Gegenüberstellung von Anschaffungskosten und dem Wert der einzelnen Vermögensgegenstände des Unternehmens, abzüglich der Schulden im Zeitpunkt der Übernahme, und werden grundsätzlich planmäßig innerhalb von fünf Jahren abgeschrieben. In begründeten Fällen erfolgt die Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwerts über einen darüber hinausgehenden Zeitraum, sofern seine individuelle Nutzungsdauer mehr als fünf Jahre beträgt. Im Falle einer voraussichtlich dauernden Wertminderung ist eine außerplanmäßige Abschreibung vorzunehmen. Bestehen die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr, ist der niedrigere Wertansatz eines entgeltlich erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerts beizubehalten.

Bei den Finanzanlagen werden die bilanzierten Anteilsrechte zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt, soweit der fortgeführte Buchwert den Beteiligungswert übersteigt und eine dauerhafte Wertminderung anzunehmen ist. Zuschreibungen aufgrund des Wertaufholungsgebots werden bis zu den ursprünglichen Anschaffungskosten vorgenommen, wenn die Gründe für eine dauerhafte Wertminderung nicht mehr bestehen. Unverzinsliche oder unterhalb der marktüblichen Verzinsung liegende Ausleihungen sind auf den Barwert abgezinst.

Die Ermittlung des beizulegenden Werts der Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgte mittels eines Discounted-Cashflow-Verfahrens. Dem Discounted-Cashflow-Verfahren lag die vom Aufsichtsrat verabschiedete 3-Jahres-Mittelfristplanung des Herlitz-Konzerns inklusive der Unternehmensplanungen der relevanten Beteiligungen zugrunde. Die geplanten Erträge und Aufwendungen orientieren sich an den in der Planung berücksichtigten Kenntnissen der Kunden, Märkte und Wettbewerber und Prognosen externer Quellen. Das erste Jahr erfolgt auf einer detaillierten Bottom-up-Planung. Die Folgejahre werden unter Berücksichtigung von Wachstumsraten und EBIT-Margen sowie zuzüglich der Auswirkungen strategischer Maßnahmen fortgeschrieben. Für die Folgejahre wurden die Cashflows des letzten Planjahres angesetzt.

Als Diskontierungszinssätze wurden periodenspezifische gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten (WACC) nach Unternehmenssteuern von 5,8 % und 7,6 % angesetzt. Um Unsicherheiten in der Ableitung des Kapitalisierungszinssatzes insbesondere des Betafaktors zu berücksichtigen wurden eine Sensitivitätsanalyse unter Anwendung einer Bandbreite für den Betafaktor von +/- 0,1 um den angesetzten Wert von 0,6 vorgenommen.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet und entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Die Geringwertigen Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellkosten zwischen 150 EUR und 1.000 EUR betragen, werden in einem Sammelposten aktiviert und linear über 5 Jahre abgeschrieben (so genannte Poolabschreibung).

Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

## 2. Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu ihren Nennwerten angesetzt. Allen erkennbaren Risiken wird durch die Bildung angemessener Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Als Rechnungsabgrenzungsposten auf der Aktivseite werden gemäß § 250 Abs. 1 HGB Ausgaben vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, die Aufwendungen danach darstellen.

## 3. Latente Steuern

Latente Steuern werden auf Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten gebildet, sofern sich diese in den Folgejahren voraussichtlich abbauen. Latente Steuern auf Verlustvorträge werden berücksichtigt, sofern eine Verrechnung mit steuerpflichtigem Einkommen innerhalb der nächsten fünf Jahre realisierbar und wahrscheinlich ist. Ergibt sich aus der Gegenüberstellung der Wertansätze eine Steuerbelastung, werden passive latente Steuern gebildet. Sofern sich insgesamt ein aktivischer Unterschiedsbetrag ergibt, erfolgt der Ansatz von aktiven latenten Steuern. Soweit sich aktive latente Steuern und passive latente Steuern entsprechen, werden diese insoweit verrechnet dargestellt.

Latente Steuern werden auch auf Unterschiedsbeträge der Tochtergesellschaften gebildet, die zu einer Umkehrung dieser temporären Differenzen bei der Herlitz AG führen.

Die Bewertung von latenten Steuern erfolgt auf der Grundlage des geltenden Körperschaftsteuersatzes sowie der relevanten Gewerbesteuersätze.

## 4. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen tragen alle erkennbaren Risiken und sonstigen ungewissen Verpflichtungen Rechnung. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages anzusetzen unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Bundesbank ermittelt und bekannt gegeben wird, abgezinst.

## 5. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag anzusetzen.

Auf Fremdwährung laufende Verbindlichkeiten werden zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger werden § 253 Abs. 1 Satz 1 und § 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 nicht angewendet.

## 6. Sonstige betriebliche Erträge

Die Herlitz AG nimmt Holding-Aufgaben wahr und realisiert ihre Erträge vorwiegend aus den Weiterbelastungen von damit in Zusammenhang stehenden Verwaltungskosten.  
Erläuterungen zur Bilanz

## 7. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus den Anlagen A und B, die diesem Anhang beige-fügt sind, ersichtlich.

Die Zusammensetzung des Anteilsbesitzes ist der Anlage C zu entnehmen.

Das Darlehen hat eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

## 8. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen in Höhe von TEUR 4.015 (Vorjahr TEUR 3.372) die Zinsforderungen aus dem Darlehen an die Herlitz PBS AG, das als Ausleihungen an verbundene Unternehmen im Finanzanlagevermögen ausgewiesen wird.

Die Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die sonstigen Vermögensgegenstände besitzen eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Sie lauten vollständig auf Euro.

## 9. Eigenkapital

Im Geschäftsjahr 2011 ist ein Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 8.961 entstanden. Der Bilanzverlust beträgt am Bilanzstichtag TEUR 42.275. Das Eigenkapital beläuft sich auf TEUR 31.686.

Das Eigenkapital hat sich wie folgt entwickelt:

	<b>Gezeichnete s Kapital TEUR</b>	<b>Kapital- rücklage TEUR</b>	<b>Bilanz- verlust TEUR</b>	<b>ins- gesamt TEUR</b>
Stand: 31.12.2010	46.467	27.494	-33.314	40.647
Jahresfehlbetrag		0	-8.961	-8.961
Entnahmen und Einstellungen				0
Stand: 31.12.2011	<b>46.467</b>	<b>27.494</b>	<b>-42.275</b>	<b>31.686</b>

## 10. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Herlitz AG beträgt EUR 46.466.951,10, eingeteilt in 10.907.735 Stückaktien mit einem Nennwert in Höhe von EUR 4,26 je Aktie. Sie lauten auf den Inhaber.

Meldepflichtige Änderungen von Beteiligungen an der Gesellschaft im Sinne von § 20 Abs. 1 oder Abs. 4 AktG wurden der Herlitz AG im Berichtszeitraum nicht mitgeteilt.

Nach § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG wurde im Berichtsjahr folgende Mitteilung veröffentlicht:

Herr Matthias Werner, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 25.05.2011 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Herlitz AG, Berlin, Deutschland, am 23.05.2011 die



Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,01 % (das entspricht 328.323 Stimmrechten) betragen hat.

## **11. Kapitalrücklage**

Die Kapitalrücklage enthält das Aufgeld aus Kapitalerhöhungen und eingestellte Beträge im Rahmen der im Geschäftsjahr 2001 erfolgten vereinfachten Kapitalherabsetzung. Zudem enthält sie das mit der Begebung des Genussrechtskapitals in 2001 entstandene Aufgeld in Höhe von TEUR 25.914.

## **12. Sonstige Rückstellungen**

Die sonstigen Rückstellungen betragen TEUR 143 und betreffen im Wesentlichen Aufwendungen für die Wirtschaftsprüfung und Aufsichtsratsvergütungen.

## **13. Verbindlichkeiten**

Die Herlitz AG weist eine Darlehensverbindlichkeit in Höhe von TEUR 15.000 gegenüber der PICB aus. Ferner werden die bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Zinsen in Höhe von TEUR 5.698 passiviert.

Neben den Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin PICB sind in den Verbindlichkeiten überwiegend Cashpoolverbindlichkeiten gegenüber der Herlitz PBS AG in Höhe von TEUR 10.943 (Vorjahr: TEUR 2.137) enthalten.

Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

## **14. Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte**

Nachfolgende rechtsgeschäftliche Vereinbarungen finden von vornherein dauerhaft keinen Eingang in die Handelsbilanz:

### **a. Haftungsverhältnisse**

Zum 31. Dezember 2011 besteht ein Schuldbeitritt der Herlitz AG, maximal 120 % des Kreditbetrages, den die Commerzbank AG im Rahmen der Finanzierungsvereinbarung mit der Herlitz PBS AG zugesagt hat. Sie haftet gesamtschuldnerisch für sämtliche gegenwärtige und künftige Ansprüche. Ein Recht zur Inanspruchnahme des Kreditrahmens wird durch diesen Schuldbeitritt nicht begründet.

Da bis zum Bilanzstichtag keine Verbindlichkeiten aus dem Kreditrahmen seitens der Herlitz PBS AG bestehen, wird das Risiko einer Inanspruchnahme als nicht wahrscheinlich angesehen.

Weitere Haftungsverhältnisse bestehen am Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 108 aus einer selbstschuldnerischen Bürgschaft. Die Gesellschaft schätzt das Risiko einer Inanspruchnahme als nicht wahrscheinlich ein.

### **b. Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Operating-Leasing Verpflichtungen bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

### c. Sicherungsübereignung von Vermögensgegenständen

Sicherungsübereignungen von Vermögensgegenständen bestehen am Bilanzstichtag nicht. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

#### 15. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 527 resultieren mit TEUR 343 im Wesentlichen aus dem Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Herlitz PBS AG aus der Weiterbelastung von betrieblichen Aufwendungen.

Der Ertrag aus dem Anteilsverkauf der PBS Papeterie Service GmbH betrug im Geschäftsjahr TEUR 157.

Die periodenfremden Erträge belaufen sich auf TEUR 21 und betreffen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 10 (Vorjahr TEUR 11), Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten (TEUR 10; Vorjahr TEUR 11) sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen (TEUR 2; Vorjahr TEUR 0).

#### 16. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen im Geschäftsjahr TEUR 713. Sie enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten (TEUR 360; Vorjahr TEUR 775).

Die Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten teilen sich wie folgt auf:

	<b>2011</b>	<b>2010</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Steuerberatungsleistung	138	210
Abschlussprüferkosten	198	310
Sonstige Leistungen	24	255
	<b>360</b>	<b>775</b>
davon an verbundene Unternehmen weiterbelastet	-270	-500
	<b>90</b>	<b>275</b>

Sonstige betriebliche Aufwendungen, die nicht direkt die Herlitz AG betreffen, wurden im Wesentlichen an die Herlitz PBS AG weiterbelastet. Von den nicht weiterbelasteten Aufwendungen in Höhe von TEUR 370 entfallen auf die Aufsichtsratsvergütungen TEUR 94 (Vorjahr TEUR 69), auf die Hauptversammlung TEUR 85 (Vorjahr TEUR 85) und auf Jahresabschluss- und Beratungsaufwendungen TEUR 90 (Vorjahr TEUR 275). Periodenfremde Aufwendungen von wesentlicher Bedeutung liegen nicht vor.

#### 17. Aufwendungen aus der Abschreibung von Finanzanlagen

Im Geschäftsjahr wurden die Anteile an der Convex GmbH aufgrund rückläufiger Planergebnisse außerplanmäßig um TEUR 26 (Vorjahr TEUR 0) abgeschrieben.

## **18. Aufwendungen aus Verlustübernahme**

Die Jahresfehlbeträge der Convex Schreibwaren-Handels GmbH in Höhe von TEUR 530 und der Herlitz PBS AG in Höhe von TEUR 7.709 wurden gemäß der bestehenden Ergebnisabführungsverträgen übernommen.

## **19. Steueraufwand**

Der Ertrag aus Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von TEUR 2 ist anderen Geschäftsjahren zuzurechnen.

Zwischen der Herlitz AG als Träger der ertragssteuerlichen Organschaft und den Organgesellschaften wurde ein Vertrag über eine Konzernsteuerumlage abgeschlossen. In diesem Vertrag ist geregelt, dass die Organgesellschaften dem Organträger die Steuern erstatten müssen, die sie ohne die Organschaft als Steuerschuld an die Finanzbehörden zu entrichten hätten.

## **20. Mitarbeiter**

Die Herlitz AG beschäftigt keine Mitarbeiter.

## **21. Konzernzugehörigkeit**

Der Konzernabschluss der Herlitz AG geht in den Konzernabschluss der Muttergesellschaft, der Pelikan International Corporation Berhad, Shah Alam, Selangor Darul Ehsan, Malaysia (PICB), ein. Er ist am Sitz der Gesellschaft erhältlich und wird elektronisch unter [www.bursamalaysia.com](http://www.bursamalaysia.com) offengelegt.

## **22. Abschlussprüferhonorar**

Gemäß § 285 Nr. 17 letzter Satzteil HGB wird auf die Angabe der Abschlussprüferhonorare im Anhang dieses Jahresabschlusses verzichtet, da eine Angabe in dem die Gesellschaft einbeziehenden Konzernabschluss der Herlitz Aktiengesellschaft, Berlin, enthalten ist.

## **23. Angaben über Beziehung zu nahestehenden Unternehmen und Personen**

Die Herlitz AG nimmt Holding-Aufgaben wahr. Sie hält Beteiligungen im PBS-Bereich, insbesondere an der Herlitz PBS AG einschließlich deren Tochtergesellschaften.

Die Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen umfassen insbesondere Geschäftsbesorgungen insbesondere im Bereich der Verwaltung. Die Transaktionen erfolgten ausschließlich zu marktüblichen Konditionen.

## **24. Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat der Herlitz AG setzt sich wie folgt zusammen:

**Domizlaff, Georg C.**, Hamburg, Kaufmann, Vorsitzender

- Vorsitzender des Aufsichtsrates der Herlitz PBS AG,
- Vorsitzender des Beirats der Gebr. Heinemann GmbH & Co. KG,
- Mitglied des Beirats der VIVAT MUSIC FOUNDATION plc.,
- Mitglied des Verwaltungsrates der ECE Projektmanagement GmbH.

**Loo, Hooi Keat**, Subang Jaya, Selangor, Malaysia, Vorstands- und Verwaltungsratsvorsitzender der Pelikan International Corporation Berhad

- Mitglied des Aufsichtsrates der Herlitz PBS AG,
- Präsident des Verwaltungsrates der Pelikan Holding AG.

**Ng, Siek Chuan**, Kuala Lumpur, Malaysia, Chartered Accountant (ab 11.06.2011)

- Mitglied des Aufsichtsrates Herlitz PBS AG, (ab 11.06.2011),
- Independent Non-Executive Director of S.P. SETIA Berhad, Deutsche Bank Malaysia, HIAP Teck Ventures Berhad and UNICO DESA Plantationes Berhad,
- Chairman of ORIENTAL CAPITAL ASSURANCE Berhad (ab 05.05.2011).

**Heyer, Jan-Peter**, Berlin, Rechtsanwalt (ab 11.06.2011)

- Mitglied des Aufsichtsrates Herlitz PBS AG, (ab 11.06.2011),
- Vorsitzender des Aufsichtsrates der Renafan GmbH.

**Schauerhammer, Jörg**, Artà, Spanien, selbstständig/Operating Partner (bis 10.06.2011) Advent International GmbH, (bis 10.06.2011)

- Mitglied des Aufsichtsrates Herlitz PBS AG, (bis 10.06.2011),
- Geschäftsführender Gesellschafter der CJS Financial Advisory GmbH,
- Vorsitzender des Aufsichtsrates der JM Bear AG (seit 23.09.2011).

**Supthut, Dr. Christian R.**, Berlin, Kaufmann (bis 10.06.2011)

- Mitglied des Aufsichtsrates der Herlitz PBS AG (bis 10.06.2011),
- Mitglied des Beirats der Gratenau & Hesselbacher GmbH & Co. KG.

Die Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer setzen sich wie folgt zusammen:

**Petsch, Christian**, Berlin, kaufmännischer Angestellte der Herlitz PBS AG, stellvertretender Vorsitzender, Arbeitnehmervertreter

- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der Herlitz PBS AG.

**Gundhart, Helmut**, Schönwalde, Arbeitnehmervertreter der Herlitz PBS AG

Aufwendungen für den Aufsichtsrat sind im Geschäftsjahr in Höhe von TEUR 94 (Vorjahr: TEUR 69) entstanden.

## 25. Vorstand

- Thomas Hübner, Vorstandsvorsitzender (Vorstandsvorsitzender ab 1. Juli 2011)
- Cheong Seng Ng, Finanzvorstand (ab 1. Juli 2011)
- Thomas Radke, Vorstand für Vertrieb und Marketing (ab 1. Oktober 2011)
  
- Jan von Schuckmann, Finanzvorstand und Vorstandsvorsitzender (bis 30. Juni 2011)
- Markus Oestmann, Vorstand für Vertrieb und Marketing (bis 31. März 2011)

Die Bezüge der Vorstände im Geschäftsjahr werden im Personalaufwand der Herlitz PBS AG ausgewiesen und im Vergütungsbericht im zusammengefassten Lagebericht des Herlitz-Konzerns erläutert.

An Mitglieder des Vorstands, die im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht tätig waren, wurden keine Zahlungen vorgenommen. Laufende Pensionszahlungen sind nicht angefallen.

## **26. Erklärung zum Corporate Governance Kodex**

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex wurde abgegeben und durch Veröffentlichung auf der Internetseite der Gesellschaft ([www.herlitz.de](http://www.herlitz.de)) und im elektronischen Bundesanzeiger öffentlich zugänglich gemacht.

Berlin, den 9. März 2012

Thomas Hübner

Cheong Seng Ng

Thomas Radke

HERLITZ AKTIENGESELLSCHAFT

## **VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER ZUM 31. DEZEMBER 2011**

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den angewandten Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt, der Lagebericht den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage der Gesellschaft so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Berlin, den 9. März 2012

Thomas Hübner

Cheong Seng Ng

Thomas Radke

HERLITZ AKTIENGESELLSCHAFT

## ANLAGE A: ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS DER HERLITZ AG

	ANSCHAFFUNGSKOSTEN		
	1.1.2011	Abgänge	31.12.2011
	EUR	EUR	EUR
<b>I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>			
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	<b>14.830,00</b>	<b>0,00</b>	<b>14.830,00</b>
<b>II. FINANZANLAGEN</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	209.341.637,05	-51.129,19	209.290.507,86
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	10.570.000,00	0,00	10.570.000,00
3. Beteiligungen	51.640,48	0,00	51.640,48
	<b>219.963.277,53</b>	<b>-51.129,19</b>	<b>219.912.148,34</b>
	<b>219.978.107,53</b>	<b>-51.129,19</b>	<b>219.926.978,34</b>

## ANLAGE B: ENTWICKLUNG DES FINANZANLAGEVERMÖGENS DER HERLITZ AG

	ANSCHAFFUNGSKOSTEN		
	1.1.2011	Abgänge	31.12.2011
	EUR	EUR	EUR
<b>1. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			
Herlitz PBS Aktiengesellschaft Papier-, Büro- und Schreibwaren, Berlin	204.152.024,46	0,00	204.152.024,46
PBS Papeterie Service GmbH, Berlin	51.129,19	51.129,19	0,00
Diplomat Schreibgeräte GmbH i.L., Berlin <sup>1)</sup>	5.112.918,81	0,00	5.112.918,81
Convex Schreibwaren-Handels GmbH, Berlin	25.564,59	0,00	25.564,59
	<b>209.341.637,05</b>	<b>51.129,19</b>	<b>209.290.507,86</b>
<b>2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen</b>			
Darlehen an die Herlitz PBS AG	<b>10.570.000,00</b>	<b>0,00</b>	<b>10.570.000,00</b>
<b>3. Beteiligungen</b>			
Berlin Partner GmbH, Berlin	51.129,19	0,00	51.129,19
Aon Jauch & Hübener KGaA, Berlin	511,29	0,00	511,29
	<b>51.640,48</b>	<b>0,00</b>	<b>51.640,48</b>
	<b>219.963.277,53</b>	<b>51.129,19</b>	<b>219.912.148,34</b>

<sup>1)</sup> mit Insolvenzantrag vom 12.04.2002 (107IN1855/02 - Amtsgericht Charlottenburg) und Eröffnung des Verfahrens am 01.07.2002 befindet sich die Gesellschaft in der Insolvenz (i. I.)

AUFGELAUFENE ABSCHREIBUNGEN			NETTOBUCHWERTE	
1.1.2011	Zugänge	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>-10.875,00</b>	<b>-2.966,00</b>	<b>-13.841,00</b>	<b>989,00</b>	<b>3.955,00</b>
-159.264.942,27	-25.563,59	-159.290.505,86	50.000.002,00	50.076.694,78
0,00	0,00	0,00	10.570.000,00	10.570.000,00
-51.638,48	0,00	-51.638,48	2,00	2,00
<b>-159.316.580,75</b>	<b>-25.563,59</b>	<b>-159.342.144,34</b>	<b>60.570.004,00</b>	<b>60.646.696,78</b>
<b>-159.327.455,75</b>	<b>-28.529,59</b>	<b>-159.355.985,34</b>	<b>60.570.993,00</b>	<b>60.650.651,78</b>

AUFGELAUFENE ABSCHREIBUNGEN			NETTOBUCHWERTE	
1.1.2011	Zuführungen	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
154.152.024,46	0,00	154.152.024,46	50.000.000,00	50.000.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	51.129,19
5.112.917,81	0,00	5.112.917,81	1,00	1,00
0,00	25.563,59	25.563,59	1,00	25.564,59
<b>159.264.942,27</b>	<b>25.563,59</b>	<b>159.290.505,86</b>	<b>50.000.002,00</b>	<b>50.076.694,78</b>
<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>10.570.000,00</b>	<b>10.570.000,00</b>
51.128,19	0,00	51.128,19	1,00	1,00
510,29	0,00	510,29	1,00	1,00
<b>51.638,48</b>	<b>0,00</b>	<b>51.638,48</b>	<b>2,00</b>	<b>2,00</b>
<b>159.316.580,75</b>	<b>25.563,59</b>	<b>159.342.144,34</b>	<b>60.570.004,00</b>	<b>60.646.696,78</b>

## ANLAGE C: ANTEILSBESITZ

	Beteiligung		Beteiligungsansatz	
	31.12.11 in %	31.12.10 in %	31.12.11 TEUR	31.12.10 TEUR
<b><u>Verbundene Unternehmen der Herlitz AG</u></b>				
Convex Schreibwaren-Handels GmbH, Berlin (1)	100	100	0	26
PBS Papeterie Service GmbH, Berlin (2)	-	100	-	51
Herlitz PBS Aktiengesellschaft Papier-, Büro- und Schreibwaren, Berlin (1)	100	100	50.000	50.000
<b><u>Verbundene Unternehmen der Herlitz PBS AG</u></b>				
<b><u>Inland</u></b>				
eCom Logistik GmbH & Co. KG, Falkensee (1)	100	100	1.133	1.133
eCom Logistik Verwaltungs GmbH, Falkensee (1)	100	100	39	41
Falken Office Products GmbH, Peitz (1)	100	100	15.001	13.001
Herlitz Papierverarbeitungs GmbH, Falkensee (1)	100	100	1.148	1.155
Mercoline GmbH, Berlin (1)	100	100	1.000	1.000
Susy Card GmbH, Falkensee (1)	100	100	0	25
POS Service GmbH, Falkensee (1)	100	-	0	-
(1) vollkonsolidiert				
(2) Geschäftsanteilsveräußerung in 2011 und Auflösung im Wege der Verschmelzung auf die Herlitz Papierverarbeitungs GmbH				
* vor Ergebnisübernahme aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages				
** vor Ergebnisübernahme aufgrund eines Spaltungsvertrages				



Eigenkapital		Ergebnis n. St.		Umsatz	
31.12.11	31.12.10	31.12.11	31.12.10	31.12.11	31.12.10
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
108	108	-530 *	350 *	19.533	24.888
-	208	-	161 *	-	564
36.028	36.028	-7.709 *	2.812	179.804	182.216
1.155	1.909	-754	-800	37.588	48.074
39	42	-3	1	0	0
16.892	16.892	1 *	-667 *	57.742	56.281
1.148	1.167	-19	2	-10	0
1.010	1.010	909 *	657 *	6.803	6.868
-47	-47	-1.625 *	-645	13.790	16.685
25	-	-1.984 **	-	10.766	-

## ANLAGE C: ANTEILSBESITZ\*

	Beteiligung		Beteiligungsansatz	
	31.12.11 in %	31.12.10 in %	31.12.11 TEUR	31.12.10 TEUR
<b><u>Verbundene Unternehmen der Herlitz PBS AG</u></b>				
<b><u>Ausland</u></b>				
DELMET PROD srl, Buftea/Rumänien (1)	100	100	0	10
Herlitz Benelux B.V., Roosendaal/Niederlande (1)	100	100	0	750
Herlitz Bulgaria EooD, Sofia/Bulgarien (1)	100	100	14	14
Herlitz Hungaria Kft, Budapest/Ungarn (1)	100	100	0	100
Herlitz Romania srl, Târgu Mureş/Rumänien (1)	51	51	589	589
Herlitz Spol s.r.o., Čestlice/Tschechien (1)	100	100	1.000	1.000
Herlitz Slovakia s.r.o., Bratislava/Slowakei (1)	100	100	0	164
Herlitz Spolka z o.o., Przeźmierowo/Polen (1)	100	100	7.046	7.046
Herlitz UK Ltd., Hyde/Großbritannien (1)	100	100	0	617
<b><u>Mittelbar verbundene Unternehmen der Herlitz PBS AG</u></b>				
MOLKARI Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Falkensee KG, Berlin (2)	5	5	5	5
<b><u>Beteiligungen der Herlitz PBS AG</u></b>				
Dock 100 GmbH & Co. KG, Berlin (3) ***	100	100	0	0
(1) vollkonsolidiert				
(2) Kapitalanteil 5,1 %; Stimmanteil 5,1 % (Vorjahr: Kapitalanteil 100 %; Stimmanteil 15 %)				
(3) Kapitalanteil 100 %; Stimmanteil 15 %				
* In der vorstehenden Aufstellung des Anteilsbesitzes sind folgende Gesellschaften wegen Unwesentlichkeit bzw. Nichtverfügbarkeit der Angaben nicht enthalten: Herlitz PBS AG: Concav GmbH i.L., Berlin; Herlitz Management GmbH i.L., Berlin; PBS System Vertriebs GmbH i.L., Berlin, Alba InfraServ GmbH i.L., Berlin; InterES Handels- und Dienstleistungs GmbH Co. KG, Köln; Fanworld Merchandising GmbH, Drensteinfurt Herlitz AG: Aon Jauch & Hübener KGaA, Berlin; Berlin Partner GmbH, Berlin; Diplomat Schreibgeräte GmbH i.L., Berlin				
** Jahresabschlüsse liegen noch nicht vor				
*** vormals: MOLKARI Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Tegel KG, Achern				

Eigenkapital		Ergebnis n. St.		Umsatz	
31.12.11	31.12.10	31.12.11	31.12.10	31.12.11	31.12.10
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
-771	-720	-57	-67	1.906	1.845
-231	795	-307	55	2.946	3.492
180	176	4	13	601	660
29	-1.853	-260	-1.342	3.393	4.585
1.294	1.247	57	185	7.614	6.798
2.676	2.848	-132	116	5.858	6.682
420	433	-13	29	2.467	2.646
7.604	8.287	200	426	17.537	17.104
-392	-241	-140	-413	7.131	4.179
-41.756	-42.301	545	-1.707	6.453	6.167
-- **	-27.975	-- **	-7.148	-- **	2.719

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns der Herlitz Aktiengesellschaft, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, 12. März 2012

BDO AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Schulz  
Wirtschaftsprüfer

gez. ppa. Weisner  
Wirtschaftsprüferin



## ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DER HERLITZ AG SOWIE DES KONZERNS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011

---

### A. VORBEMERKUNG

Die Mehrheit des im Handelsregister eingetragenen Grundkapitals und der Stimmrechte der Herlitz AG wird von der Pelikan International Corporation Berhad, Shah Alam, Selangor Darul Ehsan, Malaysia (PICB) gehalten. PICB ist die Konzern-Muttergesellschaft des Pelikan-Konzerns (Pelikan).

Die Herlitz AG fungiert als Muttergesellschaft des Herlitz-Konzerns. Darunter bestehen aktuell 18 eigenständige Gesellschaften. Die Herlitz AG ist eine reine Beteiligungsholding und führt keine eigene operative Geschäftstätigkeit aus.

### B. RAHMENBEDINGUNGEN

#### I. **Herlitz hat das moderne PBS-Sortiment**

Der Herlitz-Konzern gehört zu den führenden Anbietern von Produkten im Bereich Papier-, Büro- und Schreibwaren (PBS) sowie Papeterie in Europa.

Das Sortiment von Herlitz mit seinen etwa 10.000 Artikeln besteht aus selbst gefertigten sowie zugekauften Produkten. Sowohl für den Lebensmittel- als auch den privaten und gewerblichen Facheinzelhandel bietet Herlitz mit seinen Marken ein attraktives PBS- und Papeterie-Sortiment an. Insbesondere Produktinnovationen im Schulheftsortiment, designorientierte Schreibgeräte, ein Ordner-Sortiment, bei dem sich Ausstattung, Qualität, Haltbarkeit und Nachhaltigkeit verbinden und nicht zuletzt die Verwendung von zielgruppennahen Trend-Lizenzen stehen für das moderne Herlitz-Sortiment.

Insgesamt produzierte der Herlitz-Konzern im Jahr 2011 an fünf Standorten folgende Artikelgruppen:

- Falkensee (Deutschland): Glückwunschkarten, Geschenkpapier, Blöcke, Hefte
- Peitz (Deutschland): Ordner, Registraturmittel
- Przeźmierowo (Polen): Blöcke, Hefte
- Buftea (Rumänien): Ordner
- Hyde (Großbritannien): Ordner

Darüber hinaus gehören zum Herlitz-Konzern europäische Vertriebsgesellschaften in Bulgarien, Großbritannien, den Niederlanden, Polen, Rumänien, der Slowakei, Tschechien und Ungarn. In vielen weiteren europäischen und außereuropäischen Ländern wird mit nationalen Vertriebspartnern zusammengearbeitet oder die Kunden werden durch die Herlitz-Exportabteilung direkt von Berlin aus betreut.

Für die Erbringung logistischer Dienstleistungen von der Lager- über die Distributionslogistik bis zum Merchandising sind im Herlitz-Konzern die Gesellschaften eCom Logistik GmbH & Co. KG (eCom Logistik) sowie die POS Servicegesellschaft mbH (POSS GmbH) zuständig. Dort beauftragen die Handelskunden individuelle Dienstleistungsmodulare. Darüber hinaus werden auch Dienstleistungen für andere Produzenten und Handelshäuser erbracht. Diese umfassen die gesamte Lagerlogistik einschließlich Warenannahme, die Distributionslogistik sowie gegebenenfalls Sonderleistungen wie beispielsweise das Konfektionieren von Verkaufsdiskplays.

Die Bereitstellung von IT-Dienstleistungen im Herlitz-Konzern erfolgt durch die Tochtergesellschaft Mercoline GmbH. Darüber hinaus erzielt die Mercoline GmbH auch Umsätze aus Dienstleistungen und Softwarelösungen für externe Kunden, vor allem im SAP-Umfeld.

## **II. Steuerungsinstrumente unterstützen die Überwachung der Zielerreichung**

Eine der wesentlichen Kennzahlen für die operative Steuerung des Erfolgs im Herlitz-Konzern ist die Rotertragsquote. Das Verhältnis von Gesamtleistung zu den eingesetzten Materialaufwendungen wird monatlich im Standardreporting einheitlich für alle Tochtergesellschaften ermittelt. Die wesentlichen Einflussfaktoren auf die Rotertragsquote sind die Verkaufspreise, der Sortimentsmix, die Preise für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, die Veränderung des Bestandes an selbst hergestellten Produkten sowie der Anteil der erbrachten Dienstleistung zur Verbringung der Güter an den Point of Sale. Das Controlling der Maßnahmen zur Optimierung der Leistungsseite orientiert sich in der Regel an dieser Rotertragsquote mit dem Ziel der Verbesserung des absoluten Rotertrages und somit des Ergebnisses. Für den Vertriebs- und Marketingbereich bieten umfangreiche Umsatz- und Deckungsbeitragsberichte in konzerneinheitlicher Struktur die Möglichkeit, die Mengen- und Preisentwicklung für Kunden und Sortimente in Form von hierarchischen Plan-Ist-Vergleichen zu analysieren. Zur Verbesserung der Steuerungsfähigkeit der Sortimente wird derzeit an der Erweiterung des Deckungsbeitragsberichts wesens gearbeitet. Ziel ist es, zusätzliche Erkenntnisse für die Messung des Erfolges der einzelnen Artikel und Artikelgruppen zu gewinnen.

Für die Steuerung der internationalen Gesellschaften ist zusätzlich ein monatliches Management Reporting implementiert, das umfassende Informationen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragsituation der jeweiligen Gesellschaften bereitstellt.

Mit Hilfe von regelmäßig durch die wichtigen Gesellschaften erstellten und zentral überwachten Liquiditätsvorschauen, Forderungsanalysen und Bestandsauswertungen sowie der systematischen Entscheidung über größere Investitionen erfolgt eine umfassende Steuerung des gebundenen Kapitals sowie der Liquidität des Herlitz-Konzerns.

Für alle Gesellschaften existieren integrierte Planungen mit Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz und Liquiditätsrechnung, mit deren Hilfe die tatsächlichen Monatswerte controllingseitig analysiert werden.

Zu Beginn des Geschäftsjahres legt der Vorstand dem Aufsichtsrat eine detaillierte Konzernjahresplanung für das laufende Geschäftsjahr vor. Die Konzernplanung basiert auf den Einzelplanungen der Konzerngesellschaften, die von den Geschäftsführern mit dem Vorstand vereinbart wurden, sowie auf der Einschätzung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung des Planjahres. Im Rahmen des Controllings erfolgt eine laufende Erfolgskontrolle der Budgetgrößen.

Die genannten Instrumente bilden die Grundlage für die regelmäßig stattfindenden Controllinggespräche mit den inländischen und ausländischen Vertriebsverantwortlichen bzw. Geschäftsführern und dem Vorstand. Der Vorstand ist damit in der Lage, den Erreichungsgrad der angestrebten Ziele sowohl auf der Ertrags- als auch auf der Vermögens- und Finanzseite unterjährig, detailliert und zeitnah zu überwachen. Auf Basis der geplanten Erweiterung der Deckungsbeitragsrechnungen wird zukünftig die Analyse des Artikelerfolgs noch stärker in den Mittelpunkt dieses Prozesses gestellt.

### **III. Internes Kontroll- und Risikomanagement im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess fest etabliert**

Die Herlitz AG ist im Sinne des § 264d HGB eine kapitalmarktorientierte Gesellschaft und verfügt im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess über ein wirksames Kontroll- und Risikomanagementsystem. Dieses System umfasst neben dem Konzernrechnungslegungsprozess auch die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften selbst.

Das Risikomanagementsystem insgesamt beinhaltet organisatorische Regelungen und Maßnahmen zur Früherkennung und zum Umgang mit Risiken, die aus dem unternehmerischen Handeln im Konzern entstehen können. Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sind dafür eine Reihe von Strukturen und Abläufe implementiert. Der Konzernvorstand trägt die Gesamtverantwortung für das Kontroll- und Risikomanagementsystem. Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzern einbezogenen Einheiten eingebunden. Die dafür notwendigen Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie Prozessdefinitionen sind dokumentiert und werden stets den aktuellen internen und externen Entwicklungen angepasst.

Im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess sind für Herlitz solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems wesentlich, welche die Bilanzierung und die Gesamtaussage des Konzernabschlusses einschließlich des zusammengefassten Lageberichtes maßgeblich beeinflussen können. Dazu zählen im Wesentlichen nachfolgende Elemente:

- Identifikation der wesentlichen Risikofelder und Kontrollbereiche
- Monitoring der Rechnungslegungsprozesse durch den Konzernvorstand
- Präventive Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen sowie in den relevanten operativen leistungswirtschaftlichen Unternehmensprozessen, insbesondere in Form von Funktionstrennungen und definierten Genehmigungsverfahren
- Maßnahmen, welche die ordnungsmäßige EDV-gestützte Verarbeitung der konzernrechnungslegungsbezogenen Sachverhalte und Daten sicherstellen
- Maßnahmen zur Überwachung des konzernrechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems, insbesondere mit Hilfe der internen Revision.

## **C. GESCHÄFTSENTWICKLUNG**

### **I. Hohe Wettbewerbsintensität in der PBS-Branche**

Die Rahmenbedingungen für die PBS-Branche im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden im Wesentlichen durch zwei Faktoren geprägt. Einerseits führten steigende Rohstoffkosten zu einer deutlichen Verteuerung der Herstellkosten bzw. Einstandspreise der meisten Artikel, andererseits machten es vorhandene Überkapazitäten sowie die hohe Wettbewerbsintensität nahezu unmöglich, diese gestiegenen Kosten an den Handel weiterzugeben. Dies führte im ohnehin stark umkämpften deutschen PBS-Markt dazu, dass die Hersteller für wesentliche Eckartikel keine auskömmlichen Preise erzielen konnten und sich somit die Rohertragsentwicklung für Volumenartikel negativ darstellte.

Generell ist zu beobachten, dass der Handel, insbesondere im gewerblichen Bereich, durch Niedrigpreise versucht, Kunden zu binden bzw. hinzuzugewinnen. Dies macht sich in entsprechenden Preisangeboten für Artikel wie z. B. Briefordner, Spiralblöcke oder Briefumschläge bemerkbar. Deren Abgabepreise spiegeln in keiner Weise die Entwicklung der Herstellkosten im Jahre 2011 wider. Insbesondere für die erwähnten Artikel ist es schwer, über Differenzierungsmerkmale eine Abgrenzung zu den Niedrigpreisangeboten zu schaffen, sodass aus Sicht

der Verbraucher der Preis ausschlaggebend für die Kaufentscheidung ist. In diesem Zusammenhang ist deutlich zu beobachten, dass vor allem im deutschen Markt das Mittelpreissegment rückläufig ist. Das relativ kleine Hochpreissegment verhält sich stabil, während der Anteil des Niedrigpreisgeschäftes ansteigt.

Darüber hinaus war im Geschäftsjahr 2011 ein verändertes Nachfrageverhalten des Handels zu beobachten. Im Interesse der Optimierung der eigenen Lagerbestände disponierte der Handel besonders für die Saisonspitzen zum Schulanfang und zum Jahresende deutlich später und verlagerte somit einen Teil des Bestandsrisikos und der Kapitalbindung zu den Herstellern. Innerhalb kurzer Zeit wurden dann jedoch zu diesen Saisonspitzen große Mengen abgefordert. Dies machte bei der Industrie eine entsprechend flexible Produktion bzw. Beschaffung sowie die umfangreichere Bevorratung vor allem der Eckartikel notwendig.

Während die Marktbedingungen in Deutschland nahezu unbeeinflusst von der sich abzeichnenden Schuldenkrise waren, traf sie andere europäische Länder wesentlich stärker. Dies führte in einigen mittel- und osteuropäischen Ländern (Ungarn und Rumänien) und südeuropäischen Ländern (Griechenland, Spanien und Portugal) zu einem Rückgang der Nachfrage. Der Verlust von Arbeitsplätzen verursachte auch eine Verringerung der Nachfrage der gewerblichen Bürobedarfhändler. Auch war aufgrund der unsicheren wirtschaftlichen Entwicklung eine Kaufzurückhaltung bei privaten Endverbrauchern zu spüren. Positiv zu erwähnen ist die Entwicklung im russischen PBS-Markt. Nachdem dort die Krise in den Jahren 2009 und 2010 deutlich spürbar war, konnte im abgelaufenen Jahr wieder eine stärkere Nachfrage beobachtet werden.

Aufseiten einiger europäischen Anbieter von PBS-Produkten führte die beschriebene Krise zu erheblichen wirtschaftlichen Schwierigkeiten. In deren Folge mussten einige Unternehmen, insbesondere aus Osteuropa, ihre Produktion und damit ihr Angebot einschränken bzw. komplett einstellen.

Volatil zeigten sich auch im letzten Jahr die Währungskurse. Einige Währungen, speziell in Osteuropa, verloren stark gegenüber dem Euro. Zu erwähnen sind hier vorrangig der polnische Zloty, der ungarische Forint und der rumänische Leu. Infolge der Abwertungen dieser Währungen gegenüber dem Euro wurden Exporte in diese Länder entsprechend teurer. Dies führte einerseits zu einer stärkeren Nachfrage nach im jeweiligen Land erzeugten Produkten und andererseits zu Preiszugeständnissen der Exporteure, deren Interesse darin bestand, nicht gänzlich aus den betreffenden Märkten zu verschwinden.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass der deutsche Markt für PBS-Produkte mit einem Volumen von rd. EUR 14 Milliarden nach wie vor der mit Abstand größte innerhalb Europas ist. Er hat sich zwar insgesamt gegenüber dem Jahr 2010 leicht um knapp 2 % vergrößert (Quelle: Marktmedia24), mittelfristig ist jedoch von keinem nennenswerten, preisbereinigten Wachstum mehr auszugehen. Die speziell für die wichtigen Herlitz-Produkte relevanten Marktbereiche in Deutschland sind jedoch stagnierend. Bei Ordnern und Papiersortimenten hat Herlitz Marktanteilsverluste hinnehmen müssen, währenddessen ist es im Jahr 2011 gelungen, bei den Fokussortimenten Schreibgeräten und Schulranzen Marktanteile zu gewinnen. Des Weiteren konnte Herlitz seine starke Position im Serien- und Lizenzgeschäft ausbauen. Die Entwicklung in den übrigen europäischen Ländern und Regionen war sehr unterschiedlich.

## **II. Steigende Rohstoffpreise als Herausforderung für das SCM**

In sehr volatilen Märkten stiegen die Rohstoffpreise für Pappe, Papier, Kunststoffgranulat und viele Metalle insbesondere in der zweiten Jahreshälfte 2011 sprunghaft an. Dies ist zum einen auf eine gezielte Verknappung des Angebots, zum anderen auf eine wieder erstarkte Nachfrage vor allem in Asien zurückzuführen. In der Folge dieser Preissprünge konnten keine länger-



fristigen Preisvereinbarungen abgeschlossen werden, sodass nur sehr kurzfristig reagiert werden konnte. Im Ergebnis mussten deutliche Preiserhöhungen – teilweise im zweistelligen Prozentbereich – akzeptiert werden. Aufgrund der nur sehr kurzfristigen Preisgültigkeiten und des verknappten Angebotes war auch eine Bevorratung zu günstigeren Preisen kaum möglich. Hier konnte Herlitz zumindest in geringem Umfang von einigen Vorkäufen von Rollenpapieren im Jahr 2010 profitieren. Dennoch reichten diese Mengen nicht aus, um die gesamte Jahresproduktion an Papierprodukten abzudecken, sodass auch zu deutlich ungünstigeren Konditionen Papier im Jahr 2011 beschafft werden musste. Im Vordergrund stand, wie auch bei der Beschaffung von Handelswaren aus Asien, die Versorgungssicherheit. Die angespannte Nachfragesituation in Asien machte es bei einigen Herstellern erforderlich, die Aufträge frühzeitig zu platzieren. Dies führte dazu, dass die Vordispositionszeiten länger waren als in der Vergangenheit und ein höheres Bestandsrisiko unumgänglich war. Durch das bewährte Supply Chain Management (SCM) wurde eine hohe Warenverfügbarkeit im Interesse der Herlitz-Kunden gewährleistet. Teilweise konnten zusätzliche Bedarfe nur durch die kurzfristige Anlieferung der Artikel per Luftfracht mit entsprechenden Mehrkosten gewährleistet werden. Ende des Jahres 2011 zeichnete sich eine geringfügige Entspannung der Preisentwicklung ab. Zumindest war kein weiteres Ansteigen der wesentlichen Rohstoffpreise zu beobachten. Inwieweit sich diese Entwicklung im Jahr 2012 fortsetzen wird, bleibt abzuwarten. Angesichts der derzeitigen Situation wurden in geringem Umfang Bevorratungen von Rohstoffen getätigt und keine längerfristigen Preisvereinbarungen abgeschlossen.

Neben dem Ziel einer hohen Warenverfügbarkeit im Interesse einer äußerst zuverlässigen Belieferung der Kunden wurde vom SCM die Bestandhöhe der jeweiligen Artikel sehr genau ausgesteuert. Die erwähnte Beschaffungssituation sowie die längeren Vordispositionszeiten im Zukauf bei asiatischen Lieferanten führten jedoch über das Jahr zu einer leichten Erhöhung der Bestände. Hier spielten auch die höheren Rohstoffpreise eine Rolle. Generell handelt es sich um aktuelle Ware, die verkaufsfähig ist, sodass kein außergewöhnliches Bestandsrisiko besteht. Einige Großaufträge, die planmäßig Ende 2011 vorproduziert werden mussten, wurden Anfang Januar 2012 bereits ausgeliefert. Das Vorratsvermögen hat sich planmäßig zu Jahresbeginn bereits wieder reduziert.

Auch die Produktion des Herlitz-Konzerns musste flexibel auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie auf das oben beschriebene geänderte Nachfrageverhalten reagieren. Speziell für die Geschäfte des Schulanfangs und zum Jahresende erfolgte die feste Auftragsvergabe durch den Einzelhandel deutlich später. Sofern ausreichende Produktionskapazitäten vorhanden waren, wurde später als üblich mit der Vorproduktion begonnen. Wo dies nicht der Fall war, musste auf Lager produziert werden. Dies führte unter anderem dazu, dass von den bestehenden Vereinbarungen zur flexiblen Jahresarbeitszeit an den deutschen Produktionsstandorten Gebrauch gemacht wurde. Außerdem war es erforderlich, Anfang des Jahres 2011 wegen der geringen Nachfrage nach Briefordnern am Produktionsstandort der Falken Office Products GmbH für einen kurzen Zeitraum auf Kurzarbeit zurückzugreifen. Im Übrigen erlaubte die gute Ausstattung der Produktionsstandorte mit entsprechend flexiblen Produktionsanlagen eine planmäßige Produktion.

Erweiterungsinvestitionen in Produktionskapazitäten haben angesichts der Nachfrageentwicklung nicht stattgefunden. Es wurden Projekte realisiert, die eine weitere Flexibilisierung der vorhandenen Produktionsanlagen zum Ziel hatten. Bei der Falken Office Products GmbH konnte eine neue Zuschnittanlage für die Briefordnerkaschierung in Betrieb genommen werden.

Die gesamtwirtschaftliche Situation in Verbindung mit der hohen Wettbewerbsintensität machte auch eine weitgehend sozialverträgliche Reduzierung der Arbeitsplätze im SCM-Bereich notwendig, die zu einer Entlastung von Mitarbeitern und damit zu einer Flexibilisierung der künftigen Kostenstruktur beitragen wird.

### III. Herlitz setzt weiterhin auf den Ausbau des Markengeschäftes

Im Geschäftsjahr 2011 wurde im Herlitz-Konzern die eingeleitete Markenstrategie weiter verfolgt. Wegen der Preis- und Rohertagssituation konnten aber für diverse Markenprodukte die ursprünglich geplanten finanziellen Mittel zur Entwicklung oder marktlichen Unterstützung nicht im vollen Umfang zur Verfügung gestellt werden. Der Anteil der Produkte unter den Marken „Herlitz“, „Susy Card“ und „Falken“ am inländischen Gesamtumsatz betrug im letzten Geschäftsjahr mehr als 53 %. Er konnte damit im Vergleich zum Vorjahr um knapp 2 % gesteigert werden. Angesichts der vorerwähnten Restriktionen ist dies eine zufriedenstellende Entwicklung.

Im Brennpunkt der Marketing-Aktivitäten des vergangenen Jahres standen die Überarbeitung bestehender sowie die Entwicklung neuer Produkte. So konnten z. B. neue Produkte im erfolgreichen Ranzen- und Taschensortiment unter der Marke „Herlitz“ eingeführt werden. Herlitz präsentiert nun auch ein ansprechendes und fokussiertes Sortiment an Rucksäcken. Hiermit wird dem Trend zu einer immer früheren Ablösung des traditionellen Schulranzens in den Grundschulen entsprochen. Erste Markterfolge der Rucksäcke, die unter dem Produktfamilienamen „be.bag“ angeboten werden, waren zu verzeichnen. Erfreulich ist hierbei, dass dieses Sortiment auch in den osteuropäischen Ländern in Ergänzung zu den Schulranzen angeboten werden kann. Die weiterhin sehr erfolgreiche „my.pen“-Familie wurde teilweise überarbeitet und um zusätzliche Produkte ergänzt. Das im Jahr 2010 begonnene Projekt der Entwicklung eines neuen Gelkugelschreibers mit löschbarer Tinte ist abgeschlossen und das Produkt am Markt eingeführt. Bereits im ersten Jahr des Verkaufes konnten rd. 350.000 Stück des „my.pen“-Gelkugelschreibers abgesetzt werden. Parallel ist in 2011 mit Nachdruck an der Entwicklung eines neuen Tintenrollers in Ergänzung zum „my.pen“-Füller und „my.pen“-Gelkugelschreiber gearbeitet worden. Hierbei wurde auf Funktionalität und Design Wert gelegt. Entstanden sind zwei Produktkategorien, die sich an unterschiedliche Zielgruppen wenden. Der „my.pen“-Tintenroller richtet sich vorrangig an Schüler, die nicht mehr mit dem Füllhalter schreiben und zeichnet sich durch moderne, frische Farbgestaltung aus. Die zweite Kategorie bildet der „my.pen style“, der sich an eine ältere Zielgruppe, wie z. B. Studenten und junge Erwachsene, wendet. Er differenziert sich durch seine edle Farbgestaltung, die besonders ansprechende Verpackung und auch durch die Produktpräsentation mithilfe von speziellen Displays. Die Einführung wurde durch Markttests im Jahre 2011 vorbereitet. Diese Tests lassen auf ein beträchtliches Umsatzpotenzial für beide Kategorien hoffen. Die Markteinführung ist erfolgt und wird zusätzliche Umsätze im Jahre 2012 generieren.

Schließlich ist im Hinblick auf neue Produkte noch das Sortiment an Ablageprodukten unter dem Familiennamen „easy orga to go“ zu erwähnen. Dieses Sortiment trägt einer immer stärkeren Nachfrage nach Ablageprodukten, die unkompliziert von einem Ort zum anderen transportiert werden können, Rechnung. In die Entwicklung dieses Sortimentes floss auch die Analyse der künftigen Nachfrage nach traditionellen Ablagesystemen ein, derzufolge der Bedarf an diesen Produkten in den nächsten Jahren rückläufig sein wird. Das Sortiment „easy orga to go“ zeichnet sich durch ansprechende Materialien (Kunststoff oder Karton) sowie eine frische Farbgestaltung aus. Es bietet haltbare Produkte, die auch bei mobilem Einsatz keinen Schaden nehmen und die zu transportierenden Unterlagen schützen.

Der Umsatz mit Produkten der „my.pen“-Familie belief sich im Jahr 2011 auf EUR 4 Millionen und konnte gegenüber dem Jahr 2010 um 5 % gesteigert werden. Sehr erfreulich war auch der Verkauf mit Schulranzen und Taschen, der sich gegenüber dem Vorjahr um 20 % erhöht hat. Diese Zahlen belegen, dass trotz der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auch im Geschäftsjahr 2011 der Weg der Einführung neuer Produkte verfolgt wurde und damit Erfolge in Form zusätzlicher Umsätze und Margen erreicht wurden.

#### **IV. Stabile Umsätze bei den Servicegesellschaften**

In den Servicebereichen des Herlitz-Konzerns (eCom Logistik, POSS GmbH und Mercoline GmbH) zeigte sich die Umsatzentwicklung im Vergleich zum Vorjahr stabil. 2011 war erstmals ein Gesamtjahr, in dem die logistischen Leistungen für die Pelikan Vertriebsgesellschaft mbH in Deutschland und die angrenzenden Länder erbracht wurde. Dies wirkte sich positiv auf die Kundenstruktur der eCom Logistik aus, bei der dadurch die Drittkundenaufträge mit geringen Deckungsbeiträgen durch Pelikanaufträge ausgetauscht worden sind.

Zum 1. Mai 2011 wurde nach gründlicher Vorbereitung die POSS GmbH gegründet. Sie übernahm zum Stichtag den bis dahin in der eCom Logistik enthaltenen Bereich der so genannten Flächenservice- oder Point of Sale-Serviceleistungen. Die Entscheidung zur Trennung der Bereiche Flächenservice und Logistik beruhte auf der Erkenntnis, dass keine nennenswerten Synergiepotenziale — weder kostenseitig noch angebotsseitig — bestehen. Diese Tatsache sowie der Wunsch nach einer größeren Transparenz über die Ergebnisbeiträge der einzelnen Geschäftsbereiche führten letztlich zu der Entscheidung der Abspaltung. Während die Ergebnissituation in der Logistik zufriedenstellend ist, laufen im Bereich der Flächenserviceleistungen beträchtliche Verluste auf. Die für die Verbesserung der Ertragslage notwendigen Maßnahmen wurden nach der Abspaltung gründlich vorbereitet und werden ab Januar 2012 umgesetzt. Sie werden zu einer Kostenreduktion führen und den Umfang der vorgehaltenen Kapazitäten, die nicht ganzjährig ausgelastet werden können, reduzieren.

Zur detaillierten Analyse der Umsatzentwicklung verweisen wir auf den Abschnitt D. III. Ertragsanalyse.

Die Mercoline GmbH setzte erfolgreich ihre strategische Neuausrichtung fort. Im Fokus stehen neben den Leistungen für Herlitz und Pelikan auch Angebote an Drittkunden vor allem im SAP-Umfeld. Für diesen Kundenkreis bietet die Mercoline GmbH maßgeschneiderte „SAP-add ons“ wie z. B. für die Zollabwicklung und die Anbindung von Kurierdiensten an. Der Vorteil dieser Lösungen ist die hohe Integration im SAP-System bei gleichzeitig überschaubarer Komplexität für den Mittelstand. Das Produktportfolio wird ergänzt durch SAP-Beratung entlang der Supply Chain und Dienstleistung und Betrieb im Umfeld von EDI (Electronic Data Interchange).

#### **V. Im Herlitz-Konzern im Jahresdurchschnitt 1.663 Mitarbeiter beschäftigt**

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter im Herlitz-Konzern im Jahr 2011 belief sich auf 1.663 (Vorjahr: 1.702). Zusätzlich wurden durchschnittlich 16 Auszubildende beschäftigt. Im Inland waren 1.219 (Vorjahr: 1.238) und bei ausländischen Produktions- und Vertriebsgesellschaften 444 (Vorjahr: 464) Beschäftigte tätig. Der Rückgang der Mitarbeiter im Vergleich zum Vorjahr um durchschnittlich 39 Mitarbeiter ist im Wesentlichen eine Reaktion auf den Umsatzrückgang.

Die Herlitz AG beschäftigte wie im vorherigen Geschäftsjahr keine Mitarbeiter.

### **D. VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE**

#### **I. Vermögenslage**

##### **a) Herlitz-Konzern**

Das Sachanlagevermögen von EUR 17,0 Mio. ist durch das Eigenkapital des Konzerns in Höhe von EUR 23,3 Mio. finanziert.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden im Herlitz-Konzern Investitionen von insgesamt EUR 2,3 Mio. hauptsächlich im Produktionsbereich getätigt.

Das Vorratsvermögen hat sich im Vorjahrsvergleich geringfügig um EUR 1,1 Mio. auf EUR 29,7 Mio. erhöht. Im Wesentlichen haben höhere Materialpreise, einkaufspreisbedingte Bevorratung von Rohstoffen und zu optimistische Absatzerwartung bei einzelnen internationalen Tochtergesellschaften zu dem Bestandsaufbau geführt.

Der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um EUR 2,1 Mio. auf EUR 10,7 Mio. im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem rückläufigen Umsatz. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen außerdem in Höhe von EUR 1,3 Mio. gegen mittelbar verbundene Unternehmen des Pelikan-Konzerns (Vorjahr: EUR 1,1).

Die übrigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte betreffen mit EUR 15,7 Mio. die Forderungen gegen die CommerzFactoring GmbH.

Der Konzern verfügt am Bilanzstichtag über ausreichend finanzielle Mittel. Aufgrund der rückläufigen Umsatzerlöse sind die Zahlungsmittel um EUR 1,2 Mio. auf EUR 3,5 Mio. gesunken.

Das Konzerneigenkapital betrug am 31. Dezember 2011 EUR 23,3 Mio. (Vorjahr: EUR 34,0 Mio.). Die Eigenkapitalquote des Herlitz-Konzerns liegt im abgelaufenen Jahr bei 30 % (Vorjahr: 38 %).

Das kurzfristige Gesellschafterdarlehen von der Mehrheitsgesellschaft ist durch die Zinsbelastung um EUR 0,9 Mio. auf EUR 20,7 Mio. gestiegen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen des Konzerns sind mit EUR 1,5 Mio. auf EUR 17,3 Mio. gesunken. Dies wurde durch schnelle Zahlungsläufe zur konsequenten Skontoausnutzung sowie die im Vergleich zum Vorjahreszeitraum niedrigeren Umsätze und damit korrespondierend geringere Einkäufe bewirkt.

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 13,6 Mio. betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag aus den bereits erwähnten vertraglich vereinbarten Erlösschmälerungen für Kunden (EUR 7,3 Mio.) sowie Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich (EUR 3,9 Mio.).

Als wesentliche sonstige finanzielle Verpflichtungen sind am Bilanzstichtag die bestehenden Mietverpflichtungen von insgesamt EUR 7,4 Mio. für das Verwaltungsgebäude in Berlin-Tegel und das Lager- und Verwaltungsgebäude in Falkensee über die Laufzeit der Mietverträge zu nennen.

## **b) Herlitz AG**

Das Vermögen der Herlitz AG besteht mit EUR 50,0 Mio. wie im Vorjahr im Wesentlichen aus der Beteiligung an der Herlitz PBS AG.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden wie im Vorjahr keine Investitionen getätigt.

Es bestehen unverändert Darlehensforderungen gegen die Herlitz PBS AG in Höhe von EUR 10,6 Mio. Unter den kurzfristigen Vermögenswerten werden die bisher aufgelaufenen Zinsen aus dem Darlehen in Höhe von EUR 4,0 Mio. ausgewiesen.

Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt am 31. Dezember 2011 EUR 31,7 Mio. und hat sich im Wesentlichen bedingt durch die Verlustübernahme von der Herlitz PBS AG gegenüber dem

Vorjahr um EUR 7,7 Mio. verringert. Die Eigenkapitalquote der Herlitz AG beträgt 49 % (Vorjahr: 63 %). Der Rückgang resultiert aus der Verlustübernahme und dem Darlehensaufbau.

Zur Finanzierung der Gesellschaft hat die Herlitz AG gegenüber der Mehrheitsgesellschafterin ein Darlehen in Höhe von EUR 15,0 Mio. zuzüglich bisher angefallener Zinsen von EUR 5,7 Mio. passiviert.

## **II. Finanzlage**

### **a) Herlitz-Konzern**

Zum 31. Dezember 2011 weist der Herlitz-Konzern wie im Vorjahr ein Nettobankguthaben (Zahlungsmittel abzüglich Bankverbindlichkeiten) in Höhe von EUR 2,3 Mio. (Vorjahr EUR 3,4 Mio.) aus. Unter Berücksichtigung der frei verfügbaren Mittel aus dem Factoring in Höhe von EUR 11,4 Mio. (Vorjahr: EUR 18,3 Mio.) erhöht sich das Nettoguthaben auf EUR 13,7 Mio. (Vorjahr: EUR 21,8 Mio.).

Im Jahr 2011 belief sich der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit im Herlitz-Konzern auf EUR 1,4 Mio. Aus dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit ergibt sich ein Mittelabfluss von EUR 1,6 Mio. Infolge der Abnahme der Bankverbindlichkeiten ist der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit negativ und betrug EUR 0,9 Mio. Zum Vorjahr ergibt sich eine negative Liquiditätsveränderung im Konzern von EUR 1,2 Mio.

Die Finanzierung des Herlitz-Konzerns ist wesentlich durch einen im Dezember 2011 mit der Commerzbank AG geschlossenen Darlehensvertrag sichergestellt. Dem Konzern wird darin ein maximales Volumen von EUR 11 Mio. bis zum 31. Dezember 2012 zugesichert. Eine Teillinie davon beläuft sich auf bis zu EUR 6 Mio. und eine weitere Teillinie auf EUR 5 Mio. Am Bilanzstichtag wurden die Kreditlinien nicht für die direkte Finanzierung, sondern lediglich zur Sicherung von Krediten ausländischer Tochtergesellschaften in Anspruch genommen. Zusätzlich steht dem Konzern zu Finanzierungszwecken ein Gesellschafterdarlehen in Höhe von EUR 15 Mio. (zuzüglich EUR 5,7 Mio. aufgelaufener Zinsen) und die Mittel aus dem Factoringvertrag mit der CommerzFactoring GmbH zur Verfügung.

Das Finanzmanagement des Herlitz-Konzerns verfolgt das Ziel, einen kosten- und risikooptimalen Finanzierungsrahmen zur Sicherung der operativen Geschäftstätigkeit bereitzustellen. Hierbei ist es wichtig, eine auf die Konzernanfordernisse zugeschnittene Kapitalstruktur aufzubauen, bei der auch die Einhaltung der Rahmenbedingungen in der Finanzierungsvereinbarung mit der Commerzbank AG (Covenant) sichergestellt wird. Für das Jahr 2011 und die Planung 2012 ist die Einhaltung gewährleistet. Durch die rollierende Liquiditätsplanung werden die Finanzbedarfe überwacht und es ist sichergestellt, dass der Herlitz-Konzern seinen Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen kann. Der aktive Einsatz geeigneter Finanzinstrumente trägt dazu bei, dass der Ergebniseinfluss von Preisveränderungen bei Währungen und Zinsen vermieden bzw. betraglich begrenzt wird. Eine interne Kreditlimitsteuerung erfolgt nach der Auswertung standardisierter Bonitätsprüfungen. Sofern möglich, werden Kreditausfallrisiken bei Kunden durch eine Warenkreditversicherung und Exportgarantien des Bundes abgesichert. Durch die Factoringfinanzierung ist das Delkredererisiko im Konzern deutlich reduziert.

### **b) Herlitz AG**

Die Herlitz AG nimmt Holding-Aufgaben wahr und realisiert ihre Erträge aus den Beteiligungen und aus den Weiterbelastungen von damit in Zusammenhang stehenden Verwaltungskosten gegenüber der Herlitz PBS AG.

Die Herlitz AG refinanziert sich über die Herlitz PBS AG, die mit der Commerzbank AG eine Finanzierungsvereinbarung abgeschlossen hat. Die Gesellschaft bilanziert wie im Vorjahr eine Verbindlichkeit aus einem Gesellschafterdarlehen in Höhe von EUR 15 Mio. Ferner werden die bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Zinsen von EUR 5,7 Mio. passiviert. Sie hat keinen wesentlichen Finanzmittelfonds zum Bilanzstichtag.

Der Mittelabfluss aus der betrieblichen Tätigkeit der Gesellschaft beläuft sich im Geschäftsjahr auf EUR 8,7 Mio. Dieser setzt sich im Wesentlichen aus dem negativen Jahresergebnis vor Steuern in Höhe von EUR 9,0 Mio. sowie dem Abbau des Working Capitals in Höhe von EUR 0,2 Mio. zusammen.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt EUR +0,2 Mio. und resultiert aus dem Verkauf der Anteile der PBS Papeterie Service GmbH an eine Tochtergesellschaft der Herlitz PBS AG.

Der positive Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von EUR 8,5 Mio. resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bedingt durch die Verlustübernahme von der Herlitz PBS AG.

### **III. Ertragslage**

#### **a) Herlitz-Konzern**

Die Umsatzerlöse des Herlitz-Konzerns im Geschäftsjahr 2011 haben sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 4,9 Mio. auf EUR 228,9 Mio. verringert. Der Minderumsatz betrifft mit EUR 5,2 Mio. das Segment „Produktgeschäft“. Darin enthalten sind im deutschen Geschäft ein Rückgang im Sortiment Ordner insbesondere in den Absatzkanälen Discount und Lebensmitteleinzelhandel (rd. EUR -3 Mio.). Dies resultiert aus einem durch Überkapazitäten auf der Herstellerseite verursachten starken Preiswettbewerb. Bei den Sortimenten Papier und Versandmittel existiert ein intensiver Verdrängungswettbewerb, der zu einem weiteren Preisverfall geführt hat (rd. EUR -3 Mio.). In Folge der damaligen Entscheidung für den Rückzug aus dem Weichplastiksortiment im Private Label-Geschäft ist dort auch noch im abgelaufenen Jahr ein Rückgang zu verzeichnen (rd. EUR -1 Mio.). Umsatzerlöse im Papeterie-Sortiment fielen ebenfalls geringer aus als im Vorjahr (rd. EUR -1 Mio.). Eine erfreuliche Umsatzentwicklung betrifft den Sortimentsbereich Ranzen, wo qualitativ hochwertige Herlitz-Markenprodukte zu einem attraktiven Preis-/Leistungsverhältnis am Markt angeboten wurden (rd. EUR +1 Mio.).

Die Umsätze mit Pelikan-Gesellschaften konnten ebenfalls gesteigert werden (rd. EUR +1 Mio.). Höhere Anteile der Produktfamilien „maXfile“, „my.pen“, und „easy orga to go“ haben zu einem Anstieg der inländischen Umsatzerlöse unter der Marke Herlitz geführt.

Der Umsatz im Segment „Dienstleistung“ hat sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 0,3 Mio. auf EUR 48,4 Mio. erhöht. Darin enthalten ist eine Umsatzsteigerung mit Pelikan-Gesellschaften hauptsächlich aus dem Ganzjahreseffekt (rd. EUR 4 Mio.) sowie Umsatzrückgänge im Drittkundengeschäft.

Der Rohertrag insgesamt (Umsatzerlöse zzgl. Bestandsveränderungen abzgl. Materialaufwand) ist im Vergleich zu 2010 um EUR 4,6 Mio. rückläufig und beträgt EUR 101,0 Mio. Neben dem Umsatzrückgang sind die Hauptursache für diese negative Entwicklung die Rohstoffpreiserhöhungen, die nicht an die Kunden weitergegeben werden konnten.

Bei den internationalen Gesellschaften insgesamt liegen die Umsatzerlöse auf dem Niveau des Vorjahres und die Betriebsergebnisse unter den Werten des Vorjahres. Ein wesentlicher Teil der negativen Abweichung betrifft Herlitz Benelux B.V. Mit Wirkung zum 1. März 2012 gibt die



Herlitz Benelux B.V. ihre operative Geschäftstätigkeit auf und wird ordnungsgemäß liquidiert. Der Kundenstamm der Gesellschaft wurde an die Pelikan Benelux N.V. verkauft.

Sonstige betriebliche Erträge sind in Höhe von EUR 7,9 Mio. (Vorjahr: EUR 10,2 Mio.) angefallen. Der geringere Wert resultiert im Wesentlichen aus veränderten Abrechnungsmodalitäten bei den Betriebskosten.

Der Personalaufwand in Höhe von EUR 60,2 Mio. (Vorjahr: EUR 58,5 Mio.) ist durch Einmalaufwendungen für Personalmaßnahmen bei inländischen Gesellschaften (EUR 1,8 Mio.) belastet. Dem geringeren Betriebsaufwand, wesentlich durch die oben genannten veränderten Abrechnungsmodalitäten und einem verringerten Fremdpersonaleinsatz verursacht, stehen erhöhte Frachtaufwendungen gegenüber. Durch die Umsetzung gezielter Maßnahmen konnten Einsparungen bei den Verwaltungsaufwendungen realisiert werden. Die Gesamtkosten des Geschäftsjahres haben sich um EUR 1,8 Mio. auf EUR 115,9 Mio. (Vorjahr: EUR 117,7 Mio.) verringert.

Insgesamt weist das Segment „Produktgeschäft“ ein negatives Ergebnis von EUR 6,4 Mio. (Vorjahr: EUR -1,1 Mio.) auf. Der Verlust des Segments „Dienstleistung“ beträgt EUR 0,7 Mio. (Vorjahr: EUR -0,8 Mio.).

Das negative Finanzergebnis des Konzerns hat sich um EUR 0,9 Mio. auf EUR 2,5 Mio. verschlechtert. Hauptursache dafür sind die Marktwerte der zu Beginn des Jahres 2011 abgeschlossenen Zinssicherungsgeschäfte, die sich wegen der Turbulenzen auf den Finanzmärkten nachteilig für den Konzern entwickelt haben.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Steueraufwand geringfügig auf EUR 0,3 Mio. reduziert (Vorjahr: EUR 0,4 Mio.).

Nach Abzug des Steueraufwandes weist der Konzern für das Geschäftsjahr 2011 einen Konzernjahresfehlbetrag von EUR 9,8 Mio. aus (Vorjahr: Fehlbetrag von EUR 4,0 Mio.).

## **b) Herlitz AG**

Sonstige betriebliche Erträge wurden in der Herlitz AG im Geschäftsjahr 2011 in Höhe von EUR 0,5 Mio. erzielt. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr um EUR 0,4 Mio. resultiert im Wesentlichen aus geringeren Aufwendungen, die zu entsprechend verringerten Weiterbelastungen hauptsächlich an die Herlitz PBS AG geführt haben.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich insbesondere durch Einsparungen in den Verwaltungskosten von EUR 1,1 Mio. auf EUR 0,7 Mio.

Das Finanzergebnis war mit EUR 8,8 Mio. negativ (Vorjahr EUR 0,0 Mio.). Darin enthalten sind EUR 8,2 Mio. Verlustübernahmen aus Ergebnisabführungsverträgen der Herlitz PBS AG und der Convex GmbH sowie EUR 0,6 Mio. Zinserträge sowie EUR 1,2 Mio. Zinsaufwendungen gegenüber verbundenen Unternehmen.

Im Geschäftsjahr 2011 ist ein Fehlbetrag von EUR 9,0 Mio. entstanden (Vorjahr: Verlust EUR 0,2 Mio.).

## **IV. Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

Der Herlitz-Konzern und die Herlitz AG verfügen durch die Finanzierungsvereinbarung mit der Commerzbank AG und die Factoringverträge sowie durch das Darlehen der PICB über die notwendigen finanziellen Mittel für die Durchführung des operativen Geschäftes.

## **E. BERICHTERSTATTUNG NACH § 289 ABS. 4 HGB/ § 315 ABS. 4 HGB**

Die Herlitz AG, als Mutterunternehmen des Herlitz-Konzerns, nimmt einen organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) durch die von ihr ausgegebenen stimmberechtigten Aktien in Anspruch und berichtet daher im Folgenden gemäß § 289 Abs. 4 HGB bzw. § 315 Abs. 4 HGB.

1. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt EUR 46.466.951,10. Es ist eingeteilt in 10.907.735 nennwertlose Stückaktien. Bei den Aktien handelt es sich ausnahmslos um Stammaktien, verschiedene Aktiegattungen sind nicht vorgesehen. Jede der Aktien ist ab dem Zeitpunkt der Entstehung stimmberechtigt und erstmals für das Jahr, in dem sie entsteht, dividendenberechtigt. Grundsätzlich gewährt jede Stückaktie in der Hauptversammlung eine Stimme. Das gilt nach § 71b AktG nicht für die durch die Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien.
2. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, auch solche aus Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern, bestehen nach Kenntnis des Vorstandes nicht.
3. Mit Schreiben vom 9. April 2010 hat uns die Pelikan International Corporation Berhad, Shah Alam, Selangor Darul Ehsan, Malaysia (PICB) mitgeteilt, dass sie 65,99 % des im Handelsregister eingetragenen Grundkapitals und der Stimmrechte der Herlitz AG, das entspricht 7.198.014 Stückaktien, hält.
4. Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.
5. Eine Stimmrechtskontrolle am Kapital beteiligter Arbeitnehmer besteht nicht.
6. Der Vorstand der Herlitz AG besteht derzeit aus drei Mitgliedern. Die Ernennung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstandes richten sich nach §§ 84 f. AktG. Der Aufsichtsrat kann gemäß § 7 der Satzung auch stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen. Die Beschlüsse des Aufsichtsrates werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst, soweit nicht gesetzlich etwas anderes zwingend vorgeschrieben ist. Die Herlitz AG hat derzeit einen Vorsitzenden des Vorstandes, jedoch keinen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstandes.

Satzungsänderungen werden grundsätzlich durch die Hauptversammlung vorgenommen (§ 179 Abs. 1 Satz 1 AktG). Die Hauptversammlung hat in § 15 der Satzung von der in § 179 Abs. 1 S. 2 AktG eingeräumten Möglichkeit Gebrauch gemacht, dem Aufsichtsrat die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung der Satzung betreffen, zu übertragen.

Beschlüsse der Hauptversammlung zu einer Satzungsänderung werden gemäß § 21 Abs. 1 der Satzung in der Regel mit einfacher Stimmenmehrheit und, soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Kapitalmehrheit gefasst, sofern nicht zwingende Vorschriften des Gesetzes oder die Satzung etwas anderes vorschreiben. Das Gesetz schreibt zwingende Kapitalmehrheiten von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals zum Beispiel für Satzungsänderungen vor, die mit wesentlichen Kapitalmaßnahmen einhergehen, wie etwa Beschlüsse über die Schaffung von genehmigtem oder bedingtem Kapital.

7. Es bestehen am Bilanzstichtag keine Befugnisse des Vorstandes Aktien auszugeben oder zurückzukaufen.

Der Konzern verfügt zum Stichtag über keine eigenen Aktien der Herlitz AG.



8. Die Herlitz AG hat keine Vereinbarungen getroffen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.
9. Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern getroffen sind, bestehen nicht.

#### F. VERGÜTUNGSBERICHT NACH § 289 ABS. 2 NR. 5 HGB

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder besteht aus mehreren Vergütungsbestandteilen, dem Fixum zuzüglich Nebenleistungen und der Tantieme (variable Vergütung). Die Tantieme ist an die Erreichung im Wesentlichen von Ergebnis- und Renditezielen des Herlitz-Konzerns gebunden und wird nur bei einem positiven Geschäftsverlauf ausbezahlt, wobei für jedes Vorstandsmitglied der maximal erreichbare Betrag individuell vereinbart ist. Die entsprechenden Zielvereinbarungen werden vom Aufsichtsrat mit dem Vorstand geschlossen. Die Einschätzung der Zielerreichung erfolgt ebenfalls durch den Aufsichtsrat. Von der in § 87 Abs. 1 S. 3 AktG genannten mehrjährigen Bemessungsgrundlage innerhalb der variablen Vergütung des Vorstandes sieht der Aufsichtsrat derzeit aufgrund von besonderen Umständen ab. Pensionszusagen bestehen derzeit nicht. Im Übrigen überprüft der Aufsichtsrat regelmäßig die Vergütung der Vorstandsmitglieder.

Die Vergütung des Vorstandes setzte sich wie folgt zusammen:

	<b>Fixe Vergütung TEUR</b>	<b>Variable Vergütung TEUR</b>	<b>Geldwerter Vorteil TEUR</b>	<b>Abfindung TEUR</b>	<b>Gesamt TEUR</b>
Thomas Hübner	248	62	0	0	310
Thomas Radke	62	18	2	0	82
Cheong Seng Ng	100	25	1	0	126
Jan von Schuckmann	150	0	9	394	553
Markus Oestmann	56	37	5	149	247
<b>2011</b>	<b>616</b>	<b>142</b>	<b>17</b>	<b>543</b>	<b>1.318</b>
<b>2010 *</b>	<b>772</b>	<b>208</b>	<b>17</b>	<b>0</b>	<b>997</b>

\*Hinsichtlich der Angaben gemäß § 285 Nr. 9a Satz 5 bis 9 HGB wird auf der Grundlage des Hauptversammlungsbeschlusses vom 21. Juni 2006, wonach eine Abbedingung der individuellen Offenlegung der Vergütung der Vorstandsmitglieder gemäß § 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a Satz 5 bis 9 HGB bis zum 31. Dezember 2010 beschlossen worden ist, die Regelung des § 286 Abs. 5 HGB in Anspruch genommen.

Ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten im Geschäftsjahr keine Bezüge.

#### G. AUFSICHTSRATSVERGÜTUNGEN

Die Aufsichtsräte erhalten für ihre Tätigkeit eine feste jährliche Aufsichtsratsvergütung von EUR 12.500, die nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbar ist. Der Vorsitzende erhält das Doppelte und sein Stellvertreter das Anderthalbfache des vorgenannten Betrages.

Sämtliche Auslagen, die im Zusammenhang mit der Aufsichtsrats Tätigkeit anfallen, sowie die auf die Bezüge anfallende Umsatzsteuer werden den Aufsichtsratsmitgliedern ersetzt. Die Mit-

glieder des Aufsichtsrates erhalten keine Kredite. Ehemalige Aufsichtsratsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten im Geschäftsjahr keine Bezüge.

#### **H. BERICHTERSTATTUNG NACH § 289a HGB**

Die Berichterstattung nach § 289a HGB ist im Corporate Governance Bericht des Geschäftsberichtes der Herlitz AG enthalten und unter der Internetadresse <http://www.herlitz.de/unternehmensfuehrung.html> abrufbar.

#### **I. NACHTRAGSBERICHT**

Als Vorgänge von wesentlicher Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, ist nachfolgend zu nennen:

Mit Wirkung zum 1. März 2012 gibt die Herlitz Benelux B.V. ihre operative Geschäftstätigkeit auf und wird ordnungsgemäß liquidiert. Der Kundenstamm der Gesellschaft wurde an die Pelikan Benelux N.V. verkauft.

#### **J. SCHLUSSERKLÄRUNG ZUM ABHÄNGIGKEITSBERICHT**

Wir erklären, dass die Herlitz AG bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat.

Es sind keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden oder eines mit ihm verbundenen Unternehmens getroffen oder unterlassen worden.

#### **K. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT**

Das vorhandene einheitliche Risikomanagementsystem im Herlitz-Konzern wurde im Geschäftsjahr in Zusammenarbeit mit dem Prüfungsausschuss kontinuierlich weiterentwickelt. Die Risikofelder werden einzeln und systematisch aus der Organisation heraus erfasst und durch den Risikokoordinator in einem Risikobericht zusammengefasst und dokumentiert. Auf Grundlage dieses Berichtes werden alle identifizierten Einzelrisiken hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und dem maximal möglichen finanziellen Schaden mit dem sich daraus ergebenden Erwartungswert quantifiziert, in einem Risikoatlas klassifiziert und nach unterschiedlichen Risikofeldern dargestellt. Zu jedem Einzelrisiko werden entsprechende Maßnahmen zu dessen Reduzierung beschlossen bzw. eingeleitet. Die Inventarisierung aller bestehenden Risikofelder und die daraus resultierenden Einzelrisiken werden mindestens zwei Mal pro Jahr aktualisiert und einer neuen Bewertung unterzogen. Bei Hauptrisikofeldern kann die Aktualisierung auch in kürzeren Abständen stattfinden. Der vorgelegte Risikobericht wird regelmäßig im Prüfungsausschuss besprochen. Die Gegenmaßnahmen werden diskutiert und bei Bedarf intensiviert. Hierzu steht der Vorstand im regelmäßigen Dialog mit den Mitgliedern des Prüfungsausschusses. Das gesamte Risikomanagementsystem ist darauf ausgerichtet, Risiken zu erkennen und zu erfassen, um geeignete Maßnahmen zur Vermeidung bzw. Reduzierung der möglichen Risiken einzuleiten. Der letzte Risikobericht wurde turnusgemäß zum 31. Dezember 2011 erstellt und dem Prüfungsausschuss zugeleitet. Er wurde in dessen Sitzung am 14. Februar 2012 erörtert.

Im Rahmen des Risikomanagements findet eine Klassifikation der Risiken in Umfeldrisiken, Finanzrisiken sowie strategische Risiken statt.

#### Umfeldrisiken

Die gesamtwirtschaftliche Situation in den für den Herlitz-Konzern wesentlichen europäischen Märkten stellte sich im Berichtsjahr uneinheitlich dar. Derzeit wird allgemein davon ausgegangen, dass sich diese Situation nicht wesentlich ändert. Deutschland, der wichtigste Markt für den Herlitz-Konzern, steht in der Schuldenkrise verhältnismäßig gut dar, was sich in dem stabilen privaten Konsum niederschlägt. Ob dieser Zustand auch in absehbarer Zeit so bleibt, ist derzeit nur schwer abzuschätzen und bleibt damit ein operatives Risiko.

In Südeuropa, aber auch in einigen Ländern Mittel- und Osteuropas sind die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise und der sich anschließenden Schuldenkrise deutlicher zu spüren. Dies wirkte sich in teilweiser Konsumzurückhaltung aus. Vor allem aber belasteten extreme Währungskursschwankungen einiger osteuropäischer Länder die Umsatz- und Ertragsituation des Herlitz-Konzerns. Zum einen verschlechterten realisierte und noch nicht realisierte Währungskursverluste die Gewinn- und Verlustrechnung, zum anderen führten Abwertungen der Landeswährungen in Polen, Rumänien und Ungarn dazu, dass Lieferungen in die jeweiligen Länder aus dem Euro-Raum entsprechend teurer wurden. Daraus ergibt sich das Risiko, dass die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der Herlitz-Produkte in den genannten Regionen sinken könnte. Zur Minderung dieses Risikos setzt der Herlitz-Konzern auf die Steigerung der Produktattraktivität, die Prüfung von alternativen Beschaffungsquellen aus der jeweiligen Region sowie auf die Optimierung der lokalen Kostenstrukturen.

Risiken bestehen hinsichtlich der Produktbereitstellung in Form von steigenden Rohstoff- und Produktionskosten, die nicht oder nur mit Verzögerung an die Kunden weitergegeben werden können. Um dem zu begegnen, werden die entsprechenden Marktpreisentwicklungen ständig überwacht und in für Herlitz günstigen Einzelfällen auch Bevorratungen vorgenommen. Zusätzlich trägt die Ausweitung des Markengeschäftes mit seinem im Verhältnis zum Verkaufspreis geringeren Materialkostenanteil zur Risikominimierung bei.

Ein weiteres wesentliches Risiko ergibt sich aus der Wettbewerbssituation in der europäischen PBS-Branche, die nach wie vor durch Produktionsüberkapazitäten gekennzeichnet ist. Da diese in einzelnen Produktkategorien, insbesondere im gewerblichen Verbrauch, auf eine rückläufige Nachfrage treffen, kommt es zu einem teilweise extremen Preiswettbewerb. Gleichzeitige Rohstoffpreissteigerungen im abgelaufenen Jahr führten zu einer deutlichen Ergebnisbelastung. Insbesondere Kunststoffe, Papier und Pappe aber auch Metalle haben sich in der zweiten Hälfte des Jahres 2011 sprunghaft verteuert. Aufgrund der bereits beschriebenen Wettbewerbssituationen konnten notwendige Preiserhöhungen nicht bzw. nur in sehr geringem Umfang weitergegeben werden. In der Folge bedeutete dies eine schwächere Rohrertragsituation des Herlitz-Konzerns im Vergleich zu den Vorjahren. Kurzfristig konnte Herlitz hierauf nur durch die möglichst flexible Anpassung der Kapazitäten reagieren. Klare Kalkulationsvorgaben sowie das konsequente Einhalten von Mindestabgabepreisen führten zum Verlust einiger Aufträge. Dies trifft insbesondere auf das Private Label-Geschäft im Lebensmitteleinzelhandel zu, wo der Herlitz-Konzern mit dem Wunsch verschiedener Handelskonzerne konfrontiert ist, entsprechende Serien unter deren Eigenmarken aufzulegen. Zusammen mit dem No-Name-Geschäft sind in diesem Vertriebsbereich auch künftig weitere Umsatzrückgänge möglich. Als Reaktion darauf könnten kurzfristige Kostenanpassungen als Kompensation oder gegebenenfalls dauerhafte Strukturanpassungen notwendig werden.

Die anhaltende Konzentration im europäischen Einzelhandel wird ebenfalls als Risiko identifiziert. Durch diese verstärkt sich die Nachfragemacht der Handelsunternehmen im Verhältnis zu den Herstellern und führt zu erheblichem Preisdruck. Als Reaktion darauf wird an der Diversifikation der Kundenstruktur und der Vertriebskanäle gearbeitet. Als eine Maßnahme in diesem

Zusammenhang ist der Aufbau eines von Polen aus agierenden leistungsfähigen Marketingteams für die Region Osteuropa zu nennen.

Im PBS-Markt ist außerdem zu beobachten, dass die Nachfrage nach Produkten des Mittelpreissegmentes abnimmt. Das Hochpreissegment bleibt stabil, während ein anhaltender Trend nach einfach ausgestatteten Produkten zu sehr günstigen Preisen zu beobachten ist. Herlitz reagierte hierauf mit einer weiteren Betonung des Markengeschäftes. Die Entwicklung neuer höherwertiger Produkte, beispielsweise im Bereich der Schreibgeräte, wird vorangetrieben und auch die wichtigste Aufgabe in nächster Zukunft bleiben. Gleichzeitig wurde durch Produktions- und Beschaffungsoptimierungen die Voraussetzung dafür geschaffen, auch im unteren Preissegment wettbewerbsfähige Produkte anbieten zu können.

Weiterhin ist auf der Handelsseite zu beobachten, dass das von Herlitz angebotene Konzept der sogenannten Streckenbelieferungen, d. h. Lieferungen direkt in die einzelnen Geschäfte des Lebensmitteleinzelhandels, rückläufig ist. Zentralläger der Einzelhandelsunternehmen bieten diesen zunehmend die Möglichkeit, die Warenverteilung an die einzelnen Geschäfte selbst vorzunehmen und nicht auf Dienstleistungen anderer Unternehmen zurückgreifen zu müssen. Dieser Trend ist bereits über die letzten Jahre zu beobachten gewesen und wird weiterhin anhalten. Besonders betroffen hiervon sind die Tochtergesellschaften eCom Logistik und die im Mai 2011 neu gegründete POSS GmbH. Diese bieten kleinteilige Logistik und Warenverräumung auf den Flächen des Einzelhandels an. Mit der Separierung der POSS GmbH wurde die wesentliche Voraussetzung für eine künftige Flexibilisierung und weitere Kostenreduktion geschaffen. Kapazitätsanpassungen sind bereits vorgenommen worden. Hierdurch soll erreicht werden, dass die vorhandenen Kapazitäten mit der rückläufigen Nachfrage in Übereinstimmung gebracht werden kann.

#### Finanzrisiken

Hierunter wird das Risiko verstanden, dass nicht zu jeder Zeit ausreichend finanzielle Mittel zu adäquaten Kosten zur Verfügung stehen, um die operative Tätigkeit des Konzerns zu gewährleisten. Zur Ermittlung des Finanzierungsbedarfs werden monatsgenaue Liquiditätsplanungen erstellt und regelmäßig aktualisiert. Auf dieser Basis werden dann die Vereinbarungen mit den Finanzmittelgebern geschlossen. Die Finanzierung des Herlitz-Konzerns stützt sich im Wesentlichen auf eine Finanzierungsvereinbarung mit der Commerzbank AG, den Factoringvertrag mit der CommerzFactoring GmbH sowie das Gesellschafterdarlehen. Rechtzeitig vor Auslaufen beider Vereinbarungen werden durch die zentrale Finanzabteilung Gespräche über eine Prolongation geführt. Die Bank ist über die wirtschaftliche Situation des Herlitz-Konzerns umfassend unterrichtet und ebenfalls davon in Kenntnis gesetzt worden, dass notwendige Anpassungsmaßnahmen im Jahr 2012 konsequent umgesetzt werden sollen. Das Risiko, die für den Fortbestand der Finanzierungsvereinbarung notwendige Einhaltung des vereinbarten Covenant (vertraglich definierte Konzerneigenkapitalquote) nicht zu erfüllen, ist aufgrund der regelmäßigen vorausschauenden Überwachung der entsprechenden Einflussfaktoren als nicht wahrscheinlich eingestuft. Sollten zusätzliche finanzielle Mittel, insbesondere für umzusetzende Strukturanpassungsmaßnahmen erforderlich werden, kommt auch die Veräußerung einzelner Vermögenswerte des Konzerns in Betracht. Im Ergebnis bleibt festzuhalten, dass der Herlitz-Konzern auf Basis der bestehenden Vereinbarungen über ausreichende finanzielle Mittel verfügt.

Dem zusätzlich im Rahmen der Finanzierung bestehenden Zinsänderungsrisiko wird dadurch begegnet, dass variabel verzinsliches Fremdkapital im Wesentlichen durch Zinssicherungsinstrumente gesichert wird.

Um das Risiko eines nicht dem Geschäft entsprechenden Working Capitals zu minimieren, werden alle internen Steuerungsmöglichkeiten insbesondere im Bereich des Forderungs- und Bestandsmanagements ausgeschöpft. Das wesentliche Instrument dafür sind die mit allen

Tochtergesellschaften vereinbarten Working Capital-Kennzahlen, deren Einhaltung regelmäßig zentral überwacht wird.

Zur Minimierung des Forderungsausfallrisikos trägt das Factoring bei den inländischen Vertriebsgesellschaften bei. Das wesentlichste Instrument ist jedoch in diesem Zusammenhang die Versicherung der Forderungen bei Warenkreditversicherern, die damit bis auf einen Selbstbehalt auch bei Insolvenz von Handelskunden abgesichert sind. In einigen osteuropäischen Ländern, insbesondere in Russland, ist die Absicherung des Kreditausfallrisikos über Warenkreditversicherer kaum möglich. In diesem Falle werden die Geschäfte auf Vorkasse durchgeführt oder auf Vorstandsebene Einzelentscheidungen über die Vergabe von internen Kreditlimits getroffen. Auf diese Weise ist es bisher erfolgreich gelungen, das Forderungsausfallrisiko in sehr engem Rahmen zu halten. Wenn möglich, werden selbstverständlich auch ausländische Kunden über Warenkreditversicherungen abgedeckt.

### Strategische Risiken

Risiken aus der laufenden strategischen Neuausrichtung können entstehen, wenn Umstrukturierungsmaßnahmen nicht wie geplant umgesetzt werden können oder zu Ertrags- oder Liquiditätsbelastungen führen. Insbesondere können dabei Kosten- und Ergebnisbelastungen entstehen, deren positive Wirkung erst zeitversetzt zu Erträgen bzw. Liquiditätszuflüssen führen. Bereits in den vergangenen Jahren waren im Herlitz-Konzern aufgrund rückläufiger Umsätze und Roherträge strukturelle Veränderungen notwendig und wurden umgesetzt. Im Zusammenhang mit den strukturellen Veränderungen wurde außerdem eine Ausrichtung auf Markenprodukte verfolgt. Die Auswirkungen dieser Strategie zeigen sich in einem wachsenden Anteil des Markenumsatzes am Gesamtumsatz, in der konsequenten Erweiterung und Verbesserung des Markenartikelsortimentes sowie rückläufigen Umsätzen im Private Label-Geschäft und No-Name-Geschäft.

Aufgrund der sich bereits im Jahr 2011 abzeichnenden veränderten Umfeldbedingungen sind neue strukturelle Anpassungen erforderlich. So ist der Umbau des Point of Sale Service (POSS GmbH) unumgänglich. Die geänderte Nachfrage nach diesen Serviceleistungen in Verbindung mit einer hohen Wettbewerbsintensität in diesem Geschäftsbereich wird Kapazitätsanpassungen erforderlich machen. Dasselbe gilt für die Produktionsbereiche des Herlitz-Konzerns. Es ist die klare Vorgabe, keine Mengenaufträge zu nicht auskömmlichen Preisen hereinzunehmen. In der Konsequenz hat dies bereits dazu geführt, dass Ausschreibungen an Wettbewerber verloren gegangen sind. Kurzfristig sind die Kapazitäten über die Arbeitszeitkonten der Mitarbeiter bzw. über Kurzarbeit angepasst worden. Langfristig stellt sich jedoch die Frage, ob eine generelle Verringerung der Kapazitäten mit entsprechenden Strukturänderungen in den Produktionsbereichen notwendig wird. Einzelne Produktkategorien, in denen die Mengen zur Unterhaltung einer eigenständigen Produktion nicht mehr ausreichend sind, könnten gegebenenfalls auf Zukauf umgestellt werden. Eventuell notwendige Strukturanpassungen werden zügig umgesetzt. Sie sind jedoch immer mit dem Risiko verbunden, dass auch in angrenzenden Bereichen Umsatzeinbußen entstehen.

Weiterhin besteht das Risiko, dass Leistungsträger aufgrund der Umstrukturierungen das Unternehmen verlassen. Diesem Risiko wird durch eine intensive Planung und gründliche Vorbereitung aller strukturverändernden Maßnahmen entgegengetreten. Die Führungskräfte des Herlitz-Konzerns sind umfassend über die Veränderungen informiert und tragen den Veränderungsprozess maßgeblich mit.

Soweit rechtlich möglich, sollen Kooperationsmöglichkeiten mit der Pelikan Vertriebsgesellschaft in Deutschland geprüft werden, da hierin Chancen für den Herlitz-Konzern bestehen, Synergien zu nutzen. Dies betrifft vor allem die Marketing- und Vertriebsseite. Diese Zusammenarbeit kann den Umfang notwendiger Anpassungsmaßnahmen maßgeblich beeinflussen.

Der Herlitz-Konzern als eines der führenden europäischen Unternehmen im PBS-Bereich hat die Chance, nach den strukturellen Anpassungsmaßnahmen und der damit verbundenen besseren Ausrichtung auf die Anforderungen des Marktes mittelfristig wieder mit auskömmlichen Margen zu operieren.

Die notwendige Finanzierung von Anpassungsmaßnahmen ist im Budget-Prozess für das Jahr 2012 berücksichtigt worden und gesichert.

## **L. PROGNOSEBERICHT**

Nach wie vor wird die weitere wirtschaftliche Entwicklung des Herlitz-Konzerns einerseits maßgeblich durch die Markt- und Umfeldbedingungen und andererseits durch die weitere Zusammenarbeit mit Pelikan bestimmt.

Eine Aussage über die Entwicklung des PBS-Marktes in Europa innerhalb der nächsten Jahre ist schwer zu treffen. Festzuhalten bleibt, dass infolge der Wirtschafts- und Finanzkrise die Nachfrage insbesondere im gewerblichen Bereich zurückgegangen ist und davon auszugehen ist, dass diese Mengen kurzfristig auch nicht wieder nachgefragt werden. Die Situation der Überkapazitäten auf der Herstellerseite wird sich in naher Zukunft ebenfalls nicht wesentlich verändern. Es bleibt hier lediglich abzuwarten, ob einzelne Marktteilnehmer aufgrund einer unauskömmlichen Rotertragssituation aus dem Geschäft ganz oder teilweise aussteigen.

Das Hauptgeschäft von Herlitz findet in Deutschland statt. Der stärker werdende Einfluss des Internets, der rückläufige gewerbliche Verbrauch sowie Verluste im Mittelpreissegment verändern zwar auf diesem Markt die Verbrauchsgewohnheiten, führen aber insgesamt nicht zu einem Rückgang der Nachfrage. Herlitz tätigt den überwiegenden Teil der Umsätze in Deutschland über den Einzelhandel mit privaten Endkonsumenten, deren Nachfrage weniger volatil ist als die der gewerblichen Anwender.

Uneinheitlich zeigt sich die zukünftige Entwicklung in den Ländern Osteuropas. Polen weist weiter eine stabile Wirtschaftslage auf. Ungarn trifft hingegen die Schuldenkrise hart. In der Folge soll das bestehende Vertriebsmodell für Ungarn überdacht und geprüft werden, ob dort zukünftig eine eigene Vertriebsgesellschaft notwendig ist oder ob das Geschäft über Distributoren bzw. von anderen osteuropäischen Ländern aus betrieben werden kann.

Die eingeleiteten Bemühungen im Vertrieb und Marketing hinsichtlich der Distributionsausweitung für Markenprodukte sind von zentraler Bedeutung und werden weiter forciert. Alle verfügbaren Ressourcen in diesen Bereichen werden auf die Entwicklung von entsprechenden Produkten gelenkt. Neuheiten wie zum Beispiel aus dem „my.pen“- oder dem „easy orga“-Sortiment sind positive Beispiele, wie Umsatzerlöse und vor allem auch Roterträge nachhaltig gesteigert werden können. Diese erfolgreiche Entwicklung soll für weitere Sortimentsgruppen umgesetzt werden.

Wie im Risikobericht erwähnt, wird die vorhandene Service- und Produktionskapazität des Herlitz-Konzerns einer Prüfung zu unterziehen sein. Im Ergebnis kann dies dazu führen, dass Produktionskapazitäten reduziert werden bzw. Sortimentsteile auf Zukauf umgestellt werden. Die notwendige Anpassung der Strukturen wird dann zügig umgesetzt. Sie wird zu einer Flexibilisierung der Kapazitäten sowie zu einer Kostenreduktion führen und damit nachhaltig die Ergebnissituation verbessern.

Weitere Umsatzrückgänge sind in der Zukunft nicht auszuschließen. Sofern im Private Label-Geschäft oder No-Name-Geschäft keine auskömmlichen Preise zu erzielen sind, wird auf die Hereinnahme solcher Aufträge verzichtet. Dies kann weitere strukturverändernde Maßnah-



men erforderlich machen. Das Ziel wird dabei sein, den durch mögliche Verluste im Private Label-Geschäft entstehenden Rohertragsrückgang zum großen Teil über die gezielte Weiterentwicklung des Markensortimentes zu kompensieren.

Die Entwicklung der wesentlichen Rohstoffpreise für die PBS-Branche zeigt sich derzeit uneinheitlich. Nach geringfügigen Preisrückgängen zum Ende des Geschäftsjahres sowie zum Beginn des Jahres 2012 sind nun neue Preiserhöhungen angekündigt worden. Inwieweit diese über die nächsten Monate Bestand haben werden, ist schwer zu sagen und wird unter anderem von der wirtschaftlichen Entwicklung und der damit verbundenen weltweiten Nachfrage nach Rohstoffen wie Pappe, Papier, Kunststoffgranulat und Metallen beeinflusst. Da die Auswirkung der Rohstoffpreisentwicklung im Markengeschäft wegen der höheren Rohertragsmargen etwas geringer ist, wird deren Einfluss mit einer Ausweitung dieses Geschäftes tendenziell zwar abnehmen, bleibt aber durch den hohen Materialanteil in den Herstellkosten relevant.

Der Fehlbetrag des abgelaufenen Geschäftsjahres hat dazu geführt, dass die Eigenkapitalbasis des Konzerns und der Herlitz AG geschwächt wurde. Für das Geschäftsjahr 2012 wird auf Grundlage der Planungen zum Jahresende von einer hinreichenden Eigenkapitalbasis ausgegangen.

Die Finanzierung ist auf Basis der bestehenden Verträge mit der Commerzbank AG, der CommerzFactoring GmbH sowie des Gesellschafterdarlehens bis Ende dieses Jahres gesichert. Legt man die bestehende Planung zu Grunde, wird das vereinbarte einzuhaltende Covenant erfüllt. Rechtzeitig vor Auslaufen dieser Finanzierungsvereinbarungen werden Verhandlungen über deren Prolongation geführt. Aus heutiger Sicht ist kein Umstand dafür erkennbar, dass diese Vereinbarungen nicht fortgeführt werden. Die Finanzierungsinstitute sind über die wirtschaftliche Situation des Herlitz-Konzerns umfassend informiert und in die Überlegungen hinsichtlich der notwendigen Strukturveränderungen bei den Service- und Produktionskapazitäten einbezogen. Zur Umsetzung dieser Maßnahmen steht ausreichend Liquidität zur Verfügung. Diese Vorgehensweise wird durch den Aufsichtsrat sowie den Mehrheitsaktionär unterstützt und mitgetragen.

Das Gesellschafterdarlehen der PICB dient ebenfalls der Sicherung der Finanzierung des Konzerns.

Aktuell ist schwer einzuschätzen, welche Effekte tatsächlich aus einer engeren Zusammenarbeit zwischen Pelikan und Herlitz in den nächsten Jahren entstehen können. Bereits begonnene Kooperationen in den Auslandsgesellschaften, zum Beispiel in Polen, Südeuropa oder in Benelux, führen im Herlitz-Konzern zu Mehrumsätzen. Insbesondere der Verkauf der Herlitz-Artikel über die Pelikan Vertriebsorganisation (und umgekehrt) ist angelaufen und wird zu Umsatzsteigerungen führen. Förderlich sind dabei insbesondere die sich ergänzenden Sortimente und Kundengruppen auf dem deutschen Markt. Diese Geschäfte werden in den folgenden Jahren ausgeweitet, um zusätzliche Roherträge zu erzielen. Inwiefern die Zusammenarbeit speziell auf der Marketing- und Vertriebsseite weiter intensiviert wird und welche Folgen sich daraus ergeben werden, kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschließend bewertet werden.

Das Jahr 2011 ist ergebnisseitig keinesfalls zufriedenstellend verlaufen und liegt deutlich unter den Erwartungen. Es macht anschaulich, wie volatil der PBS-Markt sich derzeit verhält und welche entscheidende Bedeutung ein auskömmlicher Rohertrag zur Abdeckung der bestehenden Kostenstrukturen und zur Erreichung einer angemessenen Rendite hat. Die eingeleitete Entwicklung eines leistungsfähigen Markenartikelsortimentes wird weiter intensiviert. Dabei müssen auch die einzelnen Geschäftsmodelle der Herlitz-Gesellschaften und deren Bedeutung im Konzern nochmals einer kritischen Prüfung unterzogen werden. Dies wird das Handeln des Vorstandes im Geschäftsjahr 2012 bestimmen. Ohne Zeitverzug werden Maßnahmen zur Variabilisierung der Kosten und zur Kapazitätsanpassung eingeleitet.

Insgesamt geht der Vorstand in seiner Prognose der weiteren Geschäftsentwicklung der zum Konzern gehörenden Unternehmen davon aus, dass sich die Umsätze im Jahr 2012 nochmals leicht um ca. 5 % verringern werden, bevor sie in 2013 wieder das Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres erreichen. Die Betonung des Markengeschäftes wird perspektivisch die Rohertragsquote steigern. Die bereits eingeleiteten bzw. in der Planung befindlichen Strukturmaßnahmen werden in den kommenden zwei Jahren zu einmaligen Aufwendungen in Millionenhöhe und damit ab 2013 nur zu geringfügig verbesserten Ergebnissen führen. Eine deutliche Ergebnissteigerung wird ab dem Jahr 2014 erwartet. Die Prognose der Ertragslage geht dann davon aus, dass nach erfolgter Umsetzung dieser Maßnahmen und gesicherter Liquidität in beiden Segmenten wieder nachhaltig positive Ergebnisse erzielt werden.

Berlin, den 9. März 2012

Der Vorstand

HERLITZ AKTIENGESELLSCHAFT



\* Es sind stets Personen männlichen und weiblichen Geschlechts gleichermaßen gemeint; aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird im Folgenden nur die männliche Form verwendet.

### **A. MEHR UMWELTSCHUTZ, MEHR SICHERHEIT, MEHR ENGAGEMENT**

Die Herlitz PBS AG Papier-, Büro- und Schreibwaren („Herlitz“) nimmt ihre Verantwortung gerade als Hersteller von Schreibwarenartikeln für Büro und Schule sehr ernst und setzt jedes Jahr mehr auf nachhaltiges Wirtschaften im Namen der Marke. Dazu zählt sowohl mit Ressourcen verantwortungsvoll umzugehen als auch mit hoher Qualität bei Produkten und Prozessen zu überzeugen sowie sich über das reine Geschäft hinaus gesellschaftlich und sozial zu engagieren.

2011 konnte Herlitz über die bisherigen Maßnahmen besonders mit zwei Ereignissen zu einem verantwortungsvollen und verbesserten Umgang mit den Ressourcen beitragen. Erstmals bietet Herlitz mit den neuen Ablagekörben „space R-PET“ ein Kunststoffprodukt an, das den „Blauen Engel“ trägt, da es aus 100 % Recycling-Kunststoff hergestellt wird. Zudem wurde die Susy Card GmbH („Susy Card“) nach intensiver Vorbereitung im Jahr 2011 im Januar 2012 als mittlerweile sechstes Unternehmen des Herlitz-Konzerns von den Scientific Certification Systems („SCS“) zertifiziert und darf nun Produkte aus Materialien, die durch den Forest Stewardship Council® („FSC®“ – Warenzeichen Lizenzcode FSC®-C014510) zertifiziert sind, herstellen und vertreiben.

Neben ökologisch unbedenklichen Produkten erwarten Verbraucher auch qualitativ hochwertige Artikel – umso mehr als diese von Kindern und Jugendlichen im Alltag verwendet werden. Herlitz ist sich dieser Verantwortung bewusst und führte daher 2011 ein neues Produktsicherheitskonzept ein. Damit kann Herlitz den Bedürfnissen der Verbraucher noch mehr gerecht werden.

Zudem spielte für Herlitz, wie auch in den Vorjahren, gesellschaftliche Verantwortung eine wichtige Rolle. Neben dem dauerhaften Engagement mit dem BildungsCent e. V. („BildungsCent“) waren 2011 vor allem die Unterstützung der Schulstartaktion des Blauen Engels und die Förderung des internationalen Projektes „Jugend denkt um.welt“ von großer Relevanz.

Der vorliegende Bericht gibt darüber Auskunft, wie sich bereits initiierte Projekte weiterentwickelt haben und inwieweit Herlitz 2011 weitere Maßnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz umsetzen konnte und seine unternehmerische sowie soziale Verantwortung ernst nimmt.

### **B. ÖKOLOGISCHE VERANTWORTUNG**

#### **1. Umweltfreundliche Produkte**

Klimaschutz beginnt für Herlitz mit den Produkten und spiegelt sich gleichzeitig in der Unternehmenspolitik wider. Ressourcenschutz, Klimaneutralität und Recyclingfähigkeit haben neben dem hohen qualitativen Anspruch an unsere Produkte permanent einen großen Stellenwert.

Wesentliche Teile der Sortimente für Schule und Büro, rund 600 Artikel, konnten bereits an diesen Kriterien der Umweltverträglichkeit ausgerichtet werden. Sie sind aus klimafreundlichen Materialien hergestellt und tragen das Umweltzeichen „Der Blaue Engel“ oder das Logo des FSC®. Darüber hinaus legt Herlitz Wert auf die Reduktion beziehungsweise Kompensation

der bei der Herstellung entstehenden CO<sub>2</sub>-Emissionen und setzt zunehmend auf klimaneutral produzierte Artikel.

#### **a. „maX.file“-Ordner und Ringbücher – Maximaler Einsatz für den Umweltschutz**

Der Herlitz „maX.file“-Ordner überzeugt durch maximale Ausstattung, maximale Qualität und maximale Haltbarkeit. Die verbesserte Qualitäts-Hebelmechanik zeichnet sich durch eine extreme Zuhaltkraft aus und dank weichem Gummitip lässt sich der Ordner noch angenehmer öffnen und schließen. Eine ansprechende Rückenprägung und der leuchtend rote Niederhalter mit eingearbeitetem Logo machen den „maX.file“ zum Lieblingskollegen. Die „maX.file“-Ringbücher sind mit ihrer schmalen Rückenbreite sehr platzsparend, die dank großer Ringmechanik eine beachtliche Blattaufnahme garantieren. Sogar Prospekthüllen, Trennstreifen und Register fassen die „maX.file“-Ringbücher problemlos.

Alle Artikel des „maX.file“-Sortiments zeichnen sich durch maximalen Umweltschutz aus, denn sie sind FSC®-zertifiziert und tragen das CO<sub>2</sub>-Siegel. Dieses ist das Erkennungszeichen für unser uneingeschränktes Engagement bei der Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes in der Produktion.

#### **b. „x.book“-Blöcke – Sorgen für grünen Wirbel**

Erfrischender Farbtupfer: Das neue Herlitz „x.book“ besticht durch sein modernes Design in natürlich leuchtenden Farben und sorgt so überall für gute Laune. Das „x.book“-Standard-Papiersortiment umfasst eine große Auswahl von Spiralblöcken über Briefblöcke bis hin zu Arbeitsblöcken und Notizblöcken in den unterschiedlichsten Formaten.

Das „x.book“-Sortiment, bestehend aus 55 Artikeln, umfasst u. a. Spiral-, Brief- und Ringbuchblöcke. Alle „x.book“-Produkte werden klimafreundlich produziert und tragen das CO<sub>2</sub>-Siegel, denn CO<sub>2</sub>-Emissionen werden gesenkt und nicht vermeidbare Emissionen kompensiert. Dabei unterstützen wir Klimaprojekte, die einer Belastung von CO<sub>2</sub> in der Umwelt entgegenwirken.

#### **c. „x.book pro“ – So sollte Papier heute sein**

Das „x.book pro“-Sortiment vereint hochwertige Materialien mit modernen Formen. Das puristische Design der Spiralblöcke und Notizbücher macht „x.book pro“ zum stil sicheren Begleiter. Alle „x.book pro“-Produkte werden klimafreundlich produziert und sind FSC®-zertifiziert. Damit unterstützt Herlitz einen verantwortungsvollen Umgang mit den natürlichen Ressourcen. Zur „x.book pro“-Serie gehören sieben stylische Artikel.

#### **d. „x.book“-Hefte – Die Klassenbesten im Klimaschutz**

Zielgruppenrechte Motive, hohe Qualität und klimabewusst produziert – das ist das neue Schulpapiersortiment „x.book“ von Herlitz. Egal, ob Schulhefte, Arbeits- und Schulblöcke oder Schulschulspiralblöcke – die Auswahl ist riesig. Alle „x.book“-Standardschulhefte tragen das CO<sub>2</sub>-Siegel und sind FSC®-zertifiziert. Passend für jede Zielgruppe präsentieren sich die „x.book“-Hefte in ansprechenden Designs. Insgesamt 131 Produkte zählen zu der „x.book“-Serie und sorgen für einen klimafreundlichen Schulalltag.

#### **e. Ablagekörbe „space R-PET“ – Mit gutem Gewissen ablegen**

Die acht zur Verfügung stehenden Ablagekörbe der Reihe „space“ sind platzsparend versetzt, übereinander und ineinander stapelbar und zeichnen sich besonders durch Stabilität, Bruchresistenz und Langlebigkeit aus. Der Ablagekorb „space“ trägt das Siegel des „Blauen Engels“, da er dank 97 % Recycling-PET die natürlichen Ressourcen der Erde schont und die Umwelt mit 58 % weniger CO<sub>2</sub> belastet als ein herkömmlicher Ablagekorb.

#### **f. Herlitz Standard-Sortiment – Umweltschutz an der Basis**

Umwelt- und Klimaschutz spielen eine zentrale Rolle für Herlitz. Immer größere Teile des Herlitz Standard-Sortiments sind klimafreundlich erhältlich – sei es aus 100 % Altpapier, klimaneutral hergestellt oder gekennzeichnet mit dem FSC®-Siegel. Beispielsweise stammt das Holz für das Standard-Bunt- und Bleistiftsortiment aus verantwortungsvoller Waldwirtschaft. Versandtaschen vier verschiedener Formate schonen Ressourcen durch die Verwendung von 100 % Altpapier. Auch Klemmbretter sowie Fotokarton und Tonzeichenpapier tragen den „Blauen Engel“ und überzeugen dadurch nachhaltig.

#### **g. „easy orga“-Kartonerzeugnisse – Schluss mit grauem Büroalltag**

„easy orga“-Einschlagmappen, -Hefter und -Hängesammler aus Manilakarton überzeugen mit modernem Design, hochwertiger Qualität und neuer Farbvielfalt. Auch in Sachen Umwelt bekennt Herlitz Farbe. Ausgezeichnet mit dem „Blauen Engel“ sind Teile des „easy orga“-Karton-Sortiments zu 100 % aus Recycling-Fasern und leisten so einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz.

#### **h. „pure style“ – Verantwortung Schwarz auf Weiß**

Schwarz auf Weiß: Boutiquebücher, Spiralblöcke, Ordner und Mappen der eleganten Serie „pure style“ überzeugen im zeitlosen Schwarz-Weiß-Look. Das FSC®-Siegel garantiert, dass die verarbeiteten Rohstoffe aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Wäldern stammen.

#### **i. Susy Card Servietten – Umweltfreundlich auf den Tisch**

2012 werden circa 200 Servietten-Motive der Marke Susy Card auf FSC®-zertifizierte Materialien umgestellt. Dies entspricht circa 90 % des gesamten Serviettensortiments. Nach Möglichkeit folgen weitere Produktgruppen.

## **2. Beschaffungsmanagement – Einsatz umweltfreundlicher Ausstattung**

Umweltfreundlichkeit und ein geringer Energieverbrauch sind bei der Beschaffung von Geräten der Produktion sowie Verwaltung oberste Maxime. Beim Einkauf von Maschinen und Anlagen wird auf sehr geringe Lärmemissionen, den Einsatz unbedenklicher Farben sowie das Einhalten geltender Umweltbestimmungen bei der Verpackung geachtet. Sie sind alle EG-konform gemäß der EG Maschinenrichtlinie 2006-42-EG. Kopier- und Drucksysteme, die bei Herlitz eingesetzt werden, sind bezüglich Energieeffizienz, Umweltschutz und Schadstoffreduzierung geprüft.

Alle diese Geräte tragen das Umweltzeichen „Der Blaue Engel“ und schonen das Klima. Sie sorgen für eine geringe Belastung der Innenraumluft durch Schadstoffe, haben einen geringen Energiebedarf in Leerlaufzeiten für mehr Klimaschutz und zeichnen sich durch einen leisen Betrieb aus. Zudem erlauben sie den Papier sparenden Duplex-Druck und sind für Recyclingpapier geeignet.

### **3. Mobilität – Nachhaltig unterwegs**

#### **a. Fuhrpark – Umstellung auf BlueMotion schreitet weiter voran**

Herlitz führte die 2009 begonnene Umstellung des Fuhrparks auf BlueMotion-Fahrzeuge von Volkswagen, die sich durch einen besonders sparsamen Benzinverbrauch und einen Ausstoß von unter 120g CO<sub>2</sub>/km auszeichnen, im Jahr 2011 fort. Mit Stand Februar 2012 erfüllen 119 von 190 Fahrzeugen die ab 2012 geltende EU-Vorgabe, wonach der CO<sub>2</sub>-Ausstoß eines Neuwagens auf 120g pro Kilometer begrenzt ist. Davon erzielten 70 Wagen dank neuester, umweltfreundlicher Technik sogar nur einen Ausstoß von 96g CO<sub>2</sub>/km. Dies entspricht 63 % des Herlitz-Fuhrparks.

Im Rahmen des Projektes „FleetCompetence CO<sub>2</sub>“ der Volkswagen Leasing GmbH nahm Herlitz 2011 erneut am Wettbewerb „Die Grüne Flotte 2011“ teil. Alle Teilnehmer erzielten zusammen eine Einsparung von 1.650 Tonnen CO<sub>2</sub> und 630.000 Liter Kraftstoff. Damit ist in erster Linie die Umwelt der größte Gewinner des Wettbewerbs. Herlitz trug zu diesem Ergebnis durch eine Kraftstoffersparnis von 0,8 % bei. Zudem lag der Durchschnittsverbrauch des Herlitz Fuhrparks mit 6,13l/100km deutlich unter dem Durchschnitt aller Teilnehmer mit 6,6l/100km. Durch die Teilnahme am Projekt „FleetCompetence CO<sub>2</sub>“, welches in Partnerschaft mit dem Naturschutzbund Deutschland e. V. („NABU“) durchgeführt wurde, konnten zudem ausgewählte Aktionen, die der biologischen Vielfalt und dem Klimaschutz dienen, unterstützt werden. Auch 2012 wird Herlitz den Fuhrpark weiter auf die umweltfreundlichen Fahrzeuge umstellen.

#### **b. Öffentliche Verkehrsmittel**

Der Herlitz-Konzern fördert die klimafreundliche Mobilität der Mitarbeiter und bietet ein Firmenticket für den öffentlichen Personennahverkehr, d. h. den Berliner Verkehrsbetrieben („BVG“) beziehungsweise im Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg („VBB“) an. Damit unterstützt der Herlitz-Konzern seine Mitarbeiter durch den Verzicht auf die Nutzung des eigenen PKW für den Arbeitsweg, um einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

### **C. UNTERNEHMENSSTANDRADS – GRUNDLAGEN FÜR VERANTWORTUNGSVOLLES HANDELN**

Verantwortung zu übernehmen hört gerade für einen internationalen Markenartikler, dessen Produkte überall in Büro, Schule und Freizeit verwendet werden, nicht beim Klimaschutz auf. Im gesamten Unternehmen werden Prozesse geplant, gesteuert und verbessert, um eine effiziente und qualitätsgerechte Leistung umweltschonend, sicher und verantwortungsbewusst zu erbringen.

#### **1. Zertifizierungen – Umweltmanagement nach Plan**

Herlitz ist es wichtig, sowohl nationale als auch internationale Standards zu erfüllen. Dafür nehmen wir regelmäßig an Audits teil. So erhielt Susy Card Anfang 2012 die FSC®-Zertifizierung.

#### **a. Forest Stewardship Council®, Produktketten-Zertifizierung für Holz- und Papierprodukte – Verantwortungsvoller Umgang mit den Ressourcen nun auch in der Papeterie**

Der FSC® ist eine international tätige, gemeinnützige Organisation, in der Umweltverbände, Sozialorganisationen, fortschrittliche Forstbetriebe und Unternehmen der Holzverarbeitung zusammenarbeiten mit dem Ziel, eine weltweite Verbesserung der Waldbewirtschaftung zu

erreichen. Kahlschlag und der Einsatz von Pestiziden sind unter anderem verboten. Die Artenvielfalt der Wälder soll erhalten werden.

Erstmals 2008 wurde die Herlitz PBS AG als Hersteller von Papier-, Büro- und Schreibwaren vom FSC® zertifiziert und leistet damit bereits seit Jahren einen wertvollen Beitrag zu einer weltweit verantwortungsvollen Waldwirtschaft sowie zum Umweltschutz. Auch 2011 absolvierte Herlitz das Überwachungsaudit erfolgreich und setzt sich damit als Teil der zertifizierten Produktkette weiterhin für einen schonenden Umgang mit den Wäldern der Erde ein.

Auch weitere Unternehmen des Herlitz-Konzerns sind in den vergangenen Jahren hinzukommen und fördern im Rahmen der FSC®-Multi-Site Zertifizierung den verantwortungsvollen Umgang mit der Natur. Dazu zählen die eCom Logistik GmbH & Co. KG („eCom Logistik“), Falken Office Products GmbH („Falken Office“), Herlitz Spolka z o.o. und neu auch Susy Card. 2011 bereitete sich das Papeterie-Unternehmen auf die Zertifizierung vor und bestand das Audit im Januar 2012 erfolgreich.

Produkte, die mit dem FSC®-Label ausgestattet sind, stehen für die Nutzung der Wälder gemäß der sozialen, ökonomischen und ökologischen Bedürfnissen zum Wohl heutiger und zukünftiger Generationen.

#### **b. DIN EN ISO 9001 und DIN EN ISO 14001 – Kontinuierlich verbessern. Qualität sichern**

Das Umweltmanagementsystem der eCom Logistik, erstmals 2001 nach DIN EN ISO 14001 zertifiziert, wird konsequent weiterentwickelt und die Umweltbilanz stetig verbessert. Kenngrößen direkter und indirekter Umweltaspekte fließen in das jährliche Umweltprogramm ein und werden durch entsprechende Maßnahmen, sowie durch die jährliche Überwachung über interne und externe Audits durch den TÜV Rheinland CERT verifiziert. Auch 2011 bestand die eCom Logistik das Wiederholungsaudit. Das Zertifikat ist nun erneut drei Jahre gültig.

Der Grundstein für ein gutes Qualitätsmanagement und einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess ist eine Zertifizierung nach ISO 9001:2000. 2011 bestand die eCom Logistik erneut das Wiederholungsaudit. Das Zertifikat, das von der TÜV Rheinland CERT GmbH („TÜV Rheinland“) dafür ausgestellt wurde, ist nun bis 2014 gültig.

Falken Office absolvierte 2011 parallel zur eCom Logistik das erste Wiederholungsaudit nach ISO 9001:2000 seit der Zertifizierung durch den TÜV Rheinland erfolgreich. Positiv hervorgehoben wurde dabei besonders die weitere Senkung der Kundenreklamationen durch eine Reihe von Maßnahmen im Produktionsbereich, der Ausbau hausinterner EDV-Programme und die abteilungsübergreifende Projektarbeit mit dem Ziel der Flexibilisierung beziehungsweise Reduzierung der Durchlaufzeiten. Das Zertifikat ist ebenfalls bis einschließlich 2013 gültig.

#### **c. Green Office – Umweltzertifikat für Herlitz Spolka z o.o. (Polen)**

Ein verantwortungsvoller Umgang mit den Ressourcen spielt nicht nur in Deutschland, sondern auch in den internationalen Herlitz-Tochtergesellschaften eine wichtige Rolle. Die polnische Landesgesellschaft hat Maßnahmen getroffen, um u. a. die Reduzierung ihres Energie- und Wasserverbrauchs und die Einrichtung eines Abfallmanagements sicherzustellen. Die Gesellschaft ist als „Green Office“ von der polnischen Stiftung für Umweltpartnerschaften („Fundacja Partnerstwo dla Środowiska“) ausgezeichnet worden. Als Mitglied des Clean Business Clubs steht der polnischen Tochter zudem der Zugang zu einer nationalen Austauschplattform mit anderen Unternehmen zur Verfügung. So lässt sich Umweltschutz gemeinsam regional entwickeln.

Das 2011 erneut verliehene Zertifikat ist bis zum 01. Juni 2013 gültig. Herlitz Polen wird sich um eine Verlängerung bewerben.

**d. RS 2000 – Soziale Verantwortung ernst genommen durch Herlitz Romania SRL (Rumänien)**

Die Zertifizierung RS 2000 („Responsabilitate Sociala“) steht für die Einhaltung sozialer Verantwortung. Zertifizierte Unternehmen respektieren international die Einhaltung der Menschenrechte und stellen sicher, dass sie sowohl direkt als auch indirekt die Menschenrechte achten. Sie respektieren die freie Meinungsäußerung ihrer Angestellten und gehen gegen Zwangs- und Kinderarbeit vor. Unternehmen setzen sich zudem für die Gleichheit ihrer Mitarbeiter ein und gehen gegen jegliche Form von Diskriminierung aufgrund unterschiedlicher Tätigkeiten vor. Zudem sind RS 2000-zertifizierte Unternehmen dem Umweltschutz verpflichtet und sollen den Gedanken, verantwortungsvoll mit der Umwelt umzugehen, weiter tragen.

Die rumänische Herlitz-Tochter Herlitz România SRL konnte die Einhaltung aller Richtlinien nachweisen und bestand daher 2011 erneut das Audit von AJA registrars. Das Zertifikat ist drei Jahre gültig.

**e. Klimaneutralität – Vermeiden, reduzieren, kompensieren!**

CO<sub>2</sub> gilt nach derzeitigem wissenschaftlichen Kenntnisstand als einer der Hauptverursacher für die drohende Erderwärmung und damit verbunden des Klimawandels. Die Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Emissionen ist daher eine der Hauptaufgaben, wenn es um den Klimaschutz geht, für die sich auch Herlitz einsetzt.

Klimaneutralität funktioniert dabei wie folgt: Über den unternehmensbezogenen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck (Corporate Carbon Footprint) wird die Menge der im Rahmen der unternehmerischen Tätigkeit freigesetzten Treibhausgase erfasst. Der produktbezogene CO<sub>2</sub>-Fußabdruck addiert alle Emissionen von Treibhausgasen, die mit Herstellung, Transport, Nutzung und Entsorgung von Produkten einhergehen. Die ermittelten CO<sub>2</sub>-Emissionen werden durch schrittweise eingeleitete Maßnahmen im Unternehmen reduziert. Derzeit nicht vermeidbare Emissionen können durch das Unterstützen zusätzlicher Klimaschutzmaßnahmen ausgeglichen werden.

Seit 2009 arbeitet Herlitz zusammen mit der ClimatePartner Deutschland GmbH („ClimatePartner“) daran, seine CO<sub>2</sub>-Emissionen zu reduzieren. Erkennbar ist das Engagement an dem grünen CO<sub>2</sub>-Logo, das auf den klimaneutral produzierten Artikeln angebracht ist. Dazu gehört mittlerweile ein umfangreiches Sortiment für Büro und Schule, das Standard-Schulhefte, alle „maX.file“ Ordner und Ringbücher sowie das „x.book“ Standard- und Businesspapiersortiment beinhaltet.

Insgesamt bietet Herlitz 397 Artikel klimaneutral an. Zur Kompensation nicht vermeidbarer Emissionen setzt Herlitz nur auf Projekte nach Gold Standard. Dieser ist international akzeptiert und von Nichtregierungsorganisationen wie dem WWF und Greenpeace anerkannt. Klimaprojekte nach Gold Standard setzen auf erneuerbare Energien, sparen klimaschädliche Emissionen ein und verbessern die soziale und wirtschaftliche Lage im Projektland. Herlitz fördert mit Windenergieparks in Prony und Kafeate (Neukaledonien) eine besonders vom Klimawandel betroffene Inselregion im Pazifik (Projekt GS 566).

## **2. Qualitätsmanagement – Produktsicherheit von A bis Z durch neues Produktsicherheitskonzept**

### **a. Erfüllung der gesetzlichen Bestimmungen**

Die Sicherheit von Produkten wird nicht nur vom Gesetzgeber gefordert, sondern ist für Herlitz als Qualitätsmarke ebenfalls von großer Bedeutung. Das 2011 neu etablierte Konzept zur Produktsicherheit trägt dem Rechnung. Dieses beinhaltet die Einteilung aller von Herlitz gelieferten Produkte in Materialklassen. Für jede Materialklasse sind die einschlägigen Bestimmungen nach deutschen und EU-Gesetzen und Normen zusammengefasst. Die dort formulierten Anforderungen übertreffen deutlich die gesetzlichen Anforderungen, wie das am 01.12.2011 neu verabschiedete Produktsicherheitsgesetz, und orientieren sich an den Empfehlungen des Bundesinstitutes für Risikobewertung.

### **b. Laborprüfungen**

Die Anforderungen, die aus den Materialklassen hervorgehen, muss jeder unserer Lieferanten regelmäßig durch von ihm beauftragte Laborprüfungen nachweisen. Über eine Risikobewertungsmatrix werden alle Produkte in Risikoklassen unterteilt. Aus dieser von Herlitz durchgeführten Risikobewertung ist ein Probeentnahmeplan erstellt worden, der festlegt, welches Produkt von welchem Lieferanten zu welchen Zeitpunkten durch ein von Herlitz beauftragtes akkreditiertes Prüflabor getestet wird.

### **c. Dokumentenmanagement dank SAP**

Der gesamte Ablauf ist im SAP-System des Herlitz-Konzerns integriert, sodass zukünftig alle mit der Produktsicherheit zusammenhängenden Dokumente effektiv gesteuert werden können. Dies beinhaltet regelmäßige Updates der Anforderungen und den Zugriff auf alle Dokumente über Hyperlinks direkt aus SAP heraus.

### **d. Berücksichtigung von Kundenfeedback**

Um die Qualität der Artikel auch nach dem Verkauf überprüfen zu können, wertet die Herlitz PBS AG jährlich circa 14.000 eingehende Anfragen von Endverbrauchern im Kundenservice aus. Die dort gewonnenen Erkenntnisse fließen wiederum in die Entwicklung und Gestaltung neuer Produkte ein. Dadurch ergibt sich ein Regelkreis, der zu einer ständigen Verbesserung von Form, Funktionalität und Sicherheit der Produkte führt.

## **3. Einkauf – Verantwortlich handeln von Anfang an**

Die Herlitz PBS AG stellt sich ihrer unternehmerischen Verantwortung, ökonomische und ökologische Gesichtspunkte miteinander in Einklang zu bringen. Dazu gehören auch der sorgsame und verantwortungsbewusste Umgang mit den natürlichen Ressourcen und die Beachtung der Aspekte des Umweltschutzes. In der Zusammenarbeit mit den Lieferanten wird im Einkauf durch detaillierte Vereinbarungen auf die Einhaltung aller gesetzlichen Normen, Richtlinien und Verordnungen fortlaufend und nachhaltig hingearbeitet. Die Einhaltung dieser Vereinbarungen wird durch entsprechende Konformitätsnachweise kontrolliert.

Um dies frühzeitig in die Wege zu leiten, steht für die Herlitz PBS AG bereits bei der Auswahl von Beschaffungsmärkten und deren Lieferanten ein detaillierter Prozess. Dieser orientiert sich nicht nur an dem Preis und der Qualität der Waren, sondern lässt ebenso Sicherheits- und Produktstandards, Arbeitsbedingungen und die Einhaltung unserer Unternehmensrichtlinien über



die gesetzlichen Mindestvoraussetzungen hinaus in die abschließende Bewertung einfließen. Standards wie EN71, REACH und SVHC werden selbstverständlich eingehalten.

#### **a. BSCI – Business Social Compliance Initiative**

Um nachzuweisen, dass Vorlieferanten sowie Herlitz selbst soziale und ethische Standards achten und befolgen, trat Herlitz am 01.02.2012 als ordentliches Mitglied der Business Social Compliance Initiative („BSCI“), einem Service der Foreign Trade Association („FTA“), bei.

Ziel der BSCI ist die Verbesserung der sozialen Standards in einer weltweiten Wertschöpfungskette. Die Initiative bietet Wirtschaftsunternehmen ein systematisches Überwachungs- und Qualifikationssystem an, um die Arbeitsbedingungen von Menschen verbessern zu können.

Inhaltlich beruht der Kodex auf internationalen Verträgen zum Schutz von Arbeitnehmerrechten und wurde mittlerweile von über 700 Unternehmen unterzeichnet. Dabei geht es um folgende 13 Schlüsselemente: Managementpraxis, Dokumentation, Arbeitszeit, Vergütung, Kinderarbeit, Zwangsarbeit, Versammlungsfreiheit, Diskriminierung, Arbeitsbedingungen, Gesundheits- und Sozialeinrichtungen, Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz, Schiffsäle und den Umweltschutz. Unabhängige Zertifizierungsgesellschaften überprüfen in Audits, ob die selbst auferlegte Einhaltung der BSCI-Standards erfüllt wird.

#### **b. REACH – Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals**

Herlitz ist als Importeur von Erzeugnissen in die Europäische Union durch REACH verpflichtet, stets die relevanten Mengen an Chemikalien an die Europäischen Behörden zu melden. Die zu REACH gehörende Liste mit den besonders Besorgnis erregenden Stoffen, die sogenannten Substances of Very High Concern („SVHC“), wird circa alle sechs Monate durch die EU erweitert, sodass aus den ursprünglich fünfzehn SVHC mittlerweile 73 geworden sind. Diese Liste wird regelmäßig in der Kommunikation mit den Lieferanten der Herlitz PBS AG abgefragt um sicherzustellen, dass diese Stoffe in unseren Produkten nicht enthalten sind. Dies prüft Herlitz ebenfalls durch stichprobenartige Kontrollen nach. Der Herlitz-Konzern konnte zudem den internen REACH-Ablauf straffen und transparenter gestalten, sodass das Unternehmen gegenüber Kundenanfragen oder Marktüberwachungsbehörden nun noch schneller reagieren kann.

### **D. MITARBEITER – MOTOR FÜR INNOVATION**

Lebenslangem Lernen und der Stärkung persönlicher Kompetenzen der Mitarbeiter kommt im Herlitz-Konzern eine zentrale Bedeutung zu. Gut ausgebildete, motivierte und mit Entscheidungsfreiräumen ausgestattete Mitarbeiter sind die Voraussetzung für die erfolgreiche Stärkung der Markenposition.

#### **1. Ausbildung – Einstieg in die Herlitz Group nun auch über Susy Card**

Der Herlitz-Konzern bietet in Deutschland zahlreiche Ausbildungsmöglichkeiten an, um den Fachkräftenachwuchs sicherzustellen und somit eine erfolgreiche Zukunft des Unternehmens zu sichern.

Erstmals konnte sich zudem Susy Card als Ausbildungsbetrieb qualifizieren und wurde 2011 durch die IHK Potsdam zugelassen. Susy Card bringt dafür die besten Voraussetzungen mit: Von der Ideenfindung eines Produktes über die Herstellung bis zur Vermarktung – alles befindet sich im Wesentlichen auf einer Etage am Standort in Falkensee.



		<u>1. Aus- bildungs- jahr</u>	<u>2. Aus- bildungs- jahr</u>	<u>3. Aus- bildungs- jahr</u>
<b>Herlitz PBS AG</b>	Bachelor of Arts Betriebswirtschaftslehre, Fachrichtung Handel Bachelor of Arts Betriebswirtschaftslehre, Fachrichtung Industrie Industriekaufmann		1	1
		2	3	
		<b>2</b>	<b>4</b>	<b>1</b>
<b>Mercoline</b>	Bachelor of Science Wirtschaftsinformatik Informatikkaufmann	2 1	1 1	
		<b>3</b>	<b>2</b>	<b>0</b>
<b>eCom Logistik</b>	Fachinformatiker in der Fachrichtung Anwendungsentwicklung Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung Fachkraft für Lagerlogistik	1 2 1	1 1	
		<b>4</b>	<b>2</b>	<b>0</b>
<b>Susy Card</b>	Industriekaufmann	1		
<b>Falken Office</b>	Industriemechaniker		1	
		<b>10</b>	<b>9</b>	<b>1</b>
	2011 Ausbildung beendet:	8		
	2011 nach der Ausbildung übernommen:	5		
	2011 Kündigung während der Probezeit:	1		

Stand: März 2012

## 2. Weiterbildung – Qualifikationen erweitern

Der Herlitz-Konzern ermöglichte 2011 individuelle Weiterentwicklungen zur Sicherung von Fachkräften: Sowohl Weiterbildungen mit IHK-Abschluss als auch berufsbegleitende Studiengänge wurden seitens des Herlitz-Konzerns unterstützt.

Weiterhin lag der Fokus im Jahr 2011 wie bereits im Vorjahr auf der Vermittlung und Verbesserung fremdsprachlicher Kompetenz, die aufgrund der zunehmenden Internationalisierung des Konzerns eine wachsende Relevanz erhält.

## 3. Vorschlagswesen – Ideen, die nach vorne bringen

Das Mitwirken von Mitarbeitern ist im Herlitz-Konzern ausdrücklich erwünscht. Über das Betriebliche Vorschlagswesen kann jeder Mitarbeiter seine Ideen zur Verbesserung von betrieblichen Abläufen einbringen. Vorschläge zum Arbeits- und Umweltschutz werden gesondert prämiert, was den Stellenwert beider Themen für den Herlitz-Konzern widerspiegelt.

Um verstärkt zur Teilnahme zu motivieren, führte der Herlitz-Konzern im vierten Quartal 2011 eine besondere Aktion durch. Alle Einreicher eines anerkannten Verbesserungsvorschlages erhielten ein Geschenk: Untersetzer in Palettenform – sehr passend zum Kerngeschäft der eCom Logistik – aber auch passend für die anderen Gesellschaften und zusätzlich alltagstauglich. Unter allen anerkannten Verbesserungsvorschlägen wurden außerdem Präsente verlost. Der Hauptgewinn: ein Reisegutschein in Höhe von 500 Euro.

Im Jahr 2011 sind konzernweit 51 Ideen zur Verbesserung eingereicht worden. Damit hat sich vor allem durch die durchgeführte Kampagne die Beteiligung im Vergleich zum Vorjahr mit 25 Ideen verdoppelt.

#### **4. Corporate Volunteering – Mit Partners in Leadership**

Führungskräfte des Herlitz-Konzerns können ihre Vorbildfunktion wahrnehmen und sich als „Partners in Leadership“ kontinuierlich innerhalb des gleichnamigen Programms des BildungsCents engagieren und ehrenamtlich mit Schulleitungen zusammenarbeiten.

Wo Schulleitungen sich heute zunehmend als Manager und Organisationsentwickler mit Personalverantwortung gegenüber dem Kollegium verstehen, sind Impulse aus der unternehmerischen Praxis erwünscht. Gleichzeitig erhalten die Führungskräfte aus der Wirtschaft einen tiefen Einblick in die notwendigen Veränderungsprozesse, die Schulen heute bewältigen müssen.

Herlitz wurde für dieses Engagement als eines der drei treibenden Unternehmen für das Programm 2011 sowohl deutschland- als auch europaweit mit dem „European Employee Volunteering Award“ in der Kategorie „Innovation“ ausgezeichnet.

2011 nutzten drei Führungskräfte von Herlitz aus den Bereichen Vertrieb und Einkauf die Chance und engagierten sich an Schulen in Berlin.

#### **5. Arbeitsschutz/Unfallvorsorge**

Die Arbeitssicherheit kümmert sich um alle Fragen rund um den betrieblichen Gesundheitsschutz. Sie ist insbesondere mit vorbeugenden Maßnahmen zur Unfallverhütung, Analysen von Arbeits- und Wegeunfällen, Brandschutz und Beachtung ergonomischer Gesichtspunkte am Arbeitsplatz betraut.

Gerade in der Produktion aber auch in der Logistik und der Verwaltung stehen die Arbeitssicherheit und Unfallvermeidung für den Herlitz-Konzern an oberster Stelle. Jährlich kommt der Arbeitsschutzausschuss viermal zusammen. Darüber hinaus findet in jedem Bereich mindestens einmal pro Quartal eine Begehung statt mit dem Ziel, Mängel in puncto Arbeitssicherheit frühzeitig zu erkennen, rasch abzustellen und so mögliche Unfälle zu verhindern. Gefährdungsbeurteilungen werden erstellt und es wird selbstverständlich darauf geachtet, dass gesetzliche Vorschriften und berufsgenossenschaftliche Regeln eingehalten werden.

Die Sicherheitsingenieure beraten präventiv, unterstützen Vorgesetzte sowie Mitarbeiter in allen Fragen rund um die Arbeitssicherheit, halten engen Kontakt zu den zuständigen Berufsgenossenschaften, zu den Landesämtern für Arbeitsschutz und zum Betriebsarzt. Sie organisieren die Aus- und Weiterbildung der betrieblichen Ersthelfer sowie der Sicherheitsbeauftragten und unterstützen bei der Erarbeitung von Unterweisungsmaterialien und Betriebsanweisungen.

Aktuell stehen zwölf Ersthelfer in der Verwaltung zur Verfügung, was sehr vorbildlich ist und zu einer verbesserten Sicherheit im Konzern beiträgt.

Insgesamt wurden im Jahr 2011 111 Arbeitsplatzbegehungen nach dem Gesetz über die Durchführung von Maßnahmen des Arbeitsschutzes zur Verbesserung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes der Beschäftigten bei der Arbeit („ArbSchG“) durchgeführt. Der Erfolg dieser Maßnahmen lässt sich an den folgenden Zahlen ablesen:

2011 gab es bei der eCom Logistik zwei Arbeitsunfälle (2010: 4) und keinen Wegeunfall (2010: 2). In der 2011 neu gegründeten POSS Servicegesellschaft mbH („POSS“) kam es dagegen zu sieben Arbeits- und zwei Wegeunfällen. Der Anstieg der Unfälle im Außendienst ist der Witterung im Winter und Bagatellen bei der Warenverräumung in den Märkten geschuldet. Insgesamt liegen jedoch beide Gesellschaften, was die Unfallhäufigkeit angeht, nach wie vor weit unter dem Durchschnitt der Vergleichszahlen aller Mitgliedsbetriebe der Berufsgenossenschaft.

Mit sieben Arbeitsunfällen im Jahr 2011 bei der Herlitz PBS AG ist zwar ein leichter Anstieg im Vergleich zum Vorjahr zu sehen (2010: 3), allerdings liegen diese Werte immer noch unter den Durchschnittswerten der Berufsgenossenschaft. Alle Arbeitsunfälle wurden zudem zeitnah ausgewertet und erforderliche Maßnahmen unmittelbar ergriffen, um vermeidbare Risiken zu reduzieren. Die Zahl der Wegeunfälle stieg leicht auf acht an (2010: 5), was dem starken Winter mit vermehrtem Glatteis geschuldet war.

Auch bei Falken Office fand im Jahr 2011 ein leichter Anstieg der meldepflichtigen Arbeitsunfälle auf elf statt (2010: 7). Wegeunfälle gab es dagegen im Vergleich zum Vorjahr (2010: 2) keine. Positiv ist zu bemerken, dass seit Einführung der Sicherheitsmesser keine Schnittverletzungen durch Messer mehr stattgefunden haben. Auch werden im Unternehmen die Mitarbeiter mit individuellem Gehörschutz ausgestattet. Diese freiwillige Leistung des Unternehmens erhöht die Akzeptanz bei den Mitarbeitern deutlich, da aufgrund der Individualisierung zum Beispiel Maschinengeräusche gedämmt, Sprache aber fast ungehindert gehört werden kann. Geplant ist, diese Ausstattung im Jahr 2012 abzuschließen.

Bei Susy Card sanken die Unfallzahlen deutlich. 2011 kam es zu drei Arbeitsunfällen (2010: 8) und zwei Wegeunfällen (2010: 7).

Die IT-Tochtergesellschaft Mercoline GmbH („Mercoline“) hatte wie im Vorjahr keinen Arbeitsunfall und erneut nur einem Wegeunfall.

## **6. Betriebsärztlicher Dienst**

Prävention, Aufklärung und Umsetzung von Überlegungen zur Vermeidung und Ausschaltung potenzieller Gefahrenquellen ist die primäre Aufgabe des betriebsärztlichen Dienstes. So gewährleistet er maßgeblich die Sicherheit des Betriebsablaufes.

Der Betriebsarzt für die Herlitz PBS AG, eCom Logistik, POSS, Susy Card und Mercoline steht den Mitarbeitern in wöchentlichen Sprechstunden zur Verfügung. Er berät aus ärztlicher Sicht. Neben den gesetzlich vorgeschriebenen arbeitsmedizinischen Untersuchungen nach berufsgenossenschaftlichem Grundsatz sowie Vorsorgeuntersuchungen nach Arbeitsmedizinischer Vorsorge-Verordnung bot er im Jahr 2011 weitere freiwillige Untersuchungen und Gesundheitsmaßnahmen an.

Folgende Maßnahmen wurden insgesamt durchgeführt:

- 9 Vorträge zu Bildschirmarbeitsplätzen (G37),
- 17 Vorsorgeuntersuchung für Fahr-, Steuer- und Überwachungstätigkeiten (G25),
- 5 arbeitsmedizinische Untersuchungen zur Gehörvorsorge (G20),
- 2 arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen für Arbeiten mit Absturzgefahr (G41),
- 1 Ergonomie-Training,
- 1 Stress-Management-Vortrag sowie
- 94 Gripeschutzimpfungen.

Der Betriebsarzt für Falken Office ist den gleichen Grundsätzen verpflichtet. Er führte im Jahr 2011 monatliche Begehungen durch. Des Weiteren fand einmal im Monat ein Termin zur Vor-sorge statt.

## **7. Förderung sportlicher Aktivitäten**

Der Herlitz-Konzern fördert zahlreiche sportliche Aktivitäten der Mitarbeiter und unterstützt damit Kollegialität, Teamfähigkeit, Zusammenhalt und Gesundheit der Mitarbeiter.

### **a. BSG Herlitz e.V.**

Mitarbeiter des Herlitz-Konzerns gründeten im Januar 2011 den BSG Herlitz e. V. mit dem Ziel der sportlichen Förderung sowie Gewinnung und Erhaltung von Gesundheit und körperlichem Wohlbefinden der aktuell 40 Mitglieder. Zurzeit wird jeden Montag ab 18:30 Uhr auf dem Sportplatz am Borsigpark in der Nähe des Firmensitzes aktiv Fußball gespielt. Je Altersklasse (Ü18 und Ü30) fanden im vergangenen Jahr circa 20 Spiele in der Betriebssportliga statt. Die Ausweitung auf weitere Sportarten wie Bowling, Badminton und Volleyball wird aktuell vorbereitet, um noch mehr Mitarbeiter für den Betriebssport zu begeistern und zu einem positiven Betriebsklima beizutragen.

### **b. Firmenläufe**

Der Herlitz-Konzern nimmt alljährlich an zwei Firmenläufen teil, dem Berliner Firmenlauf und dem Lauf der Sympathie in Falkensee. Die Teilnahme ist jedem Mitarbeiter frei gestellt. Herlitz fördert die Sportler, indem das Unternehmen die Kosten der Anmeldung und der Herlitz-Sportkleidung trägt. Teilnehmen können Läufer, Walker und Skater.

## **E. GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT – SOZIALE VERANTWORTUNG FÜR DIE ZUKUNFT**

Als verantwortungsbewusstes Unternehmen hat Engagement für die Gesellschaft einen hohen Stellenwert. Der inhaltliche Schwerpunkt der von Herlitz unterstützten, gemeinnützigen Projekte liegt zum einen auf der Förderung der Entwicklung und Bildung von Kindern sowie Jugendlichen und zum anderen auf der Verankerung gesellschaftspolitisch aktueller Themen im Schulalltag. Langfristigkeit beziehungsweise Internationalität sind dabei zentrale Kriterien.

### **1. BildungsCent e. V. – Impulsgeber für schulische Veränderungsprozesse**

BildungsCent setzt sich seit seiner Gründung im Jahr 2003 für die Förderung der Lehr- und Lernkultur in Deutschland ein. Der auf Initiative von Herlitz gegründete und unterstützte gemeinnützige Verein versteht sich als Impulsgeber, der Schulen und Bildungseinrichtungen im Rahmen zahlreicher Programme bei der Umsetzung notwendiger Veränderungsprozesse begleitet. Es handelt sich um Unterstützungsangebote und die Implementierung gesellschaftlich relevanter Themen im Schulalltag, die nicht oder nur teilweise in den Lehrplänen verankert sind. Dabei geht es zum Beispiel um Themen wie Klimaschutz und -wandel, Partizipation und Mitwirkung oder Schulleitungshandeln und Leadership.

Seit seiner Gründung hat der BildungsCent mit circa 3.000 Schulen aller Schularten zusammengearbeitet. Unterschiedliche Partner aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft unterstützen die Arbeit durch finanzielle Mittel und/oder persönlichen Einsatz. So entwickelte sich der Verein zu einer Plattform für gesellschaftliches Engagement im Bildungsbereich.

2011 standen folgende Programme und Aktivitäten im Fokus:

**a. „Aktion Klima!“**

Das 2008 gemeinsam mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit („BMU“) initiierte Programm „Aktion Klima!“ legt den Schwerpunkt auf bewusste Auseinandersetzung und dauerhafte Verhaltensänderungen im Bildungs- und Umweltbereich. Das Programm unterstützt Schulen mit Informationen zu den Themen Klimawandel und Klimaschutz, mit finanziellen Mitteln für klimaschonende Maßnahmen und mit „KlimaKisten“, in denen sich technisches Equipment befindet, wie zum Beispiel CO<sub>2</sub>- oder Energiemessgeräte sowie zahlreiche Begleitmaterialien.

Im Rahmen des Programms fand im März 2011 die zweite BMU-Umweltbildungskonferenz unter dem Motto „Raus aus der Schule und rein in die Kommune“ statt. 40 Schüler sowie 20 Lehrkräfte aus ganz Deutschland nutzten die Chance, sich in Berlin gemeinsam mit namhaften Fachleuten sowie anderen Teilnehmenden zu Chancen und Grenzen des Klimaschutzes auszutauschen.

Aktuelle Informationen zum Programm geben zwei 2011 erschienene „KlimaZeitungen“, Filme auf dem „Aktion Klima!“-Youtube Channel [www.youtube.com/user/AktionKlimaTV](http://www.youtube.com/user/AktionKlimaTV) sowie das „KlimaHandbuch“, das die Erfahrungen aus drei Programmjahren aufbereitet, um so dauerhaft von Schulen und Bildungseinrichtungen für ihre Klimaschutzaktivitäten genutzt zu werden.

2011 wurde das Programm vom „Green Spider Network“ mit dem 2. Platz beim Best Practice Award prämiert. Das 1995 gegründete Netzwerk steht für den Austausch und die Entwicklung effektiver Kommunikationsstrategien für europäische Umweltpolitik. Mittlerweile engagieren sich fast 50 Mitglieder aus 30 Ländern.

**b. „Partners in Leadership“**

Das Programm „Partners in Leadership“ bringt Führungskräfte aus Schule und Unternehmen in den Dialog und fördert den Austausch auf Augenhöhe rund um die Themen Führungskompetenzen und Leitungshandeln. Die Schulleitungen gewinnen ungewöhnliche Einblicke in die Führungspraxis von Unternehmen. Die Vorstände, Manager und Geschäftsführer lernen viel über die Herausforderungen, die in den einzelnen Schulen tagtäglich gemeistert werden.

Seit dem Programmstart 2005 wurden insgesamt 152 Partnerschaften bis Ende 2011 in Berlin, Brandenburg und Baden-Württemberg vermittelt und betreut. An vier Terminen wurde den Teilnehmern im Jahr 2011 die Möglichkeit gegeben, sich auszutauschen und von verschiedenen Erfahrungen zu lernen. Insgesamt fanden bisher zwölf „Partners in Leadership“-Veranstaltungen zu unterschiedlichen Schwerpunktthemen statt.

Wie im Vorjahr engagierten sich drei Mitarbeiter der Herlitz PBS AG in dem Programm und arbeiteten mit Leitungen Berliner Schulen zusammen.

2011 wurde das Programm sowohl deutschlandweit mit dem European Employee Volunteering Award in der Kategorie „Innovation“ ausgezeichnet beziehungsweise europaweit mit der Sonderauszeichnung „highly commended“ prämiert. Die Jury begründete dies so: „This was seen as a visionary project with an innovative way of thinking that works from top down levels to create change.“

### c. „SchulCoach®“-Programme

Die beiden „SchulCoach®“-Programme „Mitwirkung in Sicht“ und „Schule in Bewegung“ wurden 2011 fortgeführt, womit insgesamt 287 „SchulCoach®“-Projekte zu den Themen Partizipation in Grundschulen und Verbesserung der Bewegungs- und Ernährungsangebote in Schulen umgesetzt wurden.

### d. Wettbewerb „Klimafreundlicher Schulalltag“ mit Pfennigpfeiffer

2011 rief der BildungsCent gemeinsam mit der Pfennigpfeiffer Handelsgesellschaft mbH, dank der Vermittlung der Herlitz PBS AG, zu einem großen Schulwettbewerb zum Schuljahresstart 2011/2012 auf. Die Frage lautete, wie ein klimafreundlicher Schulalltag für junge Menschen aussieht. Teamarbeit, Kreativität, eine zündende Idee und die Umsetzbarkeit im Schulalltag entschieden über den Gewinner. Diese erhielten Preise im Wert von 1.000 €, 500 € und 250 € für das Klassenkonto. Alle Teilnehmer erhielten zudem umfangreiche Pakete mit umweltfreundlich produzierten Schulmaterialien von Herlitz und natürlich profitierten alle durch einen klimafreundlicher gestalteten Schulalltag.

## 2. Nationale Projekte

### a. Schulstartaktion mit dem „Blauen Engel“

Zum Schulbeginn werden jährlich zahlreiche Papierartikel besorgt – aber nur jedes zehnte Schulheft ist aus Recyclingpapier und schont damit die Umwelt. Aus diesem Grund rief die Jury Umweltzeichen gemeinsam mit dem Bundesumweltministerium, dem Umweltbundesamt und der RAL gGmbH mit der Aktion „Schulstart für den Blauen Engel – 100 % für unsere Umwelt“ Jugendliche und Erwachsene auf, mehr Recyclingpapier mit dem Blauen Engel zu kaufen. Das schonte die Ressourcen und stellte vor allem einen Beitrag zum Internationalen Jahr der Wälder 2011 dar.

Herlitz unterstützte die Aktion durch Banner auf der Unternehmenswebsite. Zudem präsentiert sich Herlitz auf der Suchseite der Aktion als Anbieter von Schulmaterial aus Recyclingpapier und zeigt so den interessierten Verbrauchern Alternativen auf.

### b. Plattform klimaverträglicher Konsum Deutschland

Auf der Plattform wird die Bewertung und Transparenz nachhaltigen Engagements diskutiert. Klimaverträgliche und nachhaltige Produkte und Dienstleistungen müssen für den Verbraucher erkennbar sein. Ausführliche Informationen spielen dabei eine entscheidende Rolle, denn erst dann kann eine entsprechende Kaufentscheidung getroffen werden. Herlitz engagiert sich in diesem wie auch anderen Dialogforen und setzt sich somit aktiv für dieses Thema ein. Weitere Informationen unter: [www.pcf-projekt.de](http://www.pcf-projekt.de).

### c. Aufführung „Peter und der Wolf“

2011 wurde Sergej Prokofjeffs musikalisches Märchen „Peter und der Wolf“ von den Berliner Symphonikern und dem Comedian Otto Waalkes aufgeführt. Ziel ist die musikpädagogische Förderung von Kindern. Herlitz beteiligte sich an dieser Veranstaltung durch das Sponsoring kindgerechter Produkte. Damit konnten die jungen Besucher in der Pause nicht nur die Musikinstrumente der Künstler ausprobieren, sondern erhielten zudem die Möglichkeit, passendes Equipment für ihren (Vor)-Schulunterricht zu testen.

### **3. Internationale Projekte**

#### **a. SmileyWorld Association Charity („SWA“)**

Seit Juni 2011 bringt Herlitz das Lizenzsortiment „SmileyWorld“ heraus. Dabei steht das breite Lachen der weltweit bekannten gelben Gesichter für soziales Engagement, denn zehn Prozent des Gewinns gehen an Hilfsprojekte der SWA zur Bildungsförderung, der sozialen Integration und dem Kampf gegen Hunger auf der Welt. Dafür stehen das SWA-Logo und die gelbe Charity-Textzeile auf den „SmileyWorld“ Produkten. Ob Ordner, Blöcke, Rucksäcke, Faulenzer oder Schreibtisch-Accessoires – das umfangreiche Sortiment der „SmileyWorld in collaboration with Herlitz“ sorgt in jeder Lebenslage für strahlende Gesichter.

#### **b. Weltweit: Jugend denkt um.welt**

Ziel der internationalen Initiative „Jugend denkt um.welt“ ist es, Schülergruppen aus allen Teilen der Welt, darunter auch aus Deutschland, Italien, Polen, Namibia, Brasilien, Ägypten, Indien und China und vielen anderen zu Klimabotschaftern auszubilden und zu mehr Nachhaltigkeit in ihrem Leben anzuleiten. Die Initiative, die unter der Schirmherrschaft von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel und dem Präsidenten des Europäischen Parlaments a. D. Dr. Hans-Gert Pöttering steht, wird von Herlitz mit zahlreichen umweltfreundlichen Schreibartikeln unterstützt. Die Produkte helfen bei der Gruppenarbeit der Jugendlichen und gehören zu deren Starterpaket, um sich intensiv mit Themen wie „Nachhaltig mobil sein“ oder „Nachhaltig mit Ressourcen und Energie umgehen“ auseinander zu setzen. Durch unser Sponsoring fördert die Herlitz PBS AG damit eine Bewusstseinsveränderung junger Leute in Klima- und Umweltfragen.

#### **c. Weltweit: Internationaler Kurzfilmwettbewerb „SL:MIMA“**

Zum siebten Mal wurden die „Swan Lake: Moving Image & Music Awards“ („SL:MIMA“) im Rahmen eines internationalen Kurzfilmwettbewerb vergeben. Bei dem Award handelt es sich um einen Kurzfilmpreis, der aufstrebende Musiker und junge Filmemacher verbindet und ausschließlich von Studenten organisiert wird. Seit 2004 findet der Filmpreis jährlich an der Hochschule Mittweida statt. Über drei Tage wurden Workshops und Vorträge angeboten. Schirmherr der Veranstaltung ist der Oscar®A.M.P.A.S.® Gewinner Jan Andrzej Paweł Kaczmarek. Die Herlitz PBS AG unterstützte das Projekt durch Produktsponsoring und stattete die begleitenden Workshops mit Schreibmaterial aus.

#### **d. Japan: Große Schultütenaktion**

Im März 2011 ereilten Japan gleich mehrere Katastrophen auf einmal. Durch eine Serie an Erdbeben teilweise mit Stärken von bis zu 9,0 auf der Richterskala wurden zahlreiche Atomkraftwerke beschädigt und in der Folge weite Teile des Landes radioaktiv verseucht. Besonders die Kinder in Japan sind durch die Katastrophe hart getroffen.

Gemeinsam mit der Deutschen Botschaft, der japanischen Organisation Kinder ohne Grenzen („KnK“) und Herlitz hat die DHL Vertriebs GmbH & Co. OHG eine Hilfsaktion für Grundschüler im japanischen Katastrophengebiet von Fukushima gestartet und 950 Kinder mit gefüllten Herlitz Schultüten versorgt. „Die Aktion zielte darauf, den betroffenen Kindern nicht nur Freude mit den Geschenken zum Schulanfang zu bereiten, sondern auf diesem Wege auch wieder ein wenig Normalität in ihr Leben nach der furchtbaren Katastrophe zu bringen“, kommentierte Initiator Andreas Baller die durchgeführte Maßnahme.



**e. Indien: Unterstützung einer Schule für Behinderte**

An der Chaitanya Special School im südindischen Kundapur erhalten geistig behinderte Kinder aus finanziell armen Verhältnissen eine Chance auf Bildung sowie auf ein eigenständiges, selbstbestimmtes Leben. Die Schule finanziert sich ausschließlich über Spenden und den Verkauf von in der Schule hergestellten Handarbeiten. Herlitz unterstützte die Arbeit 2011 durch das Sponsoring von Schulprodukten. Die Projektleiterin Maria Schubert sagt zur Herlitz-Spende: „Besonders die Kinder, aber auch die Lehrer waren sehr begeistert über die Stifte, Farben und Knete von Herlitz – wir haben kleinere Malprojekte gestartet und den Kindern Raum gegeben, sich kreativ zu entfalten. Die Kids sind bei der Arbeit richtig aufgeblüht und profitieren davon, sich künstlerisch ausdrücken zu können.“

**f. Ghana: Unterstützung der Partnerschule der Universität Hamburg**

Im Rahmen einer Studienexkursion des Arbeitsbereiches Geschichtsdidaktik der Universität Hamburg zur Förderung der Internationalisierung in der Lehramtsausbildung haben Studierende ihr Praktikum an einer ghanaischen Partnerschule absolviert. Für das Projekt hat Herlitz Produkte gespendet. Dazu Jan Breitenstein, Projektverantwortlicher der Studienexkursion: „Die Artikel von Herlitz können im Unterricht hervorragend eingesetzt werden – in Ghana gelten die praktischen Produkte wie Stifte, Scheren und Kleber als wahre Schätze, da die meisten Schulen materiell annähernd mittellos sind! Wenn man die Freude und den Stolz über einen Buntstift oder ein Schulheft in den Augen der ghanaischen Schülerinnen und Schüler einmal sehen durfte, dann weiß man, warum Herlitz hier ohne große Worte schnell und effektiv gespendet hat.“

**g. Weißrussland: Hilfe für Tschernobyl-Opfer**

Noch heute kämpfen die Menschen in und um Tschernobyl mit den Folgen des schweren Reaktorunglücks 1986. Herlitz unterstützte das Projekt „Humanitäre Hilfe für Weißrussland“ und leistete eine Großspende bestehend aus Schulranzen und Schulmaterial an Kinder in Beresino und Mosyr, zwei Orte in Weißrussland, die ebenfalls von der Reaktorkatastrophe in der Ukraine betroffen waren, um deren Bildungschancen zu verbessern.